



ELER. LebensWert Land.

Bewertung der Umsetzung der LEADER-Maßnahme des EPLR Brandenburg-Berlin 2014 - 2020

April 2019

**Veröffentlichung im Rahmen der laufenden Bewertung des Entwicklungsprogramms
für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins 2014 – 2020 (EPLR)**

Titel:	Bewertung der Umsetzung der Maßnahme M19 - LEADER des EPLR Brandenburg-Berlin 2014 - 2020
Autor(en):	Schwarz, Uve; Büro für Agrar- und Dorfentwicklung Dietmar Welz; BonnEval
Ort und Datum der Veröffentlichung:	Potsdam im Mai 2019
Abstract:	<p>Eine von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Strukturen getragene Erarbeitung und Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien kann das endogene Potenzial einer Region wirksam aktivieren und einen Mehrwert gegenüber nichtabgestimmten Aktionen erzielen. Gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen bedingen die Fortführung und weitere Ausprägung des LEADER-Ansatzes und eine Konzentration der Regionen auf selbst gewählten Prioritäten. Die hohe Akzeptanz der bottom-up-geprägten integrierten ländlichen Entwicklung sollte durch die Landespolitik und Verantwortlichen in den Regionen weiter unterstützt werden. Die Verlagerung von Entscheidungsprozessen in ein kompetentes Netzwerk der Region wird als entscheidender Erfolgsfaktor angesehen. Notwendig sind ein entschiedener Abbau von Bürokratie und die Vereinfachung des Antrags- und Bewilligungsverfahrens. Die Bevölkerung im ländlichen Raum hat von den lokalen Aktionen profitiert, denn sie leisten wirksame Beiträge zum Wachstum, zur Beschäftigung und Einkommensentwicklung sowie zur Verbesserung der Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs, sozialen Dienstleistungen, Angeboten des Grundbedarfs und In-Wert-Setzung des Kulturerbes. Es wurden zusätzliche Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten geschaffen und vorhandene Arbeitsplätze gesichert.</p>
Herausgeber:	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MLUL), Verwaltungsbehörde ELER Henning-von-Tresckow-Str. 2 - 13 14467 Potsdam www.mlul.brandenburg.de
Die Veröffentlichung erfolgt im Rahmen der laufenden Bewertung des EPLR auf Grundlage des im EPLR festgelegten Bewertungsplans. Die laufende Bewertung wird im Auftrag des MLUL durchgeführt von einem externen Bewerterteam, bestehend aus: BonnEval, entera und dem Büro für Agrar- und Dorfentwicklung, vertreten durch Dr. Susanne Stegmann (BonnEval), Berghovener Str. 16, 53227 Bonn, Tel.: 0228 1841424.	
Die Bewertungen des EPLR erfolgen mit Unterstützung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) der Europäischen Union.	
Die Veröffentlichung kann über www.eler.brandenburg.de abgerufen werden.	

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	4
1 Zusammenfassung.....	6
2 Methodischer Ansatz.....	12
3 Ausgangssituation	14
3.1 Erfahrungen der vergangenen Förderperiode	14
3.2 Festlegungen im EPLR und Umsetzung des Wettbewerbsverfahrens	15
3.3 Aufgreifen der Bedarfe, die aus der sozioökonomischen Analyse und der SWOT-Analyse hergeleitet wurden.....	19
4 Analyse und Bewertung der Ergebnisse.....	21
4.1 Finanzielle und physische Durchführung der LEADER-Maßnahme.....	21
4.1.1 Umsetzungsmechanismus der LEADER-Maßnahme (Regeln, Verfahren und Schritte der Umsetzung).....	21
4.1.2 Finanzielle und physische Umsetzung der vier Teilmaßnahmen von LEADER (M19.1 - M19.4) und der Förderprogramme	24
4.2 Effektivität der Umsetzung der LEADER-Maßnahme - Ergebnisse und Wirkungen.....	36
4.2.1 Inanspruchnahme der ELER-Mittel nach Themenbereichen	36
4.2.2 Zielerreichung	39
4.3 Inwieweit hat die Umsetzung der LEADER-Maßnahme zur Verbesserung der Steuerung (Governance) der Entwicklung in den LEADER-Regionen beigetragen und wie sind die LEADER-Merkmale und der Mehrwert von LEADER ausgeprägt?.....	61
4.3.1 LEADER-Merkmal Territoriale lokale Strategien	61
4.3.2 LEADER-Merkmal öffentlich-private Partnerschaft	63
4.3.3 LEADER-Merkmal Bottom-up-Ansatz.....	67
4.3.4 LEADER-Merkmal Innovation und Modellhaftigkeit	73
4.3.5 LEADER-Merkmal Vernetzung.....	77
4.3.6 LEADER-Merkmal Kooperation	81
4.3.7 LEADER-Merkmal Integrierte multisektorale Aktionen	87
4.3.8 Mehrwert von LEADER	93
4.4 Inwieweit hat die Umsetzung der RES zur Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotenzials der LEADER-Regionen beigetragen und inwieweit erfolgte eine Konzentration der Lokalen Aktionsgruppen auf die selbst gewählten Prioritäten?	98
4.5 Inwieweit hat die Umsetzung der LEADER-Maßnahme zur Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land (SUW und weitere Stadt- Umland-Aktivitäten) beigetragen?.....	99
5 Schlussfolgerungen	105

Abkürzungsverzeichnis

BAGLAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland
BAR	Lokale Aktionsgruppe Barnim
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
bspw.	beispielsweise
BULE	Bundesprogramm ländliche Entwicklung
CLLD	Community Led Local Development (von der Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung)
EE	Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster
EL	Lokale Aktionsgruppe Energieregion im Lausitzer Seenland
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Einschl.	einschließlich
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
FH	Lokale Aktionsgruppe Fläming-Havel
FP	Förderprogramm
FSK	Lokale Aktionsgruppe Rund um die Flämingskate
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
g.g.A.	geschützte geografische Angabe
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"
HF	Handlungsfeld
HNEE	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
HVHS	Heimvolkshochschule
HVL	Lokale Aktionsgruppe“ Havelland“
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
INA	Kommunale Arbeitsgemeinschaft “Internationale Naturausstellung Lieberoser Heide“
Insb.	insbesondere
Insg.	Insgesamt
KITA	Kindertagesstätte
KLI	Kleinteilige lokale Initiative
KOM	EU-Kommission
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LAGLAG	Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen in Brandenburg

LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr Brandenburg
LEADER	Liaisons Entre les Actions de Developpement de l' Economie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen der Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
LfU	Landesamt für Umwelt Brandenburg
LK	Landkreis
Lt.	Laut
MIL	Ministerium für Infrastruktur und ländliche Entwicklung des Landes Brandenburg (bis 2014)
MLUL	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Mio.	Million
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
MS	Lokale Aktionsgruppe Märkische Seen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
o. g.	oben genannt
OHV	Lokale Aktionsgruppe Obere Havel
OL	Lokale Aktionsgruppe Oderland
OPR	Lokale Aktionsgruppe Ostprignitz-Ruppin
OT	Ortsteil
PAK	Projektauswahlkriterium
Pkt.	Punkt
PR	Lokale Aktionsgruppe Storchland Prignitz
RAK	Regionaler Arbeitskreis
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
RWK	Regionaler Wachstumskern
SN	Sachsen
SPN	Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land
SPW	Lokale Aktionsgruppe Spreewald-PLUS
ST	Sachsen-Anhalt
STIC	STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland mbH
SUW	Stadt-Umland-Wettbewerb des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken)
UM	Lokale Aktionsgruppe Uckermark
v. a.	vor allem
VB ELER	Verwaltungsbehörde ELER Brandenburg/Berlin
VO	Verordnung
WFBB	Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Münchenberg
z. T.	zum Teil

1 Zusammenfassung

Eine von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Strukturen getragene, auf lokale Schwerpunkte gerichtete Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien kann das endogene Potenzial einer Region wirksam aktivieren. Die ländliche Entwicklung wird in Brandenburg ab 2015 auch weiterhin im Rahmen von LEADER als einheitlicher strategischer Ansatz umgesetzt. Die von den 14 Lokalen Aktionsgruppen beschlossenen Regionalen Entwicklungsstrategien (RES) sind kohärent mit den Festlegungen im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Brandenburg - Berlin 2014 - 2020.

- **Die Bevölkerung im ländlichen Raum hat von den lokalen Aktionen profitiert.** Für die Umsetzung der RES stehen insgesamt über 290 Mio. € ELER-Mittel (fast 29 % der ELER-Mittel) und damit öffentliche Mittel in Höhe von ca. 363 Mio. € zur Verfügung. Darüber hinaus wurden aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) bis Ende 2018 weitere öffentliche Mittel in Höhe von 27 Mio. € bereitgestellt. Bis Ende 2018 wurden für insgesamt 1.067 Vorhaben fast 189 Mio. € öffentliche Mittel bewilligt. Davon entfallen auf 977 bewilligte LEADER-Vorhaben über 162 Mio. € öffentliche Mittel. Bezogen auf die im EPLR quantifizierten Ziele wurden damit rund 45 % der Zielstellung erreicht. Der Umfang der ELER-Mittel unterstreicht die hohe Bedeutung der Förderung über LEADER. Dazu hat maßgeblich die gewachsene Akzeptanz der Landespolitik und der Verantwortlichen in den Regionen und Landkreisen für die bottom-up-geprägte Umsetzung von RES beigetragen.

Festzustellen ist allerdings, dass insbesondere die Umsetzung bewilligter investiver Vorhaben langsamer voranschritt als geplant. Die Ursachen sind zum einen der gewachsene bürokratische Aufwand für die Antragsteller und zum anderen Verzögerungen beim Baubeginn, da Ausschreibungen oft aufgehoben werden müssen, weil aufgrund der starken Auslastung von Bau- und Handwerksbetrieben kein wirtschaftliches Ergebnis erreicht wurde.

Die Projektträgerstruktur ist regional sehr unterschiedlich. Projektträger der LEADER-Vorhaben sind Kommunen (412 Vorhaben), Vereine (239 Vorhaben), Unternehmen (231 Vorhaben), Kirchengemeinden (71 Vorhaben), Stiftungen (3 Vorhaben) und Private (21 Vorhaben).

- Die **LEADER-Förderung leistet wirksame Zielbeiträge des EPLR** zum Wachstum, zur Beschäftigung und Einkommensentwicklung sowie zur Verbesserung der Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs, sozialen Dienstleistungen und Angeboten des Grundbedarfs. Mit der Verwirklichung der Projekte wurden eine höhere regionale Wertschöpfung und verbesserte Daseinsvorsorge und Grundversorgung als nachhaltiger Beitrag zur Schaffung besserer materieller, natürlicher und sozialer Rahmenbedingungen für einen attraktiven ländlichen Raum und zur Sicherung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse erreicht. Die Zwischenevaluierungen der LAG unterstützten die Akteure in den Regionen dabei, auf geänderte Rahmenbedingungen und Bedarfe zu reagieren.
- Es wurden **zusätzliche Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten** geschaffen, vorhandene Arbeitsplätze gesichert und ihre Ausstattung verbessert. Erwerbschancen von Frauen wurden erhöht. In den LEADER-Vorhaben sollen **338 neue Arbeitsplätze** geschaffen werden. Das entspricht rund 97 % des EPLR-Zielwertes (Zielindikator T 23). Es wurden bisher in 69 abgeschlossenen Projekten insgesamt 108 neue Arbeitsplätze abgerechnet; das entspricht einer Zielerfüllung von 31 %. Hoch ist mit **68 % der Frauenanteil** bei den durch LEADER geschaffenen Arbeitsplätzen. Darüber hinaus sollen **1.426 Arbeitsplätze erhalten** und Arbeitsbedingungen verbessert

werden. Bis Ende 2018 wurden bereits 501 erhaltene Arbeitsplätze abgerechnet. Bei den abgeschlossenen Projekten wurden 68 % der Arbeitsplätze für Frauen erhalten.

Mit den LEADER-Vorhaben zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen werden neben der Stärkung ökonomischer Strukturen auch soziale Infrastrukturen erhalten und verbessert, die geeignet sind, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen ländlichen Regionen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Die Vorhaben verbessern zum einen positive Beschäftigungs- und Einkommenswirkungen durch wohnortnahe Arbeitsplätze und zum anderen wohnortnahe öffentliche Grundversorgungsangebote, die den sozialen Zusammenhalt in den Regionen stärken. Insgesamt wird mit diesen Projekten auch auf negative regionale Auswirkungen des demografischen Wandels reagiert und Halte- sowie Rückkehrfaktoren für jüngere Menschen gestärkt.

- **Dienstleistungen und örtliche Infrastruktur** in ländlichen Gebieten haben sich verbessert und sind entscheidende Faktoren für die Erhöhung der Lebensqualität und Attraktivität in den Dörfern und kleinen Städten.

Über 380 LEADER- und GAK-Vorhaben werden in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, in Sport- und Freizeitobjekte, in zunehmend multifunktionelle Nutzungsmöglichkeiten von Gemeinschaftseinrichtungen der Kommunen, Vereine oder Feuerwehr sowie in medizinischen und Pflegeeinrichtungen realisiert.

Mit 410 LEADER-Projekten zum Erhalt von 468 Gebäuden und baulichen Anlagen werden in 220 Kommunen nachhaltige Angebote für Grundversorgung, Dienstleistungen, wirtschaftliche Aktivitäten sowie Wohnbedingungen verbessert und teilweise erweitert sowie die Attraktivität der Orte verbessert. Damit wird ein erheblicher Beitrag für die Einsparung von Ressourcen und die Nichtinanspruchnahme von Flächen geleistet.

Zur Verbesserung der innerörtlichen Straßen werden 18 Vorhaben umgesetzt, um damit die Attraktivität der Orte und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Durch GAK-Mittel werden 46 Vorhaben zur Sanierung von ca. 58,5 km außerörtlichen Straßen und Wege unterstützt. Damit wird den im EPLR begründeten Bedarfen zur Verbesserung der Mobilitätsbedingungen zur territorialen Integration peripherer ländlicher Gebiete entsprochen.

- Es wurden zusätzliche **landtouristische Angebotskapazitäten** (Tourismus- und Dienstleistungsangebote) durch eine verbesserte **Tourismus- und Freizeitinfrastruktur** geschaffen.

Insgesamt werden 252 Projekte zur Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, der öffentlichen Grundversorgung im Sportbereich sowie der Dorfentwicklung gefördert. In 60 Projekten werden 541 neuen Gästebetten geschaffen. Darüber hinaus werden Rad- und Wanderwege und Leitsysteme entlang von ca. 300 km Wegenetzen unterstützt. Im Freizeitbereich konzentrieren sich insgesamt 87 Vorhaben auf Sportplätze und Gebäude der Sportvereine. Nach Verwirklichung der meisten Vorhaben werden die Räumlichkeiten und Anlagen auch von anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und ehrenamtlichen Gemeindevertretern genutzt. Neben der Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur und -angebote sowie den Einkommens- und Beschäftigungswirkungen tragen alle Vorhaben vor allem zur Erhöhung der soziokulturellen Attraktivität ländlicher Gebiete bei.

Begleitet und unterstützt werden diese Aktivitäten durch eine öffentlichkeitswirksame Unterstützung im Rahmen von Sensibilisierungs-, Schulungs-, Informationsvorhaben sowie Konzeptarbeiten.

- **Es wurden Kulturgüter für eine In-Wert-Setzung erhalten.** Die Projekte sind auf den Erhalt denkmalgeschützter Bauten und weiterer ortsbildprägender Gebäude und umgebende Bereiche sowie Parkanlagen gerichtet. Zum Erhalt denkmalgeschützter Gebäude und baulicher Anlagen und zur Schaffung von Voraussetzungen für eine vielfältigere Nutzung wurden insgesamt 148 Projekte zur Sanierung von 167 denkmalgeschützten Gebäude bewilligt. Das Spektrum dieser Vorhaben umfasst Investitionen in Gemeindehäuser, Kirchen, Gutshäuser, Burg- und Klosteranlagen, denkmalgeschützte Wohnhäuser, Gebäude für kulturelle Einrichtungen sowie touristische Angebote und leistet wichtige Beiträge zur Verbesserung der soziokulturelle Attraktivität ländlicher Gebiete und zur Verbesserung von Grundversorgungsstrukturen.
- **Die LEADER-Vorhaben tragen zu Chancengleichheit, Nachhaltigkeit (ökologische Aspekte) und zur Erreichung von Klimaschutzziele bei.**

Aspekte der Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung wurden in der LEADER-Förderrichtlinie u. a. dadurch berücksichtigt, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden und investive Vorhaben zur Herstellung von Barrierefreiheit förderfähig sind. Von der Unterstützung der wohnortnahen Erwerbstätigkeit profitieren mehrheitlich weibliche Beschäftigte und Existenzgründer.

66 Projekte tragen zur Verbesserung der Chancengleichheit bei, in dem Kinder- und Horteinrichtungen neu geschaffen bzw. erweitert und somit bessere Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für eine höhere Erwerbsbeteiligung, insbesondere für Frauen geschaffen werden. Etwa 230 Vorhaben dienen der Schaffung von Barrierefreiheit in Gemeinschaftseinrichtungen, im Freizeit- und Tourismusbereich und in medizinischen und Pflegeeinrichtungen. Etwa 210 Projekte tragen zu Nachhaltigkeitszielen bei, indem Gebäude umgenutzt, verfallene Gebäude abgerissen und Flächen entsiegelt sowie renaturiert, Parks sowie Freiflächen aufgewertet und die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte unterstützt werden. Mit etwa 140 Projekten werden direkt Beiträge zur Verbesserung der Energieeffizienz und damit zur Erreichung von Klimaschutzziele geleistet.

In Umsetzung der LEADER-Maßnahme wird die LEADER-Methode angewandt

- In den LEADER-Regionen wurden mit den RES **territoriale lokale Strategien** erarbeitet, beschlossen und umgesetzt. Der Umfang der von den LAG abgedeckten ländlichen Gebiete und der einbezogenen Bevölkerung hat zugenommen. Die 14 LEADER-Regionen umfassen mit 268 Kommunen und rund 27.600 km² etwa 94 % der Landesfläche und mit über 1,354 Mio. Einwohnern etwa 55 % der Bevölkerung Brandenburgs. Damit wurde das Ziel für den Outputindikator O.18 „Von einer Lokalen Aktionsgruppe abgedeckte Personen“ erreicht. In allen Zwischenevaluierungen dominieren positive Einschätzungen zur Abgrenzung der LEADER-Region.
- **Lokale öffentlich-private Partnerschaften** wurden gebildet bzw. weitergeführt. Insgesamt wirken in ihnen 888 Mitglieder. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner (Unternehmen, Vereine, Private) liegt bei 76 %. Mit 28 % sind mehr als ein Viertel der Mitglieder Frauen bzw. werden von Frauen vertreten. In den Entscheidungsgremien arbeiteten Ende 2018 ca. 130 Akteure mit, davon 65 % Wirtschafts- und Sozialpartner und ca. 34 % Frauen.

Stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz und vertrauensvolles Miteinander sind die wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. In den Einschätzungen aller LAG wird die hohe Stabilität der Gremien sowie die Professionalität des Regionalmanagements betont. Die Kapazität der LAG und ihrer Gremien wird von den LAG als ausreichend eingeschätzt. Angesichts zunehmender Aufgaben sollte geprüft werden, ob die Kapazität des Regionalmanagements ausreichend ist. Vollständig bzw. überwiegend sind alle entscheidenden Partner der Regionen vertreten. Die Ausprägung des partizipativen Ansatzes wird von den befragten LAG-Mitgliedern überwiegend positiver eingeschätzt als zum Abschluss der vorigen Förderperiode.

- Das **Bottom-up-Prinzip** einschließlich der dazugehörigen subsidiären Entscheidungskompetenzen wurde bei der Ausarbeitung der RES eingehalten und ist in deren Umsetzung verankert. Die Umsetzung der RES wird von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Akteuren organisiert und das endogene Potenzial der Regionen aktiviert, um einen Mehrwert gegenüber nichtabgestimmten Aktionen zu erzielen. Indem die regionalen Akteure den Herausforderungen vor Ort begegnen und selbst über die Umsetzung konkreter Vorhaben entscheiden, werden eine stärkere Mobilisierung des vorhandenen Potenzials und eine bessere Verwirklichung des Subsidiaritätsprinzips erreicht. Die LAG haben nachvollziehbare, transparente Auswahlkriterien festgelegt. Die Möglichkeiten zur Konsensfindung über Schritte der regionalen Entwicklung und Entscheidungen, z. B. zur Prioritätensetzung und zu Projektanträgen, werden durch die LAG-Mitglieder als ausreichend eingeschätzt. Bis Ende wurden 2018 insgesamt 118 Projektaufrufe gestartet, wovon fast 3.150 Projektanträge eingereicht wurden. Auf der Grundlage der in den Projektaufrufen ausgelobten Budgets konnten von den LAG im Projektauswahlverfahren 1.810 Projekte bestätigt werden.
- **In allen RES sind innovative Ansätze in Form neuer Herangehensweisen, Beteiligungsformen, Dienstleistungen, Angebote, Erzeugnisse und Verfahren verankert.** Innovation war ein wichtiges Kriterium im Auswahlverfahren der LAG und wird in allen LAG in Umsetzung ihrer Strategie im Projektauswahlverfahren als Kriterium angewandt. Die Herangehensweise bei der Zielquantifizierung, Entscheidungsfindung und Projektauswahl mit Hilfe differenzierter, regionalspezifischer Projektauswahlkriterien widerspiegelt den innovativen Ansatz der Regionalentwicklung. Unter Nutzung der bedeutsamer werdenden Potenziale von Stadt-Umland-Beziehungen wurden neue Wege der Zusammenarbeit und Vernetzung lokaler Akteure beschritten. In den LEADER-Regionen werden neue Produkte, Angebote und Herangehensweisen in einem lokalen und regionalen Kontext geschaffen und organisiert. Dabei werden häufig Multiplikatoreffekte für Veränderungen ermöglicht und neue Formen der Mobilisierung vorhandener Ressourcen und der Einbeziehung weiterer Akteure organisiert. Es werden die Zusammenarbeit zwischen Akteuren verschiedener Bereiche entwickelt sowie Plattformen für soziale Innovationen organisiert, die neue Wege in der Regionalentwicklung suchen, propagieren und dafür private und zivilgesellschaftliche Ressourcen erschließen.
- Die lokalen Partnerschaften (LAG) haben **Netzwerkstrukturen** aufgebaut und die Umsetzung der RES sowie den zivilgesellschaftlichen Kapazitätsaufbau vernetzt. Die LAG beteiligten sich an 119 Netzwerken. Neugegründet wurden 18 Netzwerke. Ab 2015 haben sich im Zuge des Stadt-Umland-Wettbewerbs die Stadt-Umland-Kooperationen als Netzwerke neu etabliert. Tourismus- oder Naturschutzakteure sowie Vertreter der Kreisbauernverbände wirken besonders aktiv in lokalen Fremdenverkehrsnetzwerken, in Fördervereinen der Großschutzgebiete oder in den

landwirtschaftlichen Berufsvertretungen. Ebenso intensiviert wurde in dieser Förderperiode die Mitwirkung im landesweiten Netzwerk „Dorfbewegung Brandenburg e. V.“, in den Netzwerken der „Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkern im Land Brandenburg“, der Regionalparks Brandenburgs, der Radroute „Rund um Berlin“ sowie in Gremien und Netzwerken, die im Süden Brandenburgs den Strukturwandel in der Lausitz infolge des Kohleausstiegs begleiten. Die Vernetzung mit anderen LAG sowie die Aktivitäten des landesweiten Netzwerkes „Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg“ werden als unbedingt fortzuführende Form des Wissens- und Erfahrungsaustausches und Möglichkeit der gegenseitigen Hilfe angesehen.

- **Im Rahmen der RES wurden Kooperationsprojekte vorbereitet und umgesetzt.** Sie werden mit öffentlichen Mitteln in Höhe von über 1,48 Mio. € unterstützt. Damit werden 38 % des programmierten Ziels erreicht. Insgesamt ist zwar das Bemühen zur Kooperation in den LAG festzustellen; allerdings widerspiegelt sich dies noch nicht im ausreichenden Maße in der Verwirklichung der in den RES gestellten Zielen. Vorherrschend sind gebietsübergreifende Kooperationen mit benachbarten Regionen, da in ihnen schnellere Erfolgchancen gesehen werden. Als sehr hinderlich werden von den LAG die unterschiedlichen Regelungen in anderen Bundesländern eingeschätzt. Neben Kooperationsprojekten haben fast alle LAG weitere Aktivitäten der Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen organisiert.
- Alle RES basieren auf einer **multisektoralen Konzeption** zur Umsetzung von Zielen der integrierten ländlichen Entwicklung. Die Handlungsschwerpunkte und umgesetzten Projekte haben dazu beigetragen, eine **integrierte Entwicklungsstrategie** in den LEADER-Regionen umzusetzen. Die Schwerpunkte „Sicherung der Grundversorgung“, „Verbesserung der regionalen Wertschöpfung“, „Verbesserung der Lebensqualität“ und „Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen“ sind in allen RES konzeptionell begründet. Mit der Konzentration auf diese Schwerpunkte wurde wirksam den Bedarfen der Region sowie den identifizierten Potenzialen entsprochen. Integrierte Ansätze von Projekten werden in den meisten Projektauswahlkriterien stärker gewichtet, wenn sie Ziele mehrerer Handlungsfelder aufgreifen. In den Zwischenbewertungen der LAG wird eingeschätzt, dass sich integrierte Ansätze von Projekten bewährt haben, die auf mehrere Ziele adressiert sind. Integrierte und multisektorale Ansätze werden in der Projektträgerstruktur und in der Zusammensetzung der LAG deutlich sowie zunehmend auch mit Hilfe alternativer Fördermöglichkeiten zur Verwirklichung der RES unterstützt.

Die Umsetzung von LEADER-Projekten gewährleistet einen **Mehrwert** gegenüber nicht abgestimmten Einzelvorhaben durch die Berücksichtigung regionaler Anforderungen und Synergien aus der RES. Der Mehrwert von LEADER besteht damit insbesondere in der Aktivierung endogenen Entwicklungspotenzials. Der Mehrwert ist gekennzeichnet durch

- ein höheres Sozialkapital (geprägt durch gestiegenes Vertrauen der ländlichen Akteure untereinander, Wertschätzung als Akteur der integrierten ländlichen Entwicklung, Netzwerke mit in der RES und in Satzungen akzeptierten Normen, Werten und Auffassungen, die das Miteinander und Zusammenwirken untereinander erleichtern),
- eine bessere Steuerung auf regionaler Ebene (geprägt durch Strukturen und Verfahren, die durch die Einbeziehung der Akteure in die Entscheidungsfindung und Umsetzung der Beschlüsse die Verbesserung der Governance in den Gebieten unterstützen) und

- bessere Ergebnisse (engere Vernetzung, breitere Mobilisierung potenziell Begünstigter, stärkere Hebelwirkung, höhere Nachhaltigkeit mehr Projektträger und innovative Projekte).

In Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotenzials gelang es stärker durch eine breitere Öffentlichkeitsarbeit und Einbeziehung der Bevölkerung sowie die Projektauswahlverfahren, lokal-spezifische Anforderungen und mögliche Synergien aus der RES zur zu sichern. Die Vor-Ort-Einflussnahme der regionalen Akteure aktivierte die Wahrnehmung lokaler Verantwortung. Die Verwirklichung des selbstbestimmten Handelns durch die Akteure wird in allen LAG als wichtigstes Instrument der Mobilisierung des endogenen Potenzials in den Kommunen und ihren Ortsteilen angesehen.

Zur Mobilisierung dieses Potenzials wurden bisher 15 kleinteilige lokale Initiativen in Angriff genommen. Darin bringen sich viele Initiativen und Vereine mit ehrenamtlichem Engagement für die Entwicklung ihrer Orte ein. Obwohl dafür nicht immer umfangreiche finanzielle Mittel benötigt werden, kann ein großer Hebeleffekt ermöglicht werden, um die Attraktivität ländlicher Orte als Lebensmittelpunkt zu verbessern und die Dorfgemeinschaft zu unterstützen sowie einen Beitrag zur sozialen Entwicklung auf dem Land zu leisten.

Durch den **Stadt-Umland-Wettbewerb** werden die Akteure im städtischen und ländlichen Raum unterstützt, ihre funktionalen Zusammenhänge gemeinsam auszubauen, ihre Potenziale besser auszuschöpfen und Ressourcen zu bündeln sowie ihre regionale Identität zu stärken. Damit werden insbesondere die Sicherung einer tragfähigen Daseinsvorsorge, die wirtschaftliche Entwicklung, die Schaffung einer intakten Umwelt sowie der Ausbau einer bedarfsgerechten und nachhaltigen Mobilität unterstützt. Bis Ende 2018 wurden 63 SUW-Projekte in 11 LEADER-Regionen bewilligt. Erste Erfahrungen zum fondsübergreifenden Ansatz der Stadt-Umland-Partnerschaften zeigen, dass die geschaffenen Möglichkeiten der Nutzung dreier EU-Fonds als Chance in der interkommunalen Zusammenarbeit gesehen werden. Stärker konnten unterschiedliche endogene Potenziale von Stadt und Umland erschlossen und funktionelle Zusammenhänge der Projekte erkannt werden. Hinderlich waren insbesondere der späte Beginn des SUW-Wettbewerbsverfahrens sowie das bei einigen Partnern fehlende Verständnis, dass ELER-Projekte das Projektauswahlverfahren der LAG durchlaufen müssen.

Eine von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Strukturen getragene, auf regionale und lokale Schwerpunkte gerichtete Erarbeitung und Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien kann das endogene Potenzial einer Region wirksam aktivieren. In Brandenburg sollte auch künftig LEADER als einheitlicher strategischer Ansatz der ländlichen Entwicklung umgesetzt werden. Gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen gebieten die Fortführung und weitere Ausprägung des LEADER-Ansatzes und eine Konzentration der Regionen auf selbst gewählten Prioritäten. Die hohe Akzeptanz der bottom-up-geprägten Umsetzung von Regionalen Entwicklungsstrategien sollte durch die Landespolitik und die Verantwortlichen in den Regionen und Landkreisen weiter unterstützt werden. Die Verlagerung von Entscheidungsprozessen in ein kompetentes Netzwerk der Region wird als entscheidender Erfolgsfaktor angesehen. Deshalb sollte die Verstetigung des zivilgesellschaftlichen Steuerungsprozesses unterstützt werden.

2 Methodischer Ansatz

Regionale Entwicklungsprozesse sind in der Praxis sehr komplex und werden von vielfältigen externen Rahmenbedingungen beeinflusst. Auch die Unterstützung der Regionalentwicklung gemäß dem LEADER-Ansatz wird regional sehr individuell und unterschiedlich umgesetzt. Diese Individualität ist bedingt durch regional unterschiedliche Ausgangsbedingungen, Betroffenheit und Potenziale sowie durch unterschiedliche Ziele der regionalen Akteure. Zur Bewertung der Regionalentwicklung werden neben projektbezogenen Indikatoren vor allem Einschätzungen der Akteur/innen und die 2018 erarbeiteten Zwischenevaluierungen der Lokalen Aktionsgruppen herangezogen. Die Bewertung der Umsetzung der LEADER-Maßnahme basiert auf der Auswertung folgender Dokumente, Beratungen, Veranstaltungen und Befragungen.

- Dokumente des MLUL und der Lokalen Aktionsgruppen
- Monitoring-Daten des MLUL (VB ELER - Stand 07.01.2019)
In die Datenanalysen wurden sowohl ELER-finanzierte Vorhaben als auch nicht aus ELER-Mitteln, sondern aus anderen Quellen (insbesondere GAK) finanzierte Vorhaben einbezogen. Zur Umsetzung der RES wurden Vorhaben sowohl mit als auch ohne Einsatz von ELER-Mitteln umgesetzt. Nur durch die gemeinsame Betrachtung kann ein vollständiges Bild von den Förderaktivitäten zur Erreichung der Ziele des EPLR erzeugt werden.
- Regionale Entwicklungsstrategien der 14 Lokalen Aktionsgruppen
- Kohärenzanalyse der RES 2014 - 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs vom Mai 2016¹
- Zwischenbewertungen der 14 LAG und ihre zusammenfassenden Auswertung
Insgesamt wurden in den 14 Regionen von Mai 2017 bis Mai 2018 über 400 Akteure durch Befragungen in diese Zwischenevaluierungen einbezogen. Hinzu kommt, dass ca. 600 Akteure in Workshops, Strategieberatungen und Zielerreichungsdiskussionen in Mitgliederversammlungen teilnahmen. Mit der Berücksichtigung der Ergebnisse der unter Verantwortung der Lokalen Aktionsgruppen erarbeiteten Evaluierungsberichte werden einerseits die Vielfalt der Umsetzungsprozesse in den Regionen und andererseits das spezifische Erkenntnisinteresse der Lokalen Aktionsgruppen sichtbar.
- Befragungen und Interviews mit Stakeholdern des MLUL, des LELF und der Landkreise
- Befragungen und Telefoninterviews mit Verantwortlichen des MLUL, des LELF (Dienstsitze Luckau und Prenzlau) und Arbeitsbesuche in den LEADER-Regionen Uckermark, Havelland, Barnim, Rund um die Fläming-Skate, Storchland Prignitz, Oderland, Energieregion im Lausitzer Seenland und Spreewald-PLUS
- 12 LEADER-Arbeitstreffen bzw. LEADER-Strategietreffen im Rahmen des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg
- Forum ländlicher Raum: Workshop Innovation bei LEADER im September 2018
- LAG-Monitoringdaten in 14 LAG-Jahresberichten 2015/16, 2017 und 2018
Zu den gemeinsamen Bewertungsfragen der EU-KOM sind nur eine begrenzte Anzahl gemeinsamer Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren für die LEADER-Maßnahmen vorgesehen.

¹ https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

Zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen der KOM² waren ergänzende Indikatoren erforderlich, um Entwicklungsprozesse in der Region und deren subjektive Wahrnehmung erfassen zu können. Es wurden im April 2016 nach einer Diskussion mit Verantwortlichen der Lokalen Aktionsgruppen und dem Evaluatoren-Team unter Berücksichtigung der jeweiligen thematischen Schwerpunkte der RES ca. 120 - 200 Indikatoren festgelegt. Sie enthalten Angaben zur Region (14 Indikatoren), zum Stand der RES-Umsetzung (48 Inputindikatoren), zur Organisation des LEADER-Prozesses (ca. 30 Indikatoren), zu erreichten Ergebnissen und Wirkungen (je nach den quantifizierten Zielgrößen der RES: 30 - 115 Indikatoren) und qualitative Wertungen zur Umsetzung der RES. Sie werden jeweils zum Jahresende erfasst und als sogenannte „LAG-Jahresberichte“ an das Ref. 32 des MLUL übergeben.

- LEADER-Bilanztagung 2017
 - Jörg Vogelsänger, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg: Ländliche Entwicklung im Land Brandenburg - erste Bilanz zur Förderstrategie LEADER
 - Eveline Vogel, Fachdienstleiterin Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalentwicklung und Vorsitzende der LAG Fläming-Havel: Wie wirkt LEADER in den Regionen aus der Sicht eines Landkreises?
 - Jörn Lehmann, Bürgermeister der Stadt Liebenwalde, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen und Vorsitzender der LAG Obere Havel: Wie wirkt LEADER in den Regionen aus Sicht der Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen und eines Bürgermeisters?
 - Dr. Sylvia Rabold, LEADER-Förderung innerhalb des EPLR
 - Jens Graf, Städte- und Gemeindebund Brandenburg: Wie wirkt LEADER aus der Sicht der Städte und Gemeinden?
- LEADER-Exkursionen mit Projektbesichtigungen:
 - 2016 LEADER-Region Uckermark (thematischer Schwerpunkt: Land- und Naturtourismus),
 - 2017 LEADER-Region Spree-Neiße-Land (thematischer Schwerpunkt: Naturerbe)
 - 2018 LEADER-Region Fläming-Havel (thematischer Schwerpunkt: Umnutzung, Digitalisierung, Erneuerbare Energien)
 - 2018 LEADER-Region Storchland Prignitz (thematischer Schwerpunkt: Leben im Naturraum).
- SUW-Jahrestagungen 2017 und 2018
- Brita Schuren: Masterarbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin „Das europäische Förderprogramm LEADER im Land Brandenburg – Analyse der aktuellen Umsetzung“, 2017
- Martin Franke: Masterarbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin „Der Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg als Instrument EU-fondsübergreifender Zusammenarbeit und Intervention“, 2018

² VO (EU) Nr. 808/2013 Anhang V. Die Fragen sind in den jährlichen Durchführungsberichten an die KOM für 2017 und 2019 sowie im Ex-post-Bewertungsbericht für jeden im EPLR enthaltenen Schwerpunktbereich zu beantworten.

3 Ausgangssituation

3.1 Erfahrungen der vergangenen Förderperiode

In der Förderperiode 2007 - 2013 wurde die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Brandenburg im Rahmen von LEADER umgesetzt. In Vorbereitung der aktuellen Förderperiode wurde in der sozioökonomischen Analyse und der SWOT-Analyse 2012 festgestellt, dass sich LEADER als Ansatz für die ländliche Entwicklung im Land Brandenburg bewährt hat³.

Durch integrierte Ansätze wurden wirtschaftliche, ökologische, demografische und soziale Problemlagen in den ländlichen Regionen aufgegriffen und durch die Verbreiterung des LEADER-Ansatzes vor allem die Wirksamkeit der Förderung zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft und der Verbesserung der Lebensqualität erhöht.

„Die flächendeckende Anwendung der LEADER-Methode unter vollständiger Einbeziehung aller ILE-Maßnahmen ... wurde als zentrales Instrument angesehen, die in den ländlichen Räumen bereits vorhandenen Erfahrungen in bottom-up-geprägter Regionalentwicklung weiterzuentwickeln, die demografisch bedingte Abnahme der Anzahl aktiver, kreativer Akteure auszugleichen, der gesellschaftspolitischen Demotivierung in Folge von Entleerung und geringer werdenden Angeboten im sozialen, kulturellen und infrastrukturellen Bereich entgegenzuwirken und damit das landesspezifische Entwicklungsziel zu unterstützen, die Bevölkerungsentwicklung im ländlichen Raum durch Verbesserung der Lebensqualität zu stabilisieren“⁴.

Eine von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Strukturen getragene, auf lokale Schwerpunkte gerichtete Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien kann das endogene Potenzial einer Region wirksam aktivieren. Hierfür wurden im Rahmen von LEADER in der vorigen Förderperiode ausreichende Voraussetzungen und personelle Kapazitäten geschaffen, um ausgehend von einer regionalen sozioökonomischen und SWOT-Analyse unter Beteiligung der betroffenen Bevölkerung die regionalen Bedarfe und Potenziale, Entwicklungsziele und Handlungsfelder in einer Regionalen Entwicklungsstrategie zu begründen und umzusetzen.

Deshalb wurden im EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 - 2020 im Kapitel 5 Strategie als „Schlussfolgerung der Bewertung der Umsetzung des EPLR 2007 - 2013 für die kommende Förderperiode aufgegriffen ... zu prüfen, ob der inhaltliche und finanzielle Ansatz für regionale Entwicklungsstrategien (LEADER) nicht erheblich erhöht werden kann, um v. a. innovative und maßnahmeübergreifende Vorhaben vermehrt unterstützen zu können“⁵.

³ BonnEval und entera im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, 2012 : Analyse zur sozioökonomischen Lage in Brandenburg und Berlin, Handlungsempfehlungen zum Einsatz des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 2014 - 2020, S. 144 ff.

⁴ BonnEval, entera, AFC: Ex-post-Bewertung des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins (EPLR) 2007 bis 2013, 19.12.2016, S. 195

⁵ EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 - 2020, 4. Änderung, genehmigt von der EU-KOM am 27.11.2018, S. 146

3.2 Festlegungen im EPLR und Umsetzung des Wettbewerbsverfahrens

Im EPLR wurde für die Umsetzung der LEADER-Maßnahme folgende **Gebietskulisse**⁶ definiert:

„1. Weiterer Metropolenraum:

Förderung von Maßnahmen in ländlichen Orten mit bis zu 10.000 Einwohnern

2. Berliner Umland:

Förderung von Maßnahmen in ländlichen Orten. Der Fördergebietskulisse zugeordnet werden, unter Bezug auf klar abgegrenzte raumordnerische Strukturräume, zusammenhängende ländlich geprägte Orte/Gemeinden, die sich außerhalb des zusammenhängenden Siedlungsflächenbestandes des Kernraums von Potsdam und der Berlin benachbarten Gemeinden oder außerhalb der entlang der Radialen des Schienenverkehrs gelegenen Siedlungsgebiete befinden und darüber hinaus eine Einwohnerdichte von unter 150 Einwohnern pro km² aufweisen.“

Als Ausnahme können außerhalb dieser definierten Fördergebietskulisse Vorhaben dann aus dem ELER gefördert werden, wenn diese eine positive Auswirkung auf den ländlichen Raum haben. Dies ist der Fall, wenn eine erhebliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und/oder Daseinsvorsorge im ländlichen Raum besteht.

Allgemeine Beschreibung

Da die Ausgangslage im ländlichen Raum des Landes lokal sehr differenziert ist und spezifischer Lösungen bedarf, ist im EPLR gemäß der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 festgelegt worden, dass die für die einzelnen Regionen erforderlichen spezifischen Lösungen durch die jeweilige LAG in einer entsprechenden Strategie (Regionale Entwicklungsstrategie) zu begründen sind. Damit sollte ein Mehrwert gegenüber nicht lokal abgestimmten Einzelvorhaben durch die Berücksichtigung lokal-spezifischer Anforderungen und möglicher Synergien aus der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) gewährleistet werden. Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie soll neben dem Engagement öffentlicher Stellen in erheblichem Maß auch privates Engagement einbezogen werden.

Mit der Umsetzung von Vorhaben im Rahmen einer RES werden darüber hinaus mehr Innovationen, Vernetzung, Synergien, eine höhere Wertschöpfung und Akzeptanz auf lokaler Ebene gegenüber einer Einzelfallförderung erwartet. Der Mehrwert von LEADER im Vergleich zu Mainstream-Maßnahmen sollte insbesondere in der Aktivierung endogenen privaten Entwicklungspotenzials deutlich werden. Zur Unterstützung dieses Mehrwertes wurden finanzielle Rahmenbedingungen festgelegt. So wurde die öffentliche Kofinanzierung für alle privaten Antragsteller in LEADER vollständig durch den brandenburgischen Haushalt bereitgestellt.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen aus der Umsetzung von LEADER in Brandenburg wurde erwartet, dass die Umsetzung von LEADER-Vorhaben mit Hilfe des ELER vor allem durch Vorhaben der integrierten ländlichen Entwicklung (Dorferneuerung und -entwicklung, Basisdienstleistungen, Ausbau ländliche Infrastruktur und Erschließung landwirtschaftlicher und touristischer Entwicklungspotenziale) sowie die gebietsübergreifende und transnationale Kooperation geprägt sein wird. Gleichmaßen wurden den LAG im Rahmen der Teilmaßnahme 19.2 ausdrücklich auch Fördermöglichkeiten außerhalb der Mainstream-Förderbereiche des ELER bzw. EPLR eröffnet.

⁶ EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 - 2020, 4. Änderung, genehmigt von der EU-KOM am 27.11.2018, S. 239

Wettbewerbsverfahren

Die Erarbeitung der RES startete im Land Brandenburg am 14.11.2013 mit dem Wettbewerbsaufruf zur Auswahl der LEADER-Regionen und endete mit der Einreichung der Wettbewerbsbeiträge zum 31.05.2014. Damit verlief sie parallel zur Erstellung des EPLR und war noch vor der Einreichung des Entwurfs des EPLR im Juli 2014 abgeschlossen. Die Verhandlungen mit der EU-Kommission führten zur Genehmigung des EPLR im Mai 2015. In dieser Phase wurden Änderungen am Programmentwurf vorgenommen, die sich in einigen Fällen auch auf den Handlungsrahmen der LEADER-Förderung auswirkten und somit eine zusätzliche Herausforderung für die Regionen waren. Gemäß Wettbewerbsaufruf wird mit der ganzheitlichen integrierten Umsetzung der ländlichen Entwicklung nach der LEADER-Methode ein möglichst großer Beitrag zu einem erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen der Entwicklung im ländlichen Raum angestrebt. In den ländlichen Räumen sollen durch die umfassende Beteiligung der lokalen Akteure mit Hilfe des Bottom-up-Ansatzes

- endogene Entwicklungspotenziale verstärkt mobilisiert,
- Verflechtungsbeziehungen und funktionale Zusammenhänge zwischen ländlichen und städtischen Gebieten entwickelt,
- innovative Ansätze entwickelt und verbreitet,
- lokale Eigenverantwortung gestärkt und interkommunale Aktivitäten befördert und
- regionale, gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen gestaltet

werden.

Als „wesentliche Elemente bei der Umsetzung von LEADER“ wurden im Wettbewerbsaufruf die Erstellung von Regionalen Entwicklungsstrategien, die Begleitung durch ein Regionalmanagement, die Planung und Finanzierung von Vorhaben und die umfassende Beteiligung der Akteure in den Regionen bezeichnet. So richtete man die von der Bevölkerung der ländlichen Regionen getragenen Initiativen und zu erarbeitenden RES insbesondere auf Beiträge

- zur Sicherung der Grundversorgung sowie der regionalen Wertschöpfung und Lebensqualität,
- zum aktiven Umgang mit den Herausforderungen der demographischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen und
- zur Senkung des Flächenverbrauches, zur Umsetzung der Energiewende und zum Schutz der Biodiversität.

Zu berücksichtigen waren in diesem Zusammenhang die fünf **Kernziele der EU** für das Jahr 2020 in den Bereichen Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft, Bildung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sowie die EU-Querschnittsziele nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung. Darauf aufbauend sollten die **landespolitischen Prioritäten** Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung, schonende und effiziente Ressourcennutzung sowie Ausbau der erneuerbaren Energien und die **landesspezifischen Querschnittsaufgaben** konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen und die Stärkung des Landes im Umgang mit den voranschreitenden Internationalisierungsprozessen in den RES aufgegriffen werden.

Somit waren in den RES insbesondere Vorhaben darzustellen, die einen Beitrag leisten

- zum konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels,
- zur stärkeren Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen,
- zur innovativen Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie zum Umwelt- und Naturschutz und
- zur gebietsübergreifenden oder transnationalen Zusammenarbeit.

Außerdem galt es, die Nutzung neuer Technologien, Formen der Zusammenarbeit zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Wege zur In-Wert-Setzung des vorhandenen Potenzials zu beschreiben.

Rückblickend ist festzustellen, dass mit dem Wettbewerbsaufruf auf der Grundlage des EPLR eine konkrete Handlungsanleitung für die Erarbeitung der RES zur Verfügung stand, in der die Vorgaben der EU und des Landes breiten Raum für die spezifischen Bedarfe und Ziele der jeweiligen Region ermöglichten. Die LAG wurden von den Verantwortlichen des Landes bei der Evaluierung der Umsetzung ihrer gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie 2007 - 2013 und der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die neue Strategie (2014 - 2020) unterstützt, indem finanzielle Mittel für die Beauftragung externer Sachverständiger bereitgestellt wurden. Außerdem wurde die Ausarbeitung der RES im Rahmen von LEADER-Informationsveranstaltungen, verschiedenen Beteiligungsformen zur parallel verlaufenden Abschlussphase der EPLR-Ausarbeitung und durch flankierende Informations- und Beratungsangebote des landesweiten LEADER-Netzwerkes (Forum ländlicher Raum) unterstützt. Alle Bewerberregionen verfügten über Vorerfahrungen zur integrierten ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER in vorherigen Förderperioden und konnten bei der Ausarbeitung der neuen RES an vorhandene Strukturen und Strategien anknüpfen.

Die Fristsetzung für die Erstellung der RES verfolgte das Ziel, nach der späten Verabschiedung der Rechtsgrundlagen (EU-Verordnungen) für die Programmperiode 2014 - 2020 den Zeitverlust bis zum Start der praktischen Umsetzung in Brandenburg so gering wie möglich zu halten. Der Nachteil des Verfahrens bestand darin, dass erst relativ spät sicher eingeschätzt werden konnte, welches Spektrum an Fördermaßnahmen im EPLR tatsächlich angeboten wird.

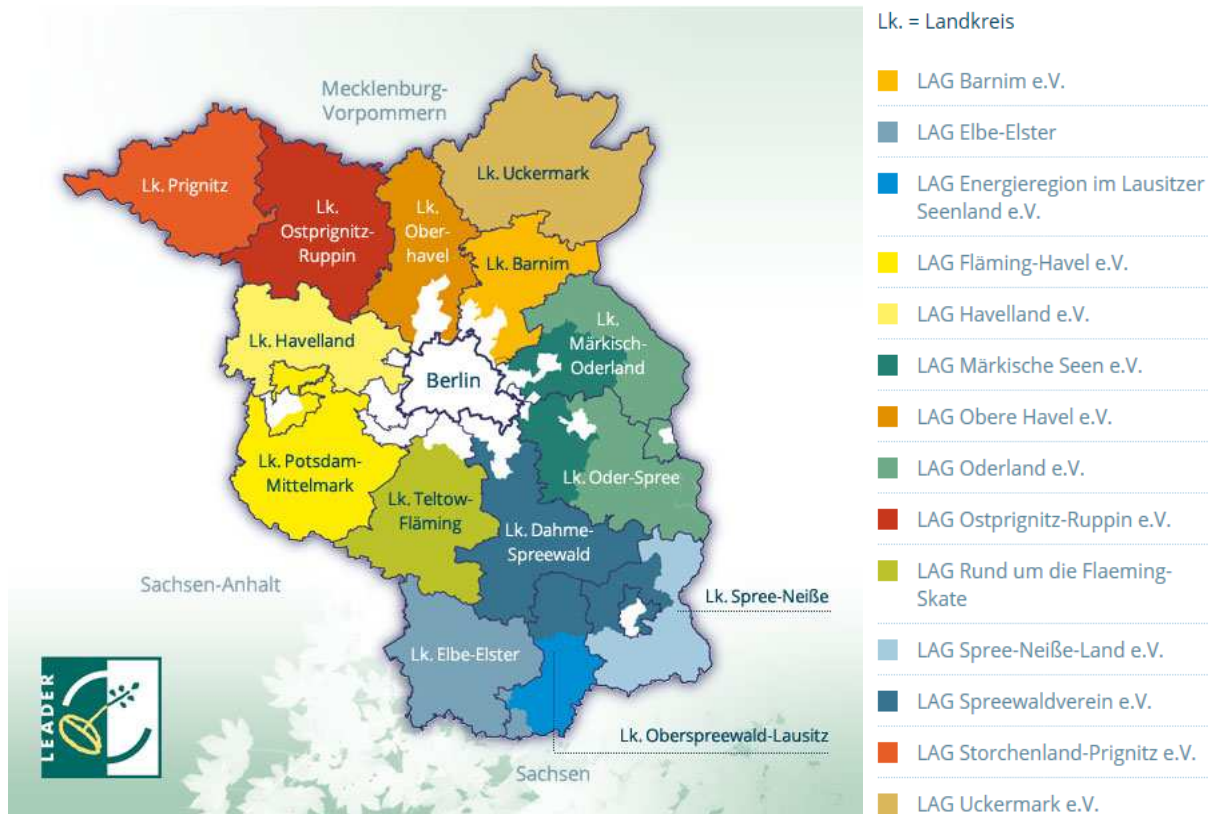
Im Wettbewerbsaufruf wurden die in den Verordnungen (EU) Nr. 1303/2013 und Nr. 1305/2013 festgelegten Mindestanforderungen der KOM für die Anerkennung der LAG und ihrer Strategien aufgegriffen. Diese Vorgaben, die Zielstellungen des Wettbewerbs sowie die Mindest- und Qualitätskriterien waren sehr umfangreich, strukturiert und detailliert. In allen Regionen bildeten die in der Förderperiode 2007 - 2013 bestehenden Schwerpunkte zumindest auch ein Grundgerüst für die neuen Strategien. Da die Wettbewerbsbeiträge bis zum 31.05.2014 einzureichen waren, konnten die in einem KOM-"Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD" vom August 2014 erläuterten Hinweise nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Hinweise und die im Zuge der Verhandlungen mit der KOM zum EPLR-Entwurf abgeleiteten Schlussfolgerungen - bspw. zu den Projektauswahlkriterien - wurden bei der Überarbeitung der RES durch alle Lokale Aktionsgruppen bis Ende 2014 aufgegriffen.

Die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH wurde 2014 beauftragt, die eingereichten RES zu bewerten und einen Auswahlvorschlag von LEADER-Regionen vorzulegen⁷.

⁷ Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) und Erarbeitung eines Auswahlvorschlages zur Bestätigung von LEADER-Regionen im Zeitraum von 2014 bis 2020 im Land Brandenburg, Oktober 2014 (unveröffentlicht)

Im Dezember 2014 wurden 14 Bewerberregionen als LEADER-Regionen bestätigt. Die ländliche Entwicklung wird somit in Brandenburg ab 2015 im Rahmen von LEADER als einheitlicher strategischer Ansatz umgesetzt. Die 14 Lokalen Aktionsgruppen sind als eingetragene Vereine organisiert. Auf der Basis ihrer Regionalen Entwicklungsstrategien und der im März 2015 zugewiesenen regionalen Budgets steuern sie die Verfahren der Auswahl der Vorhaben zur Umsetzung der Strategien.

Karte 1: LEADER-Regionen in Brandenburg 2014 - 2020



Quelle: <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/regionen-karte>, 27.11.2018

3.3 Aufgreifen der Bedarfe, die aus der sozioökonomischen Analyse und der SWOT-Analyse hergeleitet wurden

Ebene EPLR 2014 - 2020

Im EPLR wurden sowohl die Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen als auch die Bedarfe bezogen auf die ELER-Schwerpunktbereiche begründet. Die Ziele der LEADER-Maßnahme wurden stringent aus der im EPLR-Kapitel 4.1 dargestellten SWOT-Analyse und den im EPLR-Kapitel 4.2 begründeten Bedarfen abgeleitet. Die LEADER-Maßnahme greift hauptsächlich die auf den ELER-Schwerpunktbereich 6b (Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten) adressierten Bedarfe auf. Potenzielle weitere Beiträge werden auch zu anderen Schwerpunktbereichen erbracht und spiegeln sich in der spezifischen Ausgestaltung der RES wider. Insbesondere wurden auch Beiträge zum Schwerpunktbereich 6a (Diversifizierung, Gründung und Entwicklung von kleinen Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen) erwartet, indem Investitionen in die Schaffung und Entwicklung nicht-landwirtschaftlicher Tätigkeiten im Kleingewerbe, Handwerk und für gewerbliche Dienstleistungen unterstützt werden.

Ebene Regionale Entwicklungsstrategien (RES)

Da die Verwirklichung der von der lokalen Bevölkerung betriebenen Strategien für lokale Entwicklung in Brandenburg das zentrale Instrument der mit Hilfe des ELER und der GAK unterstützten ländlichen Entwicklung ist, setzt dies zweckmäßig konzipierte Regionale Entwicklungsstrategien voraus, die den Zielen des EPLR 2014 - 2020 Rechnung tragen. Die Akteure der LEADER-Regionen wurden im Wettbewerbsaufruf aufgefordert, ihre RES so zu konzipieren, dass sie regionale Potenziale nutzen, in der Region bestehende Bedarfe aufgreifen und daraus für die Region bedeutsame Ziele begründen⁸. In einer **Kohärenzanalyse** der RES⁹ wurde festgestellt, dass eine von der KOM bei der Programmplanung in dieser Förderperiode stärker als bisher geforderte Schlüssigkeit zwischen SWOT-Analyse, Bedarfsableitung und Zielbegründung auch in den RES berücksichtigt worden ist.

In allen RES wurde ein regionalspezifisch gut begründetes SWOT-Spektrum abgeleitet. Es wird deutlich, dass sich in ihnen alle im EPLR zur ELER-Priorität 6 aufgezeigten **Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken** wiederfinden. Daneben sind in den RES auch zu den anderen ELER-Prioritäten ausführlich weitere Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgezeigt, die für die Ableitung der regional spezifischen Bedarfe entscheidend sind.

Von den im EPLR allgemein formulierten **Bedarfen** sind mehr als die Hälfte in den RES aufgegriffen und ausreichend begründet worden. In allen RES finden sich die im EPLR zu den beiden Schwerpunktbereichen 6a und 6b adressierten Bedarfe wieder. Darüber hinaus wurden auch Beiträge zu anderen Schwerpunktbereichen beschlossen. Wie im EPLR vorgegeben, hängt dies von der spezifischen Ausgestaltung der RES ab.

Im Kontext der Erläuterungen zur regionalen Strategie und zu den Handlungsfeldern wird in allen RES der Beitrag zur **EU-Strategie 2020** deutlich. Konkret wurden die drei EU-Ziele „Beschäftigung“, „Bildung“ sowie „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ aufgegriffen. Sie wurden überwiegend in Leitbildern und Regionalen Entwicklungszielen sowie in Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und oft auch in den Projektauswahlkriterien aufgegriffen. Das Kernziel „Forschung und Entwick-

⁸ VO (EU) 1303/2013, Artikel 32, Absatz 2, d)

⁹ Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 - 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs vom Mai 2016
https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

lung“ spielt immer dann eine größere Rolle, wenn in Verwirklichung der RES innovative Verfahren und Produkte unterstützt werden sollen. Beim Kernziel „Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft“ liegt der Schwerpunkt auf der Nutzung erneuerbarer Energien und Verbesserung der Energieeffizienz. Insgesamt entsprechen die Festlegungen in den RES in ausreichendem Maße den beiden **Querschnittszielen** „Nachhaltigkeit“ und „Gleichstellung“, wobei die Vorstellungen zur Nachhaltigkeit meist konkreter dargelegt wurden.

Alle RES leisten einen Beitrag zu den im EPLR begründeten übergreifenden **Zielen des Landes Brandenburg**. Es ist ein überwiegend gutes bis sehr gutes Aufgreifen der Landesziele festzustellen und es wird in allen RES ausreichend Potenzial deutlich, dies konkret auszugestalten. Zur Erreichung der Ziele der EU und des Landes sollten sich die Lokalen Aktionsgruppen in ihren RES gemäß EPLR und dem Wettbewerbsaufruf mit **sieben inhaltlichen Schwerpunkten** auseinandersetzen. In allen Lokalen Aktionsgruppen haben sich die Akteure auf Schwerpunkte konzentriert. Die inhaltlichen Schwerpunkte „Sicherung der Grundversorgung“, „Verbesserung der regionalen Wertschöpfung“, „Verbesserung der Lebensqualität“ und „Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen“ wurden in allen RES umfangreich begründet und umsetzungsorientiert Handlungsfelder sowie Projektvorschläge abgeleitet.

In allen RES wurden Strukturen und Schwerpunkte der Zusammenarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung für die lokale Entwicklung hinsichtlich der Vertiefung von Stadt-Umland-Beziehungen, der Kooperation mit anderen Regionen und der Aktivierung und Sensibilisierung der Menschen bei der Strategieerarbeitung und -umsetzung dargestellt und begründet.

Bei der Verwirklichung der o. g. sieben inhaltlichen Schwerpunkte und der landesspezifischen Querschnittsaufgabe **„Stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen“** waren die LAG aufgefordert, diese Integration in Gestalt von Stadt-Umland-Beziehungen bspw. bei der Suche nach innovativen Lösungen der Zusammenarbeit für eine tragfähige Daseinsvorsorge in ihren RES zu untersetzen. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen wurde am 14.01.2015 ein **Stadt-Umland-Wettbewerb** ausgerufen. Damit waren Ober- und Mittelzentren mit ihrem funktional verknüpften Umland (Mittelbereiche) aufgefordert, den besonderen Herausforderungen des demografischen und wirtschaftlichen Wandels, des Fachkräftemangels, des Klimawandels oder der Energieversorgung mit gemeinsam entwickelten Strategien zu begegnen. In allen bereits Mai 2014 eingereichten RES wurden Stadt-Umland-Kooperationen benannt, erste Projektvorschläge unterbreitet und beschrieben, wie LAG-Mitglieder bei der Vorbereitung der SUW-Wettbewerbsbeiträge mitwirkten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die im Wettbewerbsaufruf geforderte Prioritätensetzung hinsichtlich der Ziele einschließlich messbarer Vorgaben für die zu erwartenden Ergebnisse und Wirkungen ausreichend in den RES widerspiegelt. Neben qualitativ beschriebenen Zielen wurden in den RES in der Regel auch **quantitative Ergebnisziele** definiert. Die von den LAG beschlossenen RES sind also kohärent mit den Festlegungen im EPLR Brandenburg-Berlin 2014 - 2020. Die Analyse zeigt, dass die Gesamtheit aller Strategien, auch insgesamt kohärent zur EU-Strategie 2020, zur Strategie und den Zielsetzungen des Landes sowie zur Bedarfsdeckung und zur Ausgestaltung der LEADER-Maßnahme des EPLR ist.

4 Analyse und Bewertung der Ergebnisse

4.1 Finanzielle und physische Durchführung der LEADER-Maßnahme

4.1.1 Umsetzungsmechanismus der LEADER-Maßnahme (Regeln, Verfahren und Schritte der Umsetzung)

Die Wettbewerbsbeiträge der Regionen waren Ende Mai 2014 in Form Regionaler Entwicklungsstrategien von den 14 Lokalen Aktionsgruppen an das MLUL übergeben worden. Während ihrer Begutachtung und Auswertung ergab sich für die Verantwortlichen des MLUL die Notwendigkeit, zu einigen Aspekten der RES mit den Lokalen Aktionsgruppen Hinweise zu diskutieren. Dabei wurden insbesondere Hinweise der KOM im Zuge des Dialogs zu dem im Juli 2014 vorgelegten Entwurf des EPLR 2014 - 2020 aufgegriffen. Dies erfolgte auf einer LEADER-Informationsveranstaltung im September 2014 in Bezug auf die Abgrenzung von Fördervoraussetzungen, die Definition von Projektauswahlkriterien, die Organisation von Projektaufrufen auf der Grundlage von Teilbudgets, den Aufbau einer Bewertungsmatrix und die Rangfolgebildung. Anschließend wurden in allen RES einzelne Regelungen zu diesen Aspekten konkretisiert und von der Verwaltungsbehörde für den ELER (VB ELER) bestätigt.

Am 11.12.2014 wurde durch den Minister für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft allen 14 LEADER-Regionen das Anerkennungsschreiben überreicht. Am 13.01.2015 wurde die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER (LEADER-Richtlinie) veröffentlicht, mit der man sich auf folgende Fördergegenstände konzentrierte.

Tabelle 1: Fördergegenstände der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der Ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER

Code	Förderprogramm	Fördergegenstand
19.1	2094	Vorbereitende Unterstützung
19.2	2093	Investive Vorhaben zur Umsetzung der Regionalen Strategien
		Stärkung der regionalen Wirtschaft
		Dorfentwicklung
		Kulturerbe
		Ländliche Infrastruktur außerhalb der Orte
		Öffentliche Grundversorgung
		Öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur
19.3	2092	Kooperation
		Vorbereitung von Kooperationen
		Nationale Kooperationen
		Transnationale Kooperationen
19.4	2090	Regionalmanagement
	2091	Sensibilisierung/Konzepte
		Bürgerbeteiligung und Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung
		Sensibilisierungs-, Schulungs- und Informationsvorhaben
		Lokale Konzepte

Gegenüber der vorangegangenen Förderperiode werden in thematisch breiterem Umfang die Erarbeitung von Plänen der gemeindlichen Entwicklung unter Einbeziehung der Bevölkerung, Sensibilisie-

rungs-, Schulungs- und Informationsvorhaben sowie die Erarbeitung lokaler Konzepte - oft in Vorbereitung weiterer investiver Vorhaben - unterstützt.

Neu ist die Möglichkeit der Unterstützung kleinteiliger lokaler Initiativen (KLI) mit bis zu 80 % der förderfähigen Gesamtausgaben, maximal 5.000 € pro Einzelprojekt und je LAG maximal 50.000 € pro Jahr. Für diese KLI-Vorhaben stellt die beantragende LAG die auf der Grundlage eines Aufrufes ausgewählten Einzelprojekte in einem Aktionsplan zusammen, der die Art und den Umfang der Einzelprojekte beschreibt und die beteiligten Akteure benennt. Ziel ist es, das Engagement lokaler Akteure und kleinteiliger Initiativen zu unterstützen, um die Attraktivität ländlicher Orte als Lebensmittelpunkt zu verbessern und einen Beitrag zur sozialen Entwicklung auf dem Land zu leisten¹⁰.

Zur Unterstützung der Antragstellung und Nachweisführung sind die Festlegungen der Richtlinie in Merkblättern zur Gemeinnützigkeit¹¹, zur Gestaltung ländlich geprägter Orte¹², zu kleinen lokalen Initiativen¹³, zu Verwaltungskosten für nichtinvestive Vorhaben¹⁴, zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft¹⁵, zur Grundversorgung¹⁶, zur Lebensqualität¹⁷, zur Förderung investiver Vorhaben des Breitensports¹⁸ und von Feuerwehrvereinen¹⁹ näher erläutert worden.

Nach Veröffentlichung der LEADER-Richtlinie wurde im ersten Halbjahr 2015 in allen LEADER-Regionen ein erstes Projektauswahlverfahren gestartet. Formell konnte das Antragsverfahren für die LEADER-Förderung aber erst nach der am 26.05.2015 erfolgten Bestätigung des EPLR, der Verabschiedung des Landeshaushalts durch den Landtag sowie der Bevotung von Projektanträgen im Zuge der Projektauswahl auf der Grundlage der bestätigten RES durch die Entscheidungsgremien der LAG am 23.06.2015 eröffnet werden.

Weitere Abstimmungen des Landes mit der KOM, die zu einer bestätigten 1. Änderung des EPLR am 21.12.2015 führten, ermöglichten es jedoch erst ab diesem Zeitpunkt, Projektanträge zu bewilligen. Auch die Anstrengungen des erfolgreichen Abschlusses der vorangegangenen Förderperiode und die Einführung der notwendigen Software für das Bewilligungsverfahren führten zu Verzögerungen des Antrags- und Bewilligungsverfahrens. Angesichts von über 220 vorliegenden Förderanträgen²⁰ kam es zu einem wachsenden Unmut bei den Verantwortlichen in den LEADER-Regionen, der selbstbewusst gegenüber dem MLUL bekundet wurde. Von Verantwortlichen der LAG wurde seinerzeit kritisch auf die demotivierende Wirkung des um ein Jahr verzögerten Starts der Umsetzung der RES hingewiesen. Anfang 2016 setzte die Bewilligung von LEADER-Projekten ein. Bis April 2016 waren für neun LAG Bewilligungen und für vier LAG der vorzeitige Maßnahmebeginn für das Regionalmanagement genehmigt²¹. Eine LAG setzte ihr Regionalmanagement erst im Juli 2016 ein.

Auf einem Treffen des Ministers mit LAG-Vorsitzenden und Regionalmanagern im April 2016 wurde das Engagement der Verantwortlichen der Lokalen Aktionsgruppen gewürdigt und der erreichte Stand von inzwischen über 100 bewilligten Projekten zur Umsetzung der RES sowie das Verfahren

¹⁰ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Lokale%20Initiativen.pdf

¹¹ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Gemeinnuetzigkeit.pdf

¹² https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Gestaltung%20laendlicher%20Orte.pdf

¹³ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Lokale%20Initiativen.pdf

¹⁴ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Verwaltungskosten.pdf

¹⁵ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/LEADER%20Merkblatt_Regionale%20Wirtschaft.pdf

¹⁶ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/LEADER%20Merkblatt_Grundversorgung.pdf

¹⁷ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Merkblatt_Lebensqualitaet.pdf

¹⁸ <https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Foerderung%20Breitensport.pdf>

¹⁹ <https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Foerderung%20von%20Feuerwehren.pdf>

²⁰ Landtag Brandenburg, 6. Wahlperiode: Drucksache 6/3904 Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 1528, 20.04.2016, S. 3

²¹ Ebenda, S. 3

der LEADER-Förderung diskutiert. Es wurde außerdem die im Zuge der bevorstehenden Novellierung der Regelungen für die GAK und damit einhergehenden stärkeren Nutzung von Bundes- und Landesmitteln notwendige Anpassung der LEADER-Richtlinie diskutiert.

Mit geänderten Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER vom 20.08.2015, 06.04.2016, 18.07.2017 und 25.9.2018 wurden insbesondere Festlegungen zu Fördergegenständen und -ausschlüssen, zu Zuwendungsempfängern, zur Mindestkapazität des Regionalmanagements und seinem Monitoring ergänzt und spezifiziert sowie Änderungen des GAK-Rahmenplans berücksichtigt.

Mit der am 25.9.2018 erfolgten Änderung der Richtlinie wurden die bisher im Teilbereich D (Umsetzung von investiven Vorhaben im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategien) enthaltenen Fördergegenstände, die im Rahmen der GAK förderfähig sind, unter dem neuen Fördergegenstand *Umsetzung von investiven Vorhaben der integrierten ländlichen Entwicklung* gemäß GAK-Rahmenplan zusammengefasst. Dieser Fördergegenstand bildet weitestgehend die Maßnahmen 4.0 (Dorfentwicklung), 5.0 (Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen), 8.0 (Kleinstunternehmen der Grundversorgung) sowie 9.0 (Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen) des Förderbereichs 1 - Integrierte ländliche Entwicklung des GAK-Rahmenplans - ab. Für diese Vorhaben ist eine Stellungnahme der jeweiligen LAG zur Einordnung des Vorhabens (außerhalb ELER) in die RES vorzulegen²². Die Umgestaltung der Fördergegenstände ermöglicht einen vereinfachten Zugang zu den Förderangeboten der GAK. Alle Änderungen wurden in landesweiten LEADER-Arbeitstreffen und in jährlichen regionalbezogenen Beratungen des MLUL mit den Verantwortlichen der Lokalen Aktionsgruppen und der Dienststellen des LELF vorbereitet bzw. erläutert. Allerdings war nicht zu vermeiden, dass einige Änderungen, die im Verlaufe von Projektauftrüffristen und anschließenden Projektauswahlverfahren erfolgten, zu Mehraufwand bei Antragstellern und in vereinzelt Fällen auch zur Zurücknahme von Anträgen führten.

Viele Akteure und potenzielle Antragsteller kritisierten die Zunahme unverständlicher Formulierungen in den Antrags- und Bewilligungsunterlagen. In mehreren Einschätzungen der LAG wird kritisch auf den stark erhöhten bürokratischen Antrags- und Kontrollaufwand und den Wunsch nach einer zügigeren Bearbeitung der Anträge verwiesen.

- So werden von Verantwortlichen der LAG Elbe-Elster *„Verbesserungen in der zeitlichen Bearbeitung angemahnt...“*, denn *„leider waren die teils erheblichen Bearbeitungszeiträume sowie wiederholte Nachforderungen seitens der Förderstelle für einige Projektträger ... Gründe für den Rückzug ihres Förderantrags“*²³.
- Das Management LAG Oderland stellt fest, *„dass der weiter wachsende bürokratische Aufwand von der Antragstellung bis hin zur Abrechnung ein großes Hemmnis für die Umsetzung von Maßnahmen, vor allem für gewerbliche Antragsteller und Vereine, ist. Das führt zu dem, dass Kapazitäten des Regionalmanagements mehr und mehr für die Unterstützung der Antragsteller gebunden werden ... und zum anderen wurden einige positiv votierte Form-anträge letztendlich beim LELF dann doch nicht gestellt bzw. zurückgezogen“*²⁴.

²² https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Anlage%201a_LAG-stellungnahme-GAK_09-2018.pdf

²³ Jahresbericht 2017 des Regionalmanagements der LAG Elbe-Elster, S. 1 (unveröffentlicht)

²⁴ Tätigkeitsbericht 2017 des Regionalmanagements der LAG Oderland, S. 4 (unveröffentlicht)

4.1.2 *Finanzielle und physische Umsetzung der vier Teilmaßnahmen von LEADER (M19.1 - M19.4) und der Förderprogramme*

Für die Umsetzung der RES stehen den 14 LAG insgesamt 290 Mio. € ELER-Mittel (ca. 29 % der ELER-Mittel) und damit öffentliche Mittel in Höhe von fast 363 Mio. € zur Verfügung²⁵. Darüber hinaus wurden aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) bis Ende 2018 weitere öffentliche Mittel in Höhe von 27 Mio. € bereitgestellt.

Die im Artikel 33 Abschnitt 5 der VO (EU) Nr. 1303/2013 geforderte Verteilung der ELER-Mittel auf die LEADER-Regionen erfolgte nach folgendem Modus²⁶:

- 1/3 zu gleichen Anteilen für jede LAG (5,7 Mio. €),
- 1/3 in Abhängigkeit der Einwohnerzahl der LEADER-Region und
- 1/3 in Abhängigkeit der Fläche der LEADER-Gebietskulisse der LAG.

Umfang des Projektauswahl- und Antragsverfahrens

Bis Ende 2018 haben die LAG insgesamt 118 Projektauftrufe mit anschließenden Auswahlverfahren gestartet, in denen jeweils Teilbudgets bereitgestellt wurden. Es wurden daraufhin fast 3.150 Projektanträge bei den LAG eingereicht²⁷.

Davon entfielen 2.660 Anträge auf investive Projekte, 118 Anträge auf Projekte zur Beteiligung der Bürger sowie für die Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung, Sensibilisierung, Schulung, Information und für die Erarbeitung lokaler Konzepte, 34 Anträge auf Kooperationsvorhaben und 155 Anträge auf Projekte im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs.

Die Prüfung der Projektanträge auf der Grundlage der Projektauswahlkriterien ergab, dass 2.475 Anträge die in den RES festgelegte Mindestpunktzahl erreichten. Das Ranking im Rahmen der im Projektauftrag ausgelobten Budgets führte zu insgesamt 1.810 positiv bevoleteten Projektvorschlägen, mit denen Gesamtinvestitionen in Höhe von ca. 470 Mio. € zur Umsetzung der Ziele der RES unterstützt werden sollten.

Bis Ende 2018 wurden laut Angaben der Lokalen Aktionsgruppen 1.503 Projekte²⁸ beim LELF beantragt.

Laut Monitoringdaten der VB ELER²⁹ wurden bis Ende 2018 für insgesamt **1.067 Vorhaben** zur Umsetzung der RES fast 189 Mio. € öffentliche Mittel bewilligt. Davon entfallen auf **977 bewilligte LEADER-Vorhaben** über 162 Mio. € öffentliche Mittel. Durchschnittlich wurden somit fast 166 T€ je Projekt bewilligt. Für investive Vorhaben reicht das Spektrum der Höhe der bewilligten öffentlichen Mittel von 2.655 € bis 3,15 Mio. €.

Es wurde auf der Grundlage der vom LELF bewilligten Projekte landesweit eine **Budgetauslastung** von ca. 51 % erreicht. Sie ist in den einzelnen LEADER-Regionen sehr unterschiedlich und reichte von 24,5 % in der LAG Rund um die Flämingsskate bis 72,5 % in der LAG Barnim.

²⁵ EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 - 2020, 4. Änderung, genehmigt von der EU-KOM am 27.11.2018, Pkt. 11.1.6.2., S. 566 und S. 590. Mit dem genehmigten 3. Änderungsantrag erfolgte für die Teilmaßnahme 19.2 eine Erhöhung der ELER-Mittel um 13,75 Mio. €.

²⁶ Schreiben des MLUL an die LAG und Landkreise/kreisfreien Städte vom 10.03.2015

²⁷ Angaben der LAG-Jahresberichte 2018 vom Februar/März 2019

²⁸ Ohne Anträge für das Regionalmanagement

²⁹ Monitoringdaten vom 07.01.2019

Tabelle 2: Budget und Budgetbindung in den LEADER-Regionen

LAG		Anteil bewilligter ELER-Mittel am Budget
		%
Barnim	BAR	72,5
Elbe-Elster	EE	56,6
Energiregion Lausitzer Seenland	EL	65,8
Fläming-Havel	FH	35,6
Havelland	HVL	48,8
Märkische Seen	MS	48,1
Obere Havel	OHV	53,1
Oderland	OL	67,1
Ostprignitz-Ruppin	OPR	51,5
Rund um die Flaeming-Skate	FSK	24,5
Spree-Neiße-Land	SPN	48,0
Spreewald-Plus	SPW	62,3
Storchenland Prignitz	PR	37,4
Uckermark	UM	48,1
		51,0

Quelle: Vortrag des Referats 31 zur Budgetinanspruchnahme am 13.12.2018 in der Heimvolkshochschule Seddiner See

Für weitere 90 GAK-Projekte zur Umsetzung der RES wurden fast 27 Mio. € bewilligt. Durchschnittlich wurden hierbei für ausschließlich investive Projekte fast 299 T€ je Projekt bewilligt. Die Bandbreite der Bewilligungsbeträge reicht von 6.352 € bis 1,49 Mio. €. Diese Vorhaben sind integraler Bestandteil der RES, unterstützen direkt deren Ziele und zielen insbesondere auf die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur außerhalb der Ortslagen (ländlicher Wegebau) und der öffentlichen Grundversorgung (bspw. Grundschulen, Kinder-, Sport- und Freizeiteinrichtungen).

Für insgesamt 776 Vorhaben sind fast 84 Mio. € öffentliche Mittel an Projektträger ausgezahlt worden. Davon entfallen auf 724 LEADER-Vorhaben ca. 70 Mio. ausgezahlte öffentliche Mittel. Für weitere 62 GAK-Projekte wurden etwa 14,4 Mio. € ausgezahlt.

Nach Prüfung der Verwendungsnachweise sind bis Ende 2018 insgesamt 400 Vorhaben abgeschlossen worden, darunter 372 LEADER-Vorhaben. Insgesamt wurden für die 400 abgeschlossenen Vorhaben über 37 Mio. € ausgezahlt. Für die 372 LEADER-Vorhaben wurden 32,2 Mio. € ausgezahlt. Durchschnittlich wurden für 321 abgeschlossene investive LEADER-Vorhaben fast 90 T€ je Projekt ausgezahlt. Die Bandbreite der Auszahlungsbeträge reicht hier von 3.400 € bis 1,18 Mio. €.

Bei den öffentlichen Ausgaben lag die Bewilligungsquote für LEADER-Vorhaben zum Ende 2018 bei 44,8 %. Die Auszahlungsquote lag erst bei 19,1 %. Für 26 weitere Projekte wurde die Genehmigung für einen vorzeitigen Maßnahmebeginn erteilt.

Tabelle 3: Stand der finanziellen Umsetzung der Maßnahme 19 (LEADER) per 31.12.2018

Teilmaßnahme	Programmierte öffentliche Mittel	Davon ELER	Bewilligte LEADER-Projekte	Bewilligte öffentliche Mittel	Bewilligungsquote öffentlicher Mittel	LEADER-Projekte mit Auszahlungen	Gezahlte öffentliche Mittel	Zahlungsquote öffentlicher Mittel
	Mio. €		Anzahl	Mio. €	%	Anzahl	Mio. €	%
Vorbereitende Unterstützung 19.1	2,5	2,0	10	0,044	2,2	10	0,044	2,2
Unterstützung investiver Vorhaben 19.2	340,5	272,4	865	151,5	44,5	633	62,6	18,4
Kooperationen 19.3	3,9	3,1	14	1,5	38,3	11	0,5	11,6
Unterstützung laufender Kosten/Sensibilisierung 19.4	15,8	12,6	88	9,0	57,4	70	6,5	39,8
gesamt	362,7	290,1	977	162,0	44,7	724	69,6	19,1

Quelle: VB ELER, EPLR Stand 27.11.2018, S. 566 und 590, Monitoringdaten der VB ELER (07.01.2019), eigene Berechnungen

Die Bevölkerung im ländlichen Raum hat von den lokalen Aktionen profitiert.

Der Umfang der für die LEADER-Maßnahme bereitgestellten ELER-Mittel unterstreicht die hohe Akzeptanz der Förderung über LEADER. Dazu hat maßgeblich die gewachsene Anerkennung der Landespolitik und der Verantwortlichen in den Regionen und Landkreisen für die bottom-up-geprägte Umsetzung von RES beigetragen.

Insgesamt wurden bis Ende 2018 für insgesamt **776 LEADER-/GAK-Projekte** öffentliche Mittel in Höhe von 83,8 Mio. € zur Umsetzung der RES ausgezahlt. Davon wurden für **724 LEADER-Projekte** öffentliche Mittel in Höhe von fast 70 Mio. € ausgezahlt. Von diesen LEADER-Projekten erhielten

- Kommunen für ca. 282 Projekte mit insgesamt ca. 35,6 Mio. € den höchsten Anteil der bisher ausgezahlten öffentlichen Mittel,
- Vereine für ca. 195 Projekte insgesamt fast 16,7 Mio. € ausgezahlte öffentliche Mittel,
- Unternehmen für 190 Projekte ca. 11,3 Mio. € ausgezahlte öffentliche Mittel,
- Kirchgemeinden für 39 Projekte ca. 4,5 Mio. € ausgezahlte öffentliche Mittel,
- Private Projektträger für 17 Projekte ca. 0,7 Mio. € ausgezahlte öffentliche Mittel und
- eine Stiftung für ein Projekt ca. 0,5 Mio. € € ausgezahlte öffentliche Mittel.

Nachfolgend wird der **Stand der Bewilligungen** in den Regionen nach Projektträgern aufgeführt. GAK-Projekte wurden fast ausschließlich von Kommunen umgesetzt.

Tabelle 4: Bewilligungsstand gesamt/LEADER und nach Projektträgern in den LEADER-Regionen Ende 2018 (ohne VZMB)

LAG	Bewilligungen (Anzahl)		Öffentliche Mittel (ELER, GAK, Land) in Mio. EUR								
	LEADER/ GAK	LEADER	LEADER/ GAK	LEADER	Kommune		Unternehmen	Verein	Privat	Stiftung	Kirche
					Gesamt	LEADER	LEADER	LEADER	LEADER	LEADER	
BAR	88	86	13,15	12,36	7,25	6,48	2,08	3,48	0,00	0,00	0,35
EE	89	85	14,43	13,16	7,51	6,24	1,29	3,06	0,00	0,69	1,89
EL	55	51	10,49	9,03	7,12	5,65	1,73	1,31	0,09	0,00	0,25
FH	109	97	16,42	13,54	8,77	5,89	3,04	2,78	0,09	0,25	1,49
FSK	49	48	5,30	4,93	2,64	2,27	0,48	1,03	0,13	0,00	1,02
HVL	63	57	11,02	9,13	6,02	4,13	0,58	2,04	0,01	0,00	2,37
MS	53	51	10,48	10,03	4,90	4,45	1,15	3,13	0,01	0,00	1,29
OHV	67	60	9,81	9,18	5,97	5,34	1,90	1,20	0,22	0,00	0,52
OL	124	116	23,99	21,21	13,50	10,42	2,71	5,07	0,36	0,00	2,35
OPR	55	51	17,31	15,39	14,05	12,14	0,48	1,37	0,09	0,00	1,31
PR	96	79	11,57	7,42	7,96	3,81	1,17	1,18	0,00	0,00	1,26
SPN	51	47	9,03	8,12	6,56	5,65	0,94	0,92	0,00	0,18	0,42
SPW	78	63	22,10	16,14	17,93	11,98	1,84	1,77	0,03	0,00	0,53
UM	90	86	13,81	12,41	7,32	5,92	2,23	2,81	0,39	0,00	1,07
gesamt	1.067	977	188,90	162,05	117,51	90,36	21,62	31,15	1,41	1,12	16,13

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Bisher wurden 400 Vorhaben abgeschlossen, darunter 372 LEADER-Vorhaben. Festzustellen ist allerdings, dass insbesondere die Umsetzung bewilligter investiver Vorhaben langsamer voranschritt als in der vergangenen Förderperiode.

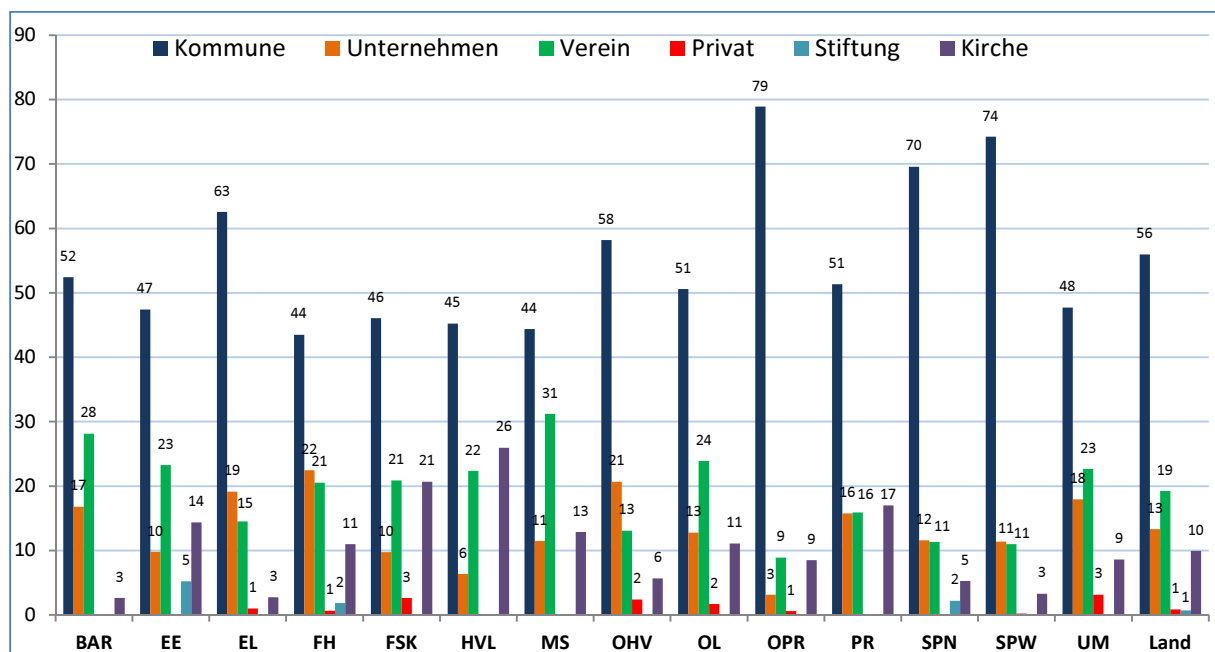
Die Ursachen werden von den Verantwortlichen der LAG und Bewilligungsstellen darin gesehen, dass zum einen der bürokratische Aufwand für die Antragsteller gewachsen ist und zum anderen sich der Baubeginn verzögert. Ausschreibungen müssen oft aufgehoben werden, da aufgrund der starken Auslastung von Bau- und Handwerksbetrieben kein wirtschaftliches Ergebnis erreicht wird. Im Zusammenhang mit dem 4. Änderungsantrag des EPLR wurde diese Problematik anhand dreier Beispiele aus dem Amt Temnitz (Errichtung einer Sanitäranlage mit barrierefreiem Zugang - LAG Ostprignitz-Ruppin), dem Amt Joachimsthal (Haus der Generationen - LAG Barnim) sowie des Pfarramtes Schwedt (Kirche in Felchow - LAG Uckermark) näher dargestellt. Zudem wird in der Begründung zum 4. Änderungsantrag des EPLR 2018 festgestellt, dass „für den Zeitraum Juni 2017 - Juni 2018 ... der Umsatz im Baugewerbe (öffentlicher Bau) ... im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % gestiegen [ist]. Der Auftragseingang stieg um 11,3%. Im „Bauhauptgewerbe in Südbrandenburg ist von Januar bis Juni 2018 ... der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,0 Prozent gestiegen. Der Auftragsbestand hat sich im Vergleich zum Juni 2017 um 10,6 Prozent erhöht“³⁰.

³⁰ EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 – 2020 (4. Änderung, genehmigt von der EU-KOM am 27.11.2018), S. 23 f.

Darüber hinaus wurde in Brandenburg festgelegt, dass der Antragsteller bzw. Zuwendungsempfänger im Unterschied zur vorherigen Förderperiode nunmehr bei jeder öffentlichen Auftragsvergabe drei Angebote vorlegen muss. Hintergrund ist, dass gemäß VO (EU) Nr. 809/2014 (Kontroll-VO) Artikel 48 eine Prüfung der Plausibilität der Kosten vorzunehmen ist. Diese Prüfung hat durch einen Vergleich verschiedener Angebote zu erfolgen.

Die **Projekträgerstruktur** in den einzelnen LEADER-Regionen ist sehr unterschiedlich. In allen Regionen ist der hohe Anteil der Kommunen an den Bewilligungssummen zum einen auf die höheren Fördersätze, die oft hohen Investitionskosten kommunaler Projekte der Grundversorgung sowie Infrastruktur und zum anderen auf den in vielen Regionen bereits zum Beginn der Förderperiode guten Vorbereitungsstand der Projektanträge zurückzuführen. Viele Kommunen hatten bereits bei der Erarbeitung der RES und ihrer projektbezogenen Aktionspläne sehr konkrete Vorschläge unterbreitet. Die stellvertretende Vorsitzende der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland stellte in diesem Zusammenhang fest, dass für kommunale Infrastrukturvorhaben oft keine anderen Fördermöglichkeiten bestünden³¹. In der folgenden Abbildung wird der bis Ende 2018 in den LEADER-Regionen und im Land insgesamt erreichte Anteil bewilligter öffentlicher Mittel für LEADER-Projekte (also ohne GAK-Projekte) nach Projektträgern veranschaulicht.

Abbildung 1: Anteil bewilligter öffentlicher Mittel der LEADER-Projekte nach Projektträgern in Regionen und landesweit (%)



Quelle: Monitoringdaten der VB-ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen, Rundungsabweichungen

Es ist festzustellen, dass von den bisher bewilligten 977 LEADER-Vorhaben

- kommunale Projekte mit etwa 56 % der bewilligten Mittel den höchsten Anteil an öffentlichen Mitteln erhielten (je nach LAG, zwischen 44 % und 79 %),
- Vereine etwa 19 % der bewilligten öffentlichen Mittel erhielten (je nach LAG zwischen 9 % und 31 %),
- Unternehmen etwa 13 % der bewilligten öffentlichen Mittel erhalten haben (je nach LAG zwischen 3 % und 22 %)

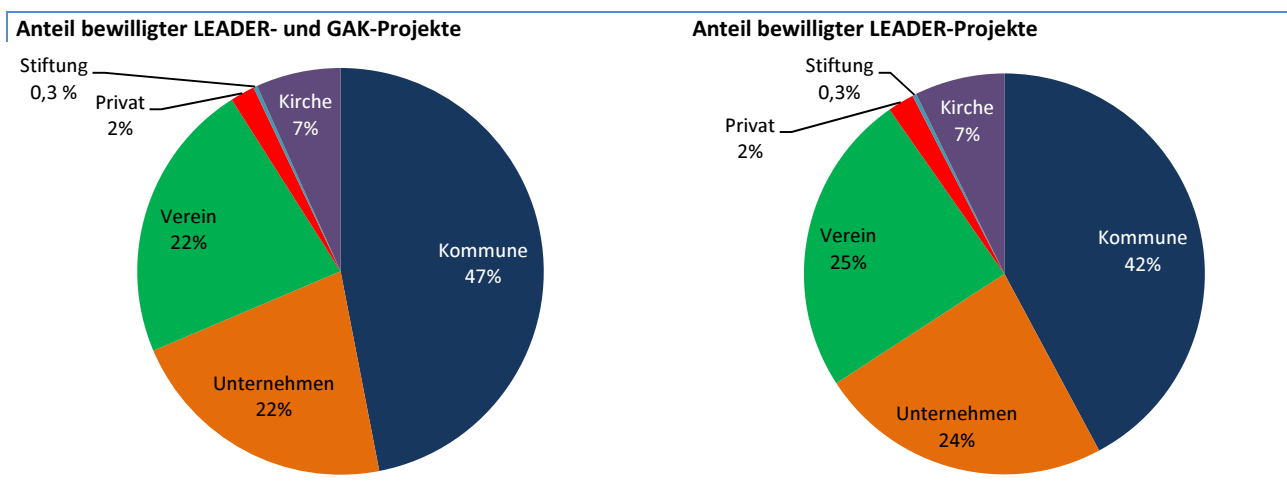
³¹ B. WEIHMANN, Vortrag in der 10. Sitzung der Enquetekommission 6/1 des Landtages Brandenburg am 14.10.2016 in Großräschen, <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w6/apr/EK61/10-006.pdf>, S. 8

- Kirchen etwa 10 % der bewilligten öffentlichen Mittel erhalten haben (je nach LAG zwischen 6 % und 26 %),
- bei privaten Vorhaben der Anteil bewilligter öffentlicher Mittel mit etwa 1 % sehr niedrig ist (je LAG zwischen 0,1 % und 3 %)
- der Anteil der 3 Stiftungsprojekte in den drei Lokalen Aktionsgruppen von 2 bis 5 % reicht.

Bei Einbeziehung der im Rahmen der GAK finanzierten Vorhaben ergibt sich, dass rd. 62 % der öffentlichen Mittel für kommunale Projekte zur Verfügung gestellt wurden (je LAG zwischen 47 % und 81 %).

Die landesweite **Projektträgerstruktur** für alle Projekte und für LEADER-Projekte wird gemessen am Anteil der Gesamtanzahl bewilligter Projekte in der folgenden Abbildung veranschaulicht.

Abbildung 2: Anteil an der Anzahl bewilligter Projekte insgesamt nach Projektträgern im Land in %



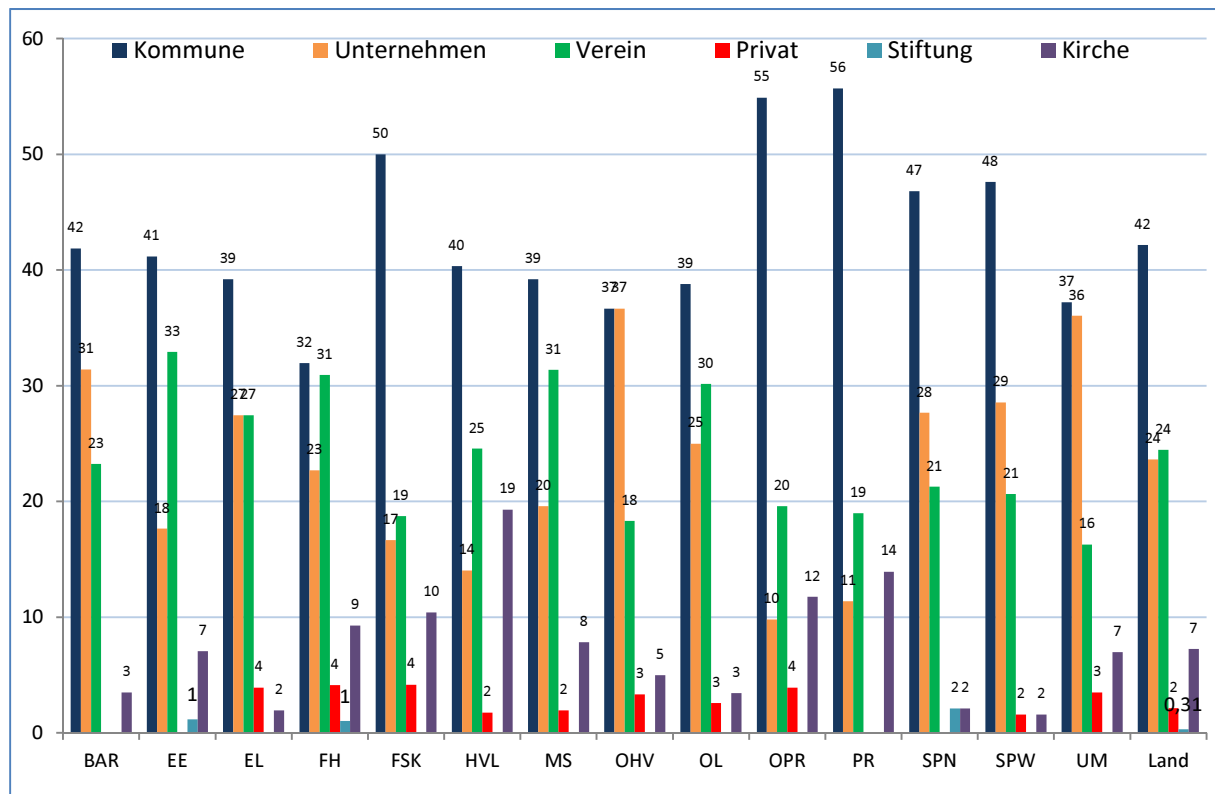
Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Auch die Verteilung der Anteile bewilligter Projekte ist zwischen den LEADER-Regionen sehr unterschiedlich und orientiert sich stark an der Handlungsfeldstruktur der RES und den Projektauswahlkriterien, in denen sich die Prioritätensetzung der RES widerspiegelt. Es ist festzustellen, dass bisher

- kommunale Projekte in allen LEADER-Regionen und landesweit auch bei der Anzahl der bewilligten LEADER-Projekte den höchsten Anteil aufweisen; ihr Anteil liegt landesweit bei 42 % und reicht in den LAG von 32 % bis 56 %,
- der Anteil bewilligter LEADER-Projekte bei Unternehmen landesweit bei 24 % liegt und er in den LAG von 10 % bis 37 % reicht,
- Vorhaben von Vereinen landesweit 25 % der bewilligten LEADER-Projekte umfassen und ihr Anteil in den LAG von 16 % bis 31 % reicht,
- der Anteil der bewilligten LEADER-Projekte der Kirchen landesweit bei 7 % lag, er in den LAG von 2 % bis 19 % reicht,
- der Anteil bewilligter LEADER-Projekte privater Projektträger landesweit mit 2 % sehr niedrig war (Bandbreite in 10 LAG von 2 % bis 4 %) und
- der Anteil der drei Stiftungsprojekte in den drei Lokalen Aktionsgruppen von 1 bis 2 % reicht.

Nachfolgend werden die Anteile bewilligter Projekte in den Regionen veranschaulicht.

Abbildung 3: Anteil an der Anzahl bewilligter Projekte nach Projektträgern in den LEADER-Regionen und landesweit in %



Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Die Projektträgerstruktur veränderte sich im Verlauf des Antragsverfahrens. In mehreren Zwischenevaluierungen haben die LAG festgestellt, dass der Anteil der Projektträger aus Vereinen, Unternehmen und dem privaten Bereich sowohl bei der zum Zeitpunkt der Einreichung der Projektanträge zum Ordnungstermin als auch nach der positiven Bestätigung durch die LAG wesentlich höher lag, als bei der Antragstellung beim LELF bzw. nach Abschluss des Bewilligungsverfahrens.

Hinsichtlich der beim LELF insgesamt beantragten LEADER-Projekte zeigt sich im Anteil der Projektträger in den LEADER-Regionen ebenfalls eine unterschiedliche Ausprägung. Bis Ende 2018 wurden von insgesamt 1.747 beantragten LEADER-Projekten 219 Anträge abgelehnt und 138 Anträge zurückgezogen. Der Anteil der abgelehnten Anträge von Vereinen war allerdings nur leicht höher als deren Anteil an den beantragten LEADER-Projekten. Lediglich Unternehmen weisen bei zurückgezogenen und abgelehnten Anträgen einen höheren Anteil aus. Bei kommunalen Antragstellern ist zu vermuten, dass sie oft über eine höhere und professionellere Kapazität für das Antragsverfahren verfügen, als dies bei Privaten und Kleinst- und Kleinunternehmen der Fall ist.

In der folgenden Tabelle wird der Umfang des Antragsverfahrens für LEADER und GAK-Projekte insgesamt und bezogen auf die Projektträger verdeutlicht und dabei auch der Anteil beantragter, bewilligter, abgelehnter und noch zu bearbeitender Anträge aufgeführt.

Tabelle 5: Beim LELF eingereichte Projektanträge, vom LELF bewilligte, abgelehnte und noch zu bearbeitende Anträge sowie vom Antragsteller zurückgezogene Projektanträge nach Projektträgern (Stand Ende 2018)

Projektträger	Anträge insgesamt		Bewilligte Projekte		Zurückgezogen		Abgelehnte Anträge		Anträge in Bearbeitung		Anteil bewilligter Projekte an Anträgen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%
Kommunen	819	47	507	46	63	46	81	37	168	57	62
Kirchen	100	6	73	7	3	2	1	0,5	24	8	73
Unternehmen	426	24	242	22	42	30	85	39	57	19	57
Private	40	2	24	2	3	2	5	2	8	3	60
Stiftungen	12	1	3	0,3	3	2	1	0,5	4	1	25
Vereine	350	20	245	22	24	17	46	21	35	12	70
Insgesamt	1.747	100	1.094	100	138	100	219	100	296	100	63

Quelle: Monitoringdaten der VBELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

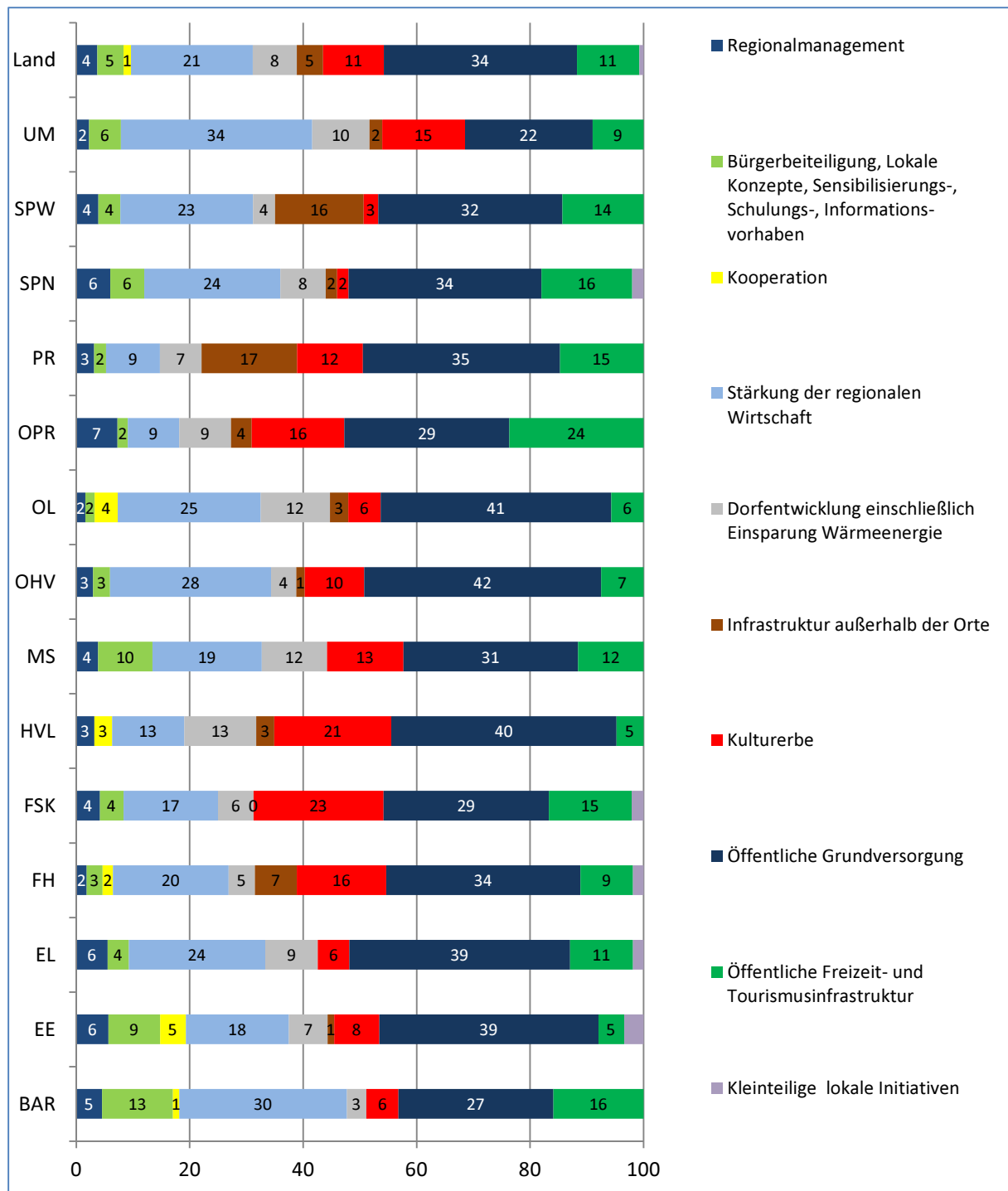
Von den 1.094 bewilligten Projekten wurden nach der Bewilligung 23 Bewilligungen durch die Projektträger widerrufen und 4 zurückgezogen. Somit wurden bis Ende 2018 insgesamt **1.067 Projekte** verwirklicht bzw. befinden sich noch in der Umsetzung.

Insgesamt verweisen die Verantwortlichen der LAG darauf, dass Antragsteller aus dem privaten und unternehmerischen Bereich sowie aus kleineren Vereinen im Verlaufe des Antragsverfahren ihre Prioritäten ändern, Probleme mit der Bereitstellung von Eigenmitteln auftreten, am bürokratischen Aufwand scheitern oder angesichts der langen Dauer des Antragsverfahrens andere Möglichkeiten zur Verwirklichung ihrer Ziele nutzen. Beachtlich ist trotzdem der relativ hohe Anteil bewilligter Projekte an den von Vereinen und Kirchen beantragten Projekten. Verantwortliche der LAG verweisen aber in Gesprächen darauf, dass sehr oft kleinere Vereine gar nicht erst die Hürde der Antragstellung gemeistert hatten³². Außerdem muss beachtet werden, dass ein Drittel der Antragsteller aus dem Bereich der Vereine der Landessportbund, der Brandenburger Landfrauenverband, Lokale Aktionsgruppen bzw. Fördervereine von Großschutzgebieten sind, in denen eine höhere Kapazität für professionellere Anträge vorhanden ist.

Die bisherige Inanspruchnahme der einzelnen **Fördergegenstände** der LEADER-Richtlinie ist in den einzelnen LEADER-Regionen auf der Grundlage ihrer RES und ihrer begründeten regionalen Bedarfe und spezifisch priorisierten Handlungsfelder sehr unterschiedlich ausgeprägt. In folgender Abbildung werden die Anteile der Inanspruchnahme der Fördergegenstände landesweit und in den LEADER-Regionen veranschaulicht.

³² LANKENAU, LAG Ostprignitz-Ruppin, 27. öffentliche Tagung der Enquetekommission 6/1 am 20.04.2018, Protokollauszug S. 62, in: <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w6/apr/EK61/27-004.pdf>

Abbildung 4: Anteil bewilligter LEADER- und GAK-Projekte nach Fördergegenständen in den LEADER-Regionen und landesweit in %



Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Bezogen auf die Fördergegenstände umfassen landesweit

- Projekte zur Verbesserung der öffentlichen Grundversorgung mit 34 % den höchsten Anteil (je LAG zwischen 22% und 42 %),
- bei Projekten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft mit 21 % den zweithöchsten Anteil (je LAG zwischen 9 % und 34 %),

- Projekte zur Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur 11 % (je LAG zwischen 5 % und 24 %),
- Projekte zum Erhalt des Kulturerbes 11 % (je LAG zwischen 3 und 23%)
- Projekte im Bereich der Dorfentwicklung 8 % (je LAG zwischen 3 % und 13 %) und
- Projekte zur Beteiligung der Bürger und Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung, zur Sensibilisierung, Schulung, Information und für die Erarbeitung lokaler Konzepte umfassen landesweit 5 % aller Projekte.

Ihre Anteile reichen in den LAG von 2 % bis 13 % und widerspiegeln die Aussagen der RES zur Aktivierung und Sensibilisierung der Menschen für die lokalen und regionalen Entwicklungsprozesse. In einer LAG wurden bisher keine Mittel in diesem Bereich in Anspruch genommen; die in deren Zwischenbewertung eingeschätzten Aktivitäten der Sensibilisierung und Einbeziehung der Bevölkerung in Form von Strategietreffen, Workshops oder Fachveranstaltungen wurden über die Förderung des Regionalmanagements unterstützt.

Es kann eingeschätzt werden, dass sich in allen LAG die Förderung stringent in die Handlungsfelder der RES und deren regional spezifischen Priorisierung einpasst. So zeigt sich, dass die vier Schwerpunkte der LEADER-Maßnahme „*Verbesserung der regionalen Wertschöpfung*“, „*Verbesserung der Lebensqualität*“, „*Sicherung der Grundversorgung*“ und „*Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen*“ in allen RES umfangreich konzeptionell begründet, in den betreffenden Handlungsfeldern und konkret in Projektvorschlägen untersetzt, in Projektauswahlkriterien verankert und in der Umsetzung der RES aufgegriffen worden sind.

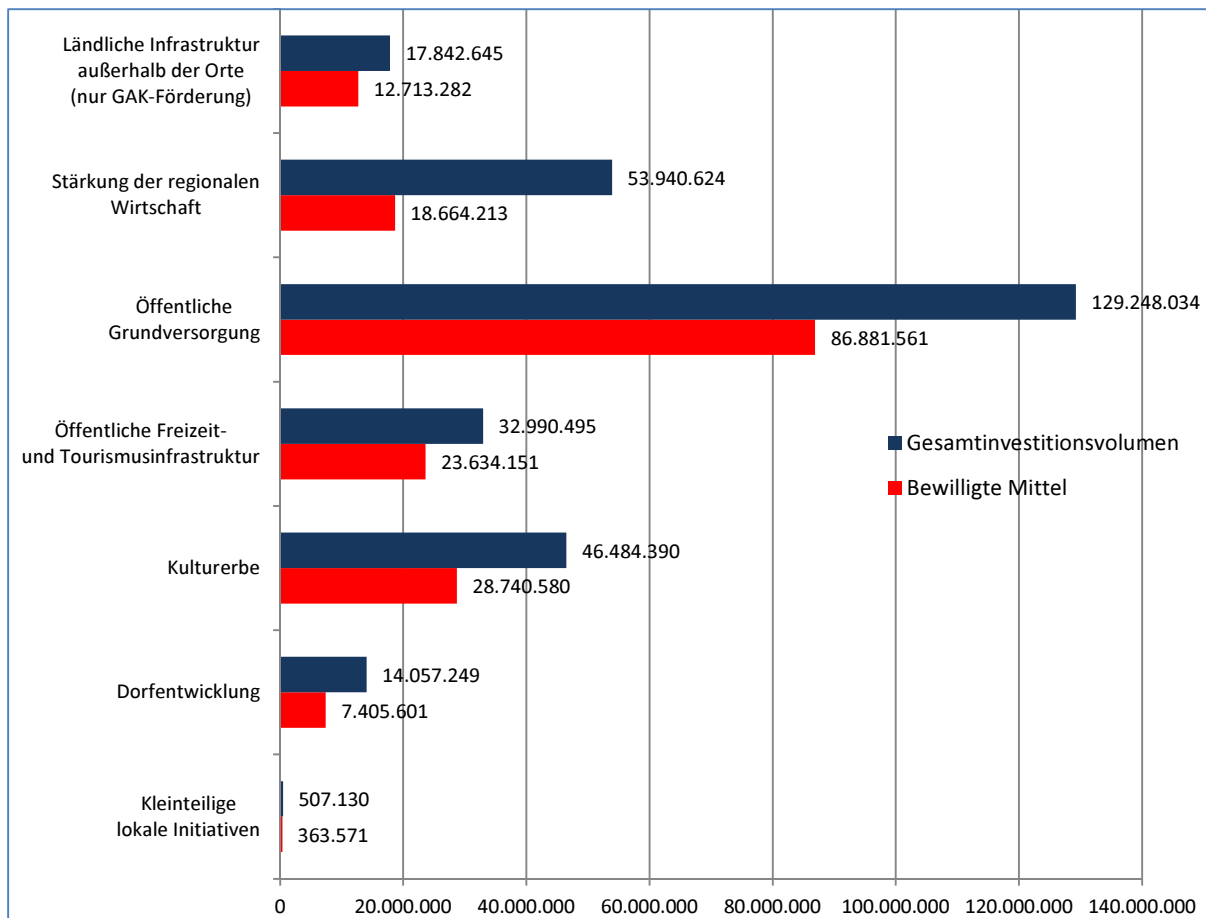
Die Zwischenevaluierungen der LAG unterstützten die Akteure in den Regionen dabei, auf geänderte Rahmenbedingungen und Bedarfe zu reagieren. Erfahrungen und best-practice-Ergebnisse wurden sowohl auf regionaler Ebene in Bilanz-Workshops, Strategietreffen und Mitgliederversammlungen als auch landesweit in den Veranstaltungen des Forums ländlicher Raum reflektiert.

Landesweite Bilanz der Förderschwerpunkte

In allen LEADER-Regionen lagen nach insgesamt 118 regionalen Projektaufufen (bis Ende 2018) viele konkrete Projektanträge für die investive Förderung vor. Zusammen mit Studien, regionalen, lokalen und thematischen Plänen und Konzepten sowie Informationsveranstaltungen zur stärkeren Einbeziehung der Bevölkerung wurden und werden bisher 1.067 bewilligte Projekte umgesetzt.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Schwerpunkte der Bewilligungen und der damit unterstützten Gesamtinvestitionen im Rahmen der für die Umsetzung der 14 RES bewilligten 955 investiven LEADER- und GAK-Vorhaben.

Abbildung 5: In investiven LEADER- und GAK-Projekten initiierte Gesamtinvestitionen und bewilligte öffentlichen Mittel in den Förderschwerpunkten der LEADER-Richtlinie landesweit in T€ (M 19.2)



Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Es ist nach drei Jahren aktiver Förderung festzustellen, dass

- sich die Umsetzung der RES vor allem auf die Verbesserung der öffentlichen Grundversorgung, die Stärkung der regionalen Wirtschaft, die Erhaltung des ländlichen Kulturerbes und die Verbesserung der öffentlichen Freizeit-/Tourismusinfrastruktur richtet,
- mit Hilfe von insgesamt 955 bewilligten investiven LEADER- und GAK-Projekten und ca. 178 Mio. € öffentlicher Mittel Gesamtinvestitionen in Höhe von über 295 Mio. € zur Umsetzung der RES ermöglicht wurden,
- im Rahmen der 865 bewilligten investiven LEADER-Projekte mit Hilfe von fast 152 Mio. € öffentlicher Mittel Gesamtinvestitionen in Höhe von über 257 Mio. € unterstützt werden können und
- im Rahmen der Umsetzung von Konzepten der Stadt-Umland-Kooperationen in 11 LEADER-Regionen 63 SUW-Projekte mit Hilfe des ELER verwirklicht werden und dabei durch öffentlicher Mittel in Höhe von 15,9 Mio. € Gesamtinvestitionen in Höhe von 23,2 Mio. € unterstützt werden. (Insgesamt wurden bisher 67 SUW-Projekte bewilligt.)

In der folgenden Tabelle werden die landesweit ermöglichten Gesamtinvestitionen, förderfähigen Ausgaben, bewilligten öffentlichen Mittel und Auszahlungen in den einzelnen Förderschwerpunkten aufgeführt.

Tabelle 6: Bewilligungen, Gesamtinvestitionen, förderfähige Ausgaben und Auszahlungen der öffentlichen Mittel in den einzelnen Fördergegenständen per 31.12.2018

FP	Nr. der Richtlinie	Fördergegenstand	Bewilligungen (Anzahl)			Gesamtinvestitionsvolumen (T€)			Förderfähige Ausgaben lt. Bewilligung (T€)			Bewilligungsbetrag (T€)			Zahlungsbetrag (T€)		
			Gesamt	LEADER	davon SUW	Gesamt	LEADER	davon SUW	Gesamt	LEADER	davon SUW	Gesamt	LEADER	davon SUW	Gesamt	LEADER	davon SUW
2090	A.1.1	Regionalmanagement	39	39		9.414	9.414		9.355	9.355		7.483	7.483		5.349	5.349	
2091	B.1.1	Beteiligung der Bürger/innen und Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung	10	10		299	299		296	296		237	237		115	115	
2091	B.1.2	Sensibilisierungs-, Schulungs-/ Informationsvorhaben und Konzepte	35	35		1.585	1.585		1.509	1.509		1.203	1.203		804	804	
2091	B.1.3	Lokale Konzepte	4	4		147	147		140	140		112	112		0	0	
2091	B	Sensibilisierung/Konzepte	49	49		2.031	2.031		1.945	1.945		1.552	1.552		919	919	
2092	C.1.1	Vorbereitung von Kooperationen	4	4		12	12		12	12		10	10		10	10	
2092	C.1.2	Nationale Kooperationen	9	9		1.794	1.794		1.794	1.794		1.435	1.435		441	441	
2092	C.1.2	Transnationale Kooperationen	1	1		47	47		47	47		38	38		0	0	
2092	C	Kooperation	14	14		1.853	1.853		1.853	1.853		1.483	1.483		451	451	
2093	D.1.1	Stärkung der regionalen Wirtschaft	227	227	2	53.941	53.941	659	25.938	25.938	554	18.664	18.664	246	10.890	10.890	175
		Dorfentwicklung	82	80	10	14.057	12.796	1.384	11.103	10.256	977	7.406	6.770	714	3.939	3.621	501
		Kulturerbe	113	113	6	46.484	46.484	1.613	42.894	42.894	1.585	28.741	28.741	1.137	9.384	9.384	154
		Ländliche Infrastruktur außerhalb der Orte	49	0	3	17.843	0	854	16.976	0	843	12.713	0	632	6.398	0	575
		Öffentliche Grundversorgung	360	321	26	129.248	110.000	18.125	119.274	101.087	17.092	86.882	73.351	12.569	38.862	31.137	3.207
		Öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	116	116	20	32.990	32.990	3.539	31.863	31.863	3.454	23.634	23.634	2.581	7.372	7.372	453
		Kleinteilige lokale Initiativen	8	8		507	507		503	503		364	364		185	185	
2093	D.1.1	Investive Vorhaben gesamt	955	865	67	295.070	256.718	26.174	248.551	212.541	24.505	178.404	151.524	17.879	77.030	62.589	5.065
2094		Vorbereitende Unterstützung	10	10													
Gesamt FP 2090 - 2093			1.067	977	67	308.368	270.016	26.174	261.704	225.694	24.505	188.922	162.042	17.879	83.749	69.308	5.065

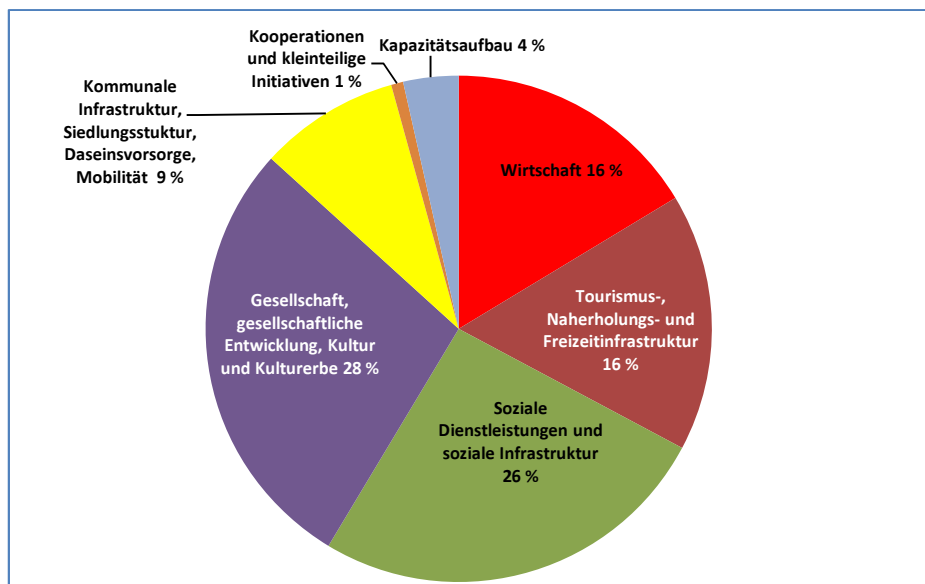
Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

4.2 Effektivität der Umsetzung der LEADER-Maßnahme - Ergebnisse und Wirkungen

4.2.1 Inanspruchnahme der ELER-Mittel nach Themenbereichen

Da Monitoring-Tabellen und Fördergegenstände der LEADER-Richtlinie für eine auf Ergebnisse und Wirkungen bezogene Bewertung nur unzureichend ausdifferenziert sind, wurde für die Ergebnis- und Wirkungsanalyse eine thematische Kategorisierung der Vorhaben vorgenommen. Wie bereits in der Ex-post-Bewertung³³ der vorigen Förderperiode orientiert sich die Klassifizierung an Sektoren (Wirtschafts- und Sozialbereichen), Branchen und Infrastrukturarten. Außerdem werden die thematischen Förderbereiche den korrespondierenden Dimensionen der Lebensqualität zugeordnet. Die Wirkungszusammenhänge zwischen thematischen Förderbereichen und den von EUROSTAT vorgeschlagenen Dimensionen der Lebensqualität³⁴ werden auf der Grundlage der bis Ende 2018 beabsichtigten Gesamtinvestitionen in folgender Abbildung verdeutlicht.

Abbildung 6: Anteil der initiierten Gesamtinvestitionen der LEADER- und GAK-Projekte in den thematischen Förderbereichen bis Ende 2018



Quelle: Monitoringdaten der VB-ELER vom März 2019 und eigene Berechnungen

- Mit rund 28 % der gesamten Investitionen werden die Entwicklung des allgemeinen gesellschaftlichen Zusammenlebens, von Kultur und Kulturgütern sowie Natur und Naturgütern gefördert. Das thematisch breite Spektrum dieses Förderbereichs leistet wichtige Beiträge sowohl zur Stärkung der sozio-kulturellen Attraktivität ländlicher Gebiete (EPLR-Bedarf B 43) als auch zur Dorfinnenentwicklung und Verbesserung der Umweltleistungen (EPLR-Bedarf B 42). Die Schwerpunkte der Förderung liegen in den thematischen Bereichen:
 - o Ertüchtigung von (Dorf-)Gemeinschaftseinrichtungen, Vereinshäusern etc. mit Gesamtinvestitionen im Umfang von rund 46 Mio. € Gesamtinvestitionen und
 - o Erhaltung von Kulturgütern und Förderung kultureller Einrichtungen (einschl. kirchlicher Träger) mit rund 50 Mio. € Gesamtinvestitionen.

³³ Bonneval, entera, AFC: Ex-post-Bewertung des EPLR Brandenburgs und Berlins 2007 bis 2013, S. 250 f., https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/BB_Ex-post-Bewertung_EPLR-07-13_Endbericht_20161219.pdf, 27.11.2018

³⁴ Siehe bspw. <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/gdp-and-beyond/quality-of-life/data>

Über 68 % der soziokulturellen Investitionen werden in den besonders strukturschwachen und peripheren ländlichen Gemeinden durchgeführt. Vor allem die Erhaltung und In-Wert-Setzung der Kultur- und Naturgüter ist eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums, für die Erschließung soziokultureller oder ökologischer Potenziale und Erhöhung der Attraktivität ländlicher Gebiete als Wohn- und Lebensraum.

- Landesweit konzentriert sich fast 26 % der Investitionen auf soziale Vorhaben des Bildungsbezugs, der Betreuung von Kindern, Jugendlichen und älteren Einwohnern, der Gesundheitsversorgung und der Verbesserung der Wohnqualität. Schwerpunkte der Förderung sind
 - o Schulen/Jugendfreizeiteinrichtungen im Umfang von etwa 31 Mio. € Gesamtinvestitionen,
 - o Kindertagesstätten im Umfang von über 35 Mio. € Gesamtinvestitionen und
 - o Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Pflege- und Seniorenbetreuung im Umfang von fast 15 Mio. € Gesamtinvestitionen.

Etwa 70 % der sozialen Investitionen werden in besonders strukturschwachen und peripheren ländlichen Gemeinden durchgeführt und verbessern damit die notwendige Nahversorgung von Jugendlichen und älteren Menschen mit Bildungs- und Betreuungsangeboten.

- Weitere wichtige Förderbereiche sind mit ca. 9 % Anteil an den Gesamtinvestitionen kommunale Infrastrukturen wie Vorsorgeeinrichtungen (bspw. Feuerwehr), Versorgungsinfrastrukturen (bspw. Trinkwasser, Abwasser) und die gemeindliche Verkehrsinfrastruktur sowie die allgemeine Entwicklung der Siedlungsstruktur. Mit rund 33 Mio. EUR Investitionen hat dieser Förderbereich hauptsächlich eine komplementäre Bedeutung, unterstützt die Wirksamkeit der anderen vorgeannten Maßnahmen und adressiert die im EPLR identifizierten Bedarfe: siedlungsstrukturelle Entwicklung (Bedarf B 42), Sicherung der Daseinsvorsorge (Bedarf B 40) und Verbesserung der Mobilitätsbedingungen zur territorialen Integration peripherer ländlicher Gebiete (Bedarf B 44). Gegenüber der vorigen Förderperiode ist der Anteil der Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur weitaus geringer, wobei für außerörtliche Straßen und Wege nur GAK-Mittel herangezogen wurden.
- Ein Drittel der Vorhaben sind jeweils zur Hälfte auf die Stärkung der Wirtschaft bzw. auf die Verbesserung der Tourismus-, Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur gerichtet. Insgesamt werden fast 33 % der Gesamtinvestitionen unterstützt, die insgesamt etwa 60 Mio. € umfassen.

Bei den Investitionen im wirtschaftlichen Bereich sollen mit ca. 7 % die Schaffung und Verbesserung touristischer Angebote und mit fast 6 % Vorhaben im Kleingewerbe, der Nahversorgung und des Dienstleistungsbereichs unterstützt werden. Vorhaben der öffentlichen Tourismus-, Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur unterstützen ebenfalls überwiegend bestehende und neu geschaffene gewerbliche touristische Angebote.

Im Detail wird in folgender Tabelle der Anteil der Förderbereiche dargestellt.

Tabelle 7: Anteil thematischer Förderbereiche an Projekten, am Investitionsvolumen und am Bewilligungsbetrag der LEADER- und GAK-Projekte (Ende 2018) [%]

Thematischer Fördergegenstand (bedarfs- und zielorientiert)	Anteil Projekte	Anteil Gesamtinvestitionen	Anteil Bewilligungsbetrag
Wirtschaft	18,8	16,4	10,4
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	0,8	0,4	0,3
Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte	1,8	1,6	1,1
Kleingewerbe, Handwerk, Tierärzte, gewerbliche Dienstleistungen einschl. Hofläden, Bäckerei, Fleischerei	5,0	5,5	3,8
Gaststätten, Restaurants, Hotels	3,1	1,7	1,0
Gewerblicher Tourismus: einschl. Beherbergung (Ferienwohnung, -haus), Ausstattungen, gewerblich genutzter touristischer Anlagen	8,1	7,1	4,2
Tourismus-, Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur	17,9	16,4	18,6
Wirtschaftsnahe Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen einschl. touristische Sporteinrichtungen	2,4	1,3	1,5
Kulturelle, naturhistorische Einrichtungen mit überwiegend touristischer Nutzung	2,1	1,6	1,7
Allgemeine Sportinfrastruktur und -einrichtungen	8,1	7,7	8,6
Wege, Wegenetze, Plätze	5,2	5,9	6,8
Soziale Dienstleistungen und soziale Infrastruktur	20,6	25,8	26,3
Allg. Bildungseinrichtungen (Erwachsene), Fortbildungsinfrastruktur, Seminarräume	0,8	0,7	0,7
Jugendbildungseinrichtungen/Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen	5,2	8,4	8,8
Kindertagesstätten	5,5	9,6	10,7
Spielplätze und Kindersporteinrichtungen/-infrastruktur	3,9	1,5	1,6
Gesundheitsversorgung	2,5	2,7	2,4
Pflege und Seniorenbetreuung	0,8	1,3	0,8
Wohnen/Erhaltung von Wohnraum	1,8	1,7	1,3
Gesellschaft, Kultur/Kulturerbe, Natur/Naturerbe	22,6	28,1	29,8
(Dorf-)Gemeinschafts-/Vereinseinrichtungen, Begegnungsstätten, Gemeindehäuser	9,8	12,5	13,6
Kultur-/Naturgüter, Museen, Bibliotheken, Brauchtum, Kulturzentren, Theater, Kino	5,0	7,5	7,2
Kirchen, Friedhöfe	6,2	6,2	7,0
Dorf- und Festplätze, Begegnungsräume, innerörtliche Parkanlagen	1,5	2,0	2,0
Kommunale Infrastruktur, Siedlungsstruktur, Daseinsvorsorge, Mobilität	9,6	9,0	9,5
Gemeindeeinrichtungen, Gemeindeverwaltung	0,6	0,6	0,6
Vorsorgeeinrichtungen: Feuerwehren etc.	1,2	1,1	1,0
Siedlungsstrukturen: Plätze, Anlagen, Rückbau, Anger, Parks	1,3	1,0	1,0
Versorgungsinfrastrukturen: Wasser, Abwasser etc.	0,1	0,0	0,0
Verkehrsinfrastruktur: Wege, Straßen, Brücken (ausschließlich GAK-Projekte)	6,0	6,2	6,8
Ladeinfrastrukturen für e-Mobilität	0,4	0,04	0,04
Kooperationen und kleinteilige Initiativen	2,3	0,8	0,9
Nationale Kooperationen Lokaler Aktionsgruppen	1,1	0,5	0,6
Transnationale Kooperationen Lokaler Aktionsgruppen	0,3	0,1	0,1
Kleinteilige LAG-Vorhaben	0,9	0,2	0,2
Kapazitätsaufbau	8,3	3,5	4,5
Beteiligung/Erarbeitung von Plänen zur gemeindlichen Entwicklung/lokale Konzepte	1,6	0,2	0,3
Sensibilisierungs-, Schulungs-, Informationsvorhaben	3,1	0,5	0,6
Regionalmanagement	3,6	2,9	3,7

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Die Vorhaben haben zu den im EPLR festgelegten übergreifenden Zielen des Landes Brandenburg und den Zielen der LEADER-Maßnahme beigetragen. Neben der Verbesserung der regionalen Wertschöpfung sind viele Projekte zur Meisterung der Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen auf die Stärkung der Leistungsfähigkeit ländlicher Gebiete in den Bereichen Grundversorgung, Daseinsvorsorge, Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes ländlicher Räume, Entwicklung des Tourismus, Erhaltung und In-Wertsetzung der Kultur- und Naturgüter gerichtet. Bei vielen investiven Projekten der Kommunen und Vereine in Gebäude und bauliche Anlagen werden multifunktionale Nutzungen angestrebt.

4.2.2 Zielerreichung

Die auf der Grundlage Regionaler Entwicklungsstrategien im Rahmen von LEADER in Anspruch genommene Förderung ist wie in der vorangegangenen Förderperiode das bedeutendste Instrument des EPLR zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die Förderung begünstigt den in der sozioökonomischen Analyse des EPLR identifizierten Teil der ländlichen Bevölkerung.

Generelle Einschätzung

Sowohl in der sozioökonomischen Analyse des EPLR als auch in den entsprechenden Analysen der RES werden hohe Bedarfe an wohnortnahen Arbeitsplätzen und Defizite der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie der Grundversorgung in peripher gelegenen ländlichen Gebieten begründet. Festgestellt wurde, dass es vielfältige ökonomische und soziokulturelle Potenziale in den ländlichen Regionen gibt, die durch Investitionen im Rahmen einer integrierten ländlichen Entwicklung erschlossen werden können und damit zur Verbesserung der Einkommens- und Erwerbssituation sowie der Grundversorgung und Daseinsvorsorge beitragen. Die in den RES begründeten regionalen Ziele, Handlungsfelder und Aktionspläne gewährleisteten eine hohe Akzeptanz des Förderangebots, die sich in den bis Ende 2018 bei den LAG eingereichten 3.150 Projektskizzen widerspiegelt.

Die Gesamtbewertung der bis Ende 2018 bewilligten 1.067 Projekte und der 400 abgeschlossenen Vorhaben zeigt, dass die Förderung wirksame Zielbeiträge des EPLR zum Wachstum, zur Beschäftigung und Einkommensentwicklung sowie zur Verbesserung der Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs, sozialen Dienstleistungen und Angeboten von Grundbedarfs-einrichtungen leistet. Mit der Verwirklichung dieser Projekte zur Umsetzung der RES wurden eine höhere regionale Wertschöpfung und verbesserte Daseinsvorsorge und Grundversorgung als nachhaltiger Beitrag zur Schaffung besserer materieller, natürlicher und sozialer Rahmenbedingungen für einen attraktiven ländlichen Raum und zur Sicherung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse erreicht.

Diese Förderung ist wirksam auf die im EPLR identifizierten Bedarfe (B 39 - B 45) und die strategischen Ziele des Landes ausgerichtet. Bspw. wurden in allen RES

- das Fehlen wohnortnaher Arbeitsplätze im Handwerk, Kleingewerbe und bei haushaltnahen Dienstleistungen im ländlichen Raum,
- die Überalterung und der teilweise schlechte bauliche Zustand öffentlicher Infrastrukturen,
- fehlende breitenwirksame mobile, nichtstationäre Grundversorgungsstrukturen für Versorgungsangebote,
- der drohende Verfall von Kulturgütern und
- Geburtendefizit, Wanderungsverluste und höhere Lebenserwartungen als wichtigste Aspekte des demographischen Wandel

ausführlich begründet. Die Projekte und Aktivitäten waren in den vergangenen Jahren darauf ausgerichtet, Abhilfe zu schaffen und Defizite zu überwinden.

In fast allen RES sind weitere, im EPLR nicht ausdrücklich hervorgehobene Schwächen begründet worden. So die fehlende Finanzkraft der Kommunen, die Nichtausschöpfung der Potenziale der Direktvermarktung, die unzureichende Anbindung an den ÖPNV oder der Gebäudeleerstand.

Im Süden Brandenburgs wurde darüber hinaus auf den Strukturwandel in Folge des bevorstehenden „Kohleausstiegs“, das Image einer Tagebauregion und auf Bergbaufolgewirkungen (Grundwasseranstieg, eingeschränkte Bebauung) verwiesen. Mit den bisher bewilligten Projekten und Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppen selbst sowie mit ihrer aktiven Mitwirkung in regionalen und lokalen Netzwerken werden regionale Potenziale besser genutzt.

In Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien werden mit

- der guten Ausstattung von Umwelt, Landschaft, Naturraum und historisch bedeutsamen Kulturgütern und Denkmälern,
- der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt sowie dem ausgeprägten Vereinsleben als Ausdruck für eine gewachsene Bereitschaft zum Verbleib im ländlichen Raum,
- den noch vorhandenen vielfältigen Handwerks- und kleingewerblichen Strukturen als gute Voraussetzungen für außerlandwirtschaftliche Investitionen
- dem gewachsenen Verbraucherinteresse an regionaler Herkunft und Qualitätsprodukten und
- den in einigen Regionen sich bereits entwickelten Beispielen für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in Wertschöpfungsketten, deren Verbreitung ein hohes Potenzial für eine Erhöhung der Partizipation des primären Sektors an der Wertschöpfungskette birgt,

endogene Potenziale aufgegriffen.

Indem in den 14 LEADER-Regionen in Umsetzung der RES regionale Potenziale genutzt, bestehende Bedarfe und für die Region bedeutsame Ziele aufgegriffen werden, wird stärker als bisher die Schlüssigkeit zwischen SWOT-Analyse, Bedarfsableitung und Zielbegründung erkennbar³⁵. Die Bedarfsanalyse und Zielbegründung auf regionaler Ebene garantiert eine größere Nachhaltigkeit in der Wirkung der Vorhaben.

Insgesamt werden laut Angaben des Landesmonitoring per Ende 2018

- in 1.067 LEADER- und GAK-Projekten Gesamtinvestitionen in Höhe von ca. 308 Mio. € zur Förderung der lokalen Entwicklung unterstützt,
- in bisher abgeschlossenen 400 Projekten Gesamtinvestitionen von ca. 63 Mio. € unterstützt,
- 977 bewilligte LEADER-Vorhaben und bewilligte öffentliche Ausgaben in Höhe von 162 Mio. € ausgewiesen und
- damit bezogen auf die im EPLR quantifizierten Ziele rund 45 % der Zielstellung³⁶ erreicht.

Erstmalig waren in den RES Ziele handlungsfeldbezogen zu quantifizieren. Neu war für die Lokalen Aktionsgruppen nunmehr die Konkretheit bei der Bewertung des Erreichten bzw. Nichterreichten. In den meisten Berichten zur Zwischenbewertung wird 2018 ein „Soll-Ist-Vergleich“ der quantifizierten und anteiligen Teilziele vorgenommen, der erreichte Stand bewertet und Handlungsbedarfe für das weitere Vorgehen abgeleitet.

³⁵ Dies war Gegenstand des o. g. Gutachtens zur Bewertung der Regionalen Entwicklungsstrategien und Erarbeitung eines Auswahlvorschlags zur Bestätigung von LEADER-Regionen 2014 bis 2020 im Land Brandenburg und wurde auch in der 2016 vorgenommenen Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 - 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs bestätigt.

³⁶ Insgesamt sind im EPLR nach dem genehmigten 3. Änderungsantrag öffentliche Ausgaben in Höhe von 362,625 Mio. € für die LEADER-Maßnahme geplant.

In allen Bewertungen wird eingeschätzt, dass die bisherige Umsetzung der RES erfolgreich war und man auf einem guten Weg sei. Die LAG haben eingeschätzt, dass durch die Umsetzung der LEADER-Projekte und die Aktivitäten der LAG bspw. in regionalen und lokalen Netzwerken gute Ergebnisse bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele erzielt werden konnten und die Ziele der RES weiterhin den Rahmen für die ländliche Entwicklung in der Region bilden.

Untermauert werden die Wertungen durch Diskussionsergebnisse in den Bilanzworkshops bzw. Zielerreichungsdiskussionen in Mitgliederversammlungen und Befragungen von Mitgliedern und Projektträgern zu den Bewertungsbereichen „Inhalt und Strategie“. Es wird in allen Berichten lediglich eine Änderung ausgewählter quantifizierter Teilziele begründet bzw. angekündigt. Dies resultiere zum einen aus geänderten Prioritätensetzungen einzelner Akteure und zum anderen aus nunmehr bekannten bzw. inzwischen geänderten Rahmensetzungen zu Fördermöglichkeiten, die zum Zeitpunkt der RES-Erarbeitung im Detail noch nicht bekannt sein konnten.

In allen Berichten wird deutlich, dass man gewillt ist, mit Hilfe der LAG, ihrer Gremien und der Regionalmanager stärker auch alternative Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Anspruch zu nehmen und dies im Monitoring und in der Bewertung der RES-Umsetzung nachzuweisen.

Nachfolgend werden für die Bewertung der Umsetzung der LEADER-Maßnahme Beurteilungskriterien herangezogen, die von der KOM im Leitfaden für die erweiterten Durchführungsberichte 2017 und 2019 sowie im Leitfaden zur Bewertung von LEADER/CLLD³⁷ vorgeschlagen worden sind. Die Einschätzungen werden angesichts des breiten Unterstützungsspektrums und der in den Regionen bottom-up-geprägt unterschiedlichen Umsetzung mit Beispielen veranschaulicht.

- **Der Umfang der von den LAG abgedeckten ländlichen Gebiete und der einbezogenen Bevölkerung hat zugenommen.**

Für die LEADER-Maßnahme wurden die EPLR-Ziele in Bezug auf die Breite des Prozesses - gemessen an der Anzahl der LAG und dem Umfang der Bevölkerung in LEADER-Gebieten - erreicht.

Die Fläche der LEADER-Regionen umfasst ca. 27.600 km². Für rund 1,4 Mio. Einwohner gelten Regionale Entwicklungsstrategien; das entspricht rund 54,25 % der Bevölkerung (**Zielindikator T21: Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum, für die lokale Entwicklungsstrategien gelten**). In der Förderperiode 2007 - 2013 betrug der Umfang der Fläche der LEADER-Regionen knapp 27.000 km², in denen ca. 1,1 Mio. Einwohner beheimatet waren.

Da sowohl kleinteilige, lokal wirkende Projekte als auch eine Vielzahl von Projekten mit überörtlicher Bedeutung umgesetzt werden, kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte Bevölkerung der LEADER-Regionen von den Projekten im Rahmen der RES begünstigt wurden. Dabei ist die Intensität der Förderung regional umso höher je strukturschwächer (bedürftiger) die Teilregionen sind.

³⁷ Siehe: EUROPÄISCHE KOMMISSION, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung - Referat C.4 (2017), Leitlinien Bewertung von LEADER/CLLD, Brüssel, S. 36

- **Über Strategien für lokale Entwicklung sind Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen worden. Es wurden zusätzliche Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten geschaffen, vorhandene Arbeitsplätze werden gesichert und ihre Ausstattung wird verbessert. Erwerbschancen von Frauen wurden erhöht.**

Schaffung von Arbeitsplätzen (Stand Ende 2018)

In der sozioökonomischen Analyse für das Land Brandenburg³⁸ sowie in den Analysen zahlreicher RES wurde eingeschätzt, dass in peripher gelegenen und dünnbesiedelten Gemeinden der Anteil der Arbeitnehmer, für die kein Arbeitsplatz in Wohnortnähe zur Verfügung steht, sehr hoch ist. Besonders für Frauen ist es in diesen Gebieten erheblich schwieriger, einen wohnortnahen Arbeitsplatz zu finden oder zu sichern. Dies bedeutet für weibliche Beschäftigte einen weitaus höheren Pendelaufwand zum Arbeitsplatz und damit größere Mobilitätsanforderungen als für männliche Beschäftigte.

Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft unterstützen 227 Projekte die Entwicklung des Handwerks, Kleingewerbes, Einzelhandels, Tourismus, landwirtschaftsnaher und gewerblicher Dienstleister im ländlichen Raum. In 148 bewilligten LEADER-Vorhaben wollen Unternehmen 223 neue Arbeitsplätze schaffen. In 52 abgeschlossenen Projekten haben Unternehmen bereits 76 neue Arbeitsplätze geschaffen. In weiteren 59 LEADER-Vorhaben verbessern Kommunen, Kirchen, Vereine, Private und eine Stiftung die Grundversorgung und Daseinsvorsorge sowie soziokulturelle Angebote im ländlichen Raum und wollen 115 neue Arbeitsplätze schaffen. In 17 abgeschlossenen Projekten wurden bereits 33 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Diese Vorhaben dienen der Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungssituation in strukturschwachen ländlichen Gebieten (EPLR-Bedarf 39) und tragen darüber hinaus zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie zur Verbesserung der wohnortnahen Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs (EPLR: Bedarf B 41) bei. Bei den begünstigten/erhaltenen Arbeitsplätzen von Männern werden 67 % und bei denen von Frauen 73 % in besonders strukturschwachen, peripheren und sehr dünn besiedelten ländlichen Gemeinden Brandenburgs durch die Investitionen gefördert. Dieses Ergebnis der Förderung ist von besonderer Bedeutung, da sich trotz einer insgesamt positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und einer stabilen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt die regionale Verteilung von Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten bislang zu Ungunsten der peripheren und strukturschwachen ländlichen Gebieten entwickelt hat.

Die verantwortlichen Bearbeiter der Bewilligungsbehörde prüfen nach Abschluss der Förderung die erreichten neuen Arbeitsplätze im Zuge der Verwendungsnachweisprüfung, indem sie sich die Arbeitsverträge und den darin vereinbarten Umfang der Arbeitszeit vorlegen lassen und überprüfen³⁹.

In folgender Tabelle werden die bisher initiierten und erreichten neuen Arbeitsplätze in den LEADER-Regionen und insgesamt aufgeführt. Die darin aufgeführte regional unterschiedliche Größenordnung geschaffener Arbeitsplätze stellt keinen Gradmesser des RES-Umsetzungserfolgs dar, sondern entspricht überwiegend den Zielstellungen und Prioritätensetzungen der einzelnen RES.

³⁸ BonnEval und entera, Analyse zur sozioökonomischen Lage in Brandenburg und Berlin Handlungsempfehlungen zum Einsatz des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) 2014 - 2020 in Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Oktober 2012, S. 38

³⁹ Mitteilung der Teamleiterinnen in den LELF-Dienstsitzen der Abteilung Landentwicklung und Flurneuordnung in Luckau und Prenzlau

Tabelle 8: Anzahl arbeitsplatzschaffender LEADER-Projekte und neuer Arbeitsplätze (Stand Ende 2018)

LAG	Arbeitsplatzschaffende Projekte		Neue Arbeitsplätze		Davon neue Frauenarbeitsplätze	
	Bewilligt	Abgeschlossen	Plan lt. Antrag	Ist	Plan lt. Antrag	Ist
BAR	27	10	41	12	25	8
EE	16	4	22	7	12	4
EL	10	5	16	8	11	6
FH	13	2	20	4	10	3
FSK	3	2	6	2	2	1
HVL	4	3	7	3	5	3
MS	15	7	36	23	21	16
OHV	21	2	34	5	14	3
OL	22	10	25	11	13	3
OPR	7	1	9	1	5	0
PR	14	2	47	5	36	5
SPN	6	3	11	6	7	3
SPW	20	7	33	10	28	10
UM	29	11	31	12	19	9
Land	207	69	338	108	208	74

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

In insgesamt 207 LEADER-Vorhaben von Unternehmen zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der regionalen Wertschöpfung sowie von weiteren Projektträgern zur Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung und Daseinsvorsorge sollen 338 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das entspricht rund 97 % des EPLR-Zielwertes (*Zielindikator T 23: In unterstützten Projekten geschaffene Arbeitsplätze [LEADER]*).

Bis Ende 2018 wurden in 69 abgeschlossenen Projekten im Rahmen der Verwendungsnachweiskontrolle insgesamt 108 neue Arbeitsplätze abgerechnet; das entspricht einer erreichten Zielerfüllung von 31 %. In zwei bereits abgeschlossenen kommunalen GAK-Projekten wurden drei weitere Arbeitsplätze geschaffen. Demzufolge kann davon ausgegangen werden, dass die festgelegten Etappen- und Programmziele erreicht werden können. Die in vielen RES herausgestellte Notwendigkeit der Unterstützung von Aktivitäten der Fachkräftesicherung spiegelt sich auch darin wider, dass einige Projektträger auf zunehmende Schwierigkeiten bei der Besetzung der durch die Förderung neu geschaffener Arbeitsplätze verweisen. Bemerkenswert hoch ist der Frauenanteil bei den im Rahmen von LEADER geschaffenen Arbeitsplätzen. In den 207 bewilligten arbeitsplatzschaffenden Projekten sollen 62 % der neuen Arbeitsplätze für Frauen zur Verfügung stehen. Bei den 67 abgeschlossenen Projekten wurden 68 % der neuen Arbeitsplätze für Frauen geschaffen.

Im Durchschnitt wurden in den bereits abgeschlossenen Projekten pro Arbeitsplatz insgesamt ca. 160 T€ investiert; davon bei Frauenarbeitsplätzen 170 T€. Der durchschnittliche Aufwand öffentlicher Mittel betrug je Arbeitsplatz ca. 78 T€; davon bei Frauenarbeitsplätzen 83 T€. Der durchschnittliche Aufwand je Arbeitsplatz liegt somit in derselben Größenordnung wie bei ersten Ergebnissen aus dem Bereich der EFRE-Förderung.⁴⁰

⁴⁰ Jährlicher Durchführungsbericht für das Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ zum Operationellen Programm EFRE des Landes Brandenburg in der Förderperiode 2014 bis 2020, Berichtsjahr 2017 (Lesefassung, Stand 29.05.2018, S. 7
https://efre.brandenburg.de/media_fast/4055/1%C3%A4hrlicher%20Durchf%C3%BChrungsbericht_2017_Lesefassung.pdf

Arbeitsplätze sollen geschaffen werden in

- 37 Projekten zur Verbesserung der öffentlichen Grundversorgung, darunter 22 Vorhaben zur Erweiterung von KITAs, Horts und Schulen und sechs Sportanlagen,
- 148 Projekten von Unternehmen, davon 90 Vorhaben zur Schaffung und Verbesserung touristischer, gastronomischer und Veranstaltungsangebote, 31 Vorhaben zur Unterstützung von Betriebs- und Produktionserweiterungen sowie 11 Vorhaben zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege älterer Menschen und in
- 15 Projekten zum Erhalt des Kulturerbes verbunden mit einer Nutzung für Bildungs-, Tourismus- und Kulturangebote bzw. für Büros und Ateliers.

Beispiele bereits abgeschlossener Projekte, in denen neue Arbeitsplätze geschaffen wurden:

- Einrichtung der Gastronomie in der Brau- und Brennhaus Altlandsberg GmbH - 12 neue Arbeitsplätze, davon 7 Frauenarbeitsplätze (LAG Märkische Seen) <https://www.schlossgut-altlandsberg.de/gastronomie>
- Kommissionierungsstelle der Bauernkäserei Wolters GmbH mit Lager für regionale Produkte in Bandelow, ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Uckermark) <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.304162.de> und <https://www.q-regio.de/>
- Erweiterung der ambulanten Krankenpflegeeinrichtung um eine Tagespflege der Krankenpflege mit Herz Beata Schneidereit GmbH in Hohenbocka - 4 neue Frauenarbeitsplätze (LAG Energieregion im Lausitzer Seenland). <https://www.energieregion-seenland.de/seite/366378/Erweiterung%20Pflagedienst.html>
- Barrierefreier Ausbau von Kita und Spielplatz in Althüttendorf - 3 neue Frauenarbeitsplätze (LAG Barnim) <https://www.moz.de/landkreise/barnim/eberswalde/artikel4/dg/0/1/1554820/?res=1>
- Studiohaus "Botschaft Studios Lychen" Umbau Studio 3 und 4 (Ferienwohnungen) - ein neuer Arbeitsplatz - sowie Errichtung einer „bed and breakfast“-Pension der mein.lychen-GBR - 2 neue Frauenarbeitsplätze (LAG Uckermark) <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.431272.de>
- Um-/Ausbau einer Konditorei zur Schaumanufaktur in Luckau - ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Spreewald-PLUS) <http://www.konditorei-klinkmueller.de/unternehmen> und in LEADER-Broschüre 2017 Zukunft gestalten regional S. 29 <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg>
- Erweiterung des Betreuungsangebotes durch Ausbau der KITA "Bärenhaus" in Groß Pankow für 10 neue Kita-Plätze - zwei neue Frauenarbeitsplätze (LAG Storchenland Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/17589/kindertagesstätte-in-groß-pankow.html> und in LEADER-Broschüre 2017 Zukunft gestalten regional S. 11 <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg>
- Einrichtung eines Konsums und Cafes in Willmersdorf. Existenzgründung - ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Barnim)⁴¹ http://konsum-inn-willmersdorf.de/?page_id=154 und in LEADER-Broschüre 2017 Zukunft gestalten regional S. 19 <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg>
- Erweiterung und Verbesserung der Patientenversorgung einer Augenoptikerin in Seelow - 2 neue Frauenarbeitsplätze (LAG Oderland) http://lag-oderland.de/projekte/projekt/augenoptik_schuster.html
- Dacherneuerung von Düngerlagerhalle und Mehrzweckgebäude sowie Erneuerung der Außenanlagen der Agro-Dienst-Transport und Handels GmbH in Leuthen - ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Spree-Neiße-Land)
- Erweiterung Landhaus Treptow in Letschin - ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Oderland) <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.304244.de?highlight=Landhaus+Treprow> und http://lag-oderland.de/projekte/projekt/landhaus_trptow_letschin.html

⁴¹ Darüber wird ausführlich in der Bauernzeitung berichtet: 17. Ausgabe, vom 27.4.2018, S.52 - 53

- Erhalt und Umbau eines Gebäudes zur Schaffung von Hort- und Schulräumen einer Schule in Löwenberg - 3 neue Arbeitsplätze, davon 2 Frauenarbeitsplätze (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=235&Itemid=157 und http://www.ile-oberhavel.de/images/stories/dateien/zeitung/170913_oga-hort_optimized.pdf
- Errichtung einer Gemeinschaftswohnanlage für Senioren in Goyatz mit 12 Wohnungen für Personen, die Leistungen von Pflegediensten in Anspruch nehmen. 2 neue Frauenarbeitsplätze (LAG Spreewald-PLUS) LEADER-Broschüre 2017 Zukunft gestalten regional S. 29 <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg>
- Einrichtung einer Betriebsstätte zur Herstellung und zum Vertrieb von "Menzer Naturprodukten" in Altglobow - 2 neue Arbeitsplätze (LAG Obere Havel) <http://drei-jahreszeiten.com/manufaktur-und-hofladen/> und in LEADER-Broschüre 2017 Zukunft gestalten regional S. 15 <https://www.forum-netzwerk-brandenburg.de/de/leader/leader-in-brandenburg>
- Umbau der alten Feuerwache in Schmerzke zum Brauhaus Hebenbräu - 2 neue Arbeitsplätze (LAG Fläming-Havel). ELER-Projekt des Monats in <https://eler.brandenburg.de/sixcms/detail.php/877099> und <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.612859.de>
- Umbau eines alten Kuhstalls für Bed & Breakfastangebote mit vier Ferienzimmern in Ribbeck - ein neuer Frauenarbeitsplatz (LAG Havelland) <http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Moderne-Gaestezimmer-im-alten-Gutshof>
- Soccergolf Lausitz - Errichten einer Fußballgolfanlage in Ponnisdorf - 2 neue Arbeitsplätze (LAG Elbe-Elster) <https://www.soccergolf-lausitz.de/de/>
- Barrierefreier Umbau eines Fahrgastschiffes einer Reederei in Rheinsberg - ein neuer Arbeitsplatz. (LAG Ostprignitz Ruppín) <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1605771/?res=1>

Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen

Im EPLR werden neben der Schaffung auch die Erhaltung und Verbesserung wohnortnaher Arbeitsplätze als Bedarf und Ziel begründet⁴². Auch in den RES werden sie prioritär als Bedarf und Ziel begründet. Darüber hinaus sind in allen RES neben diesen Zielen und Vorhaben für die Erhaltung der Erwerbsmöglichkeiten und die Verbesserung der Grundversorgung auch die damit einhergehenden Verbesserungen der Möglichkeiten der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum begründet und oft auch in den Projektauswahlkriterien verankert.

In insgesamt 262 Vorhaben von Unternehmen zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der regionalen Wertschöpfung sowie von weiteren Projektträgern zur Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung und Daseinsvorsorge sollen 1.426 Arbeitsplätze erhalten und damit einhergehend die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Bis Ende 2018 wurden in 99 abgeschlossenen LEADER-Projekten im Rahmen der Verwendungsnachweiskontrolle bereits insgesamt 501 erhaltene Arbeitsplätze ausgewiesen.

Nachfolgend werden die mit Hilfe von LEADER-Projekten erhaltenen Arbeitsplätze aufgeführt. Die regional unterschiedliche Größenordnung stellt auch hier keinen Gradmesser des Umsetzungserfolgs dar, sondern entspricht überwiegend den Zielstellungen und Prioritätensetzungen der einzelnen RES.

⁴² EPLR Brandenburgs und Berlins 2014 - 2020, 4. Änderung, genehmigt von der EU-KOM am 27.11.2018, Abschnitt 5.2.6.2.2

Tabelle 9: Anzahl arbeitsplatzhalter LEADER-Projekte und erhaltener Arbeitsplätze (Ende 2018)

LAG	Arbeitsplatzhaltene Projekte		Erhaltene Arbeitsplätze		Davon erhaltene Frauenarbeitsplätze	
	Bewilligt	Abgeschlossen	geplant	Ist	geplant	Ist
BAR	16	4	82	10	27	7
EE	31	11	173	53	121	47
EL	12	5	49	25	23	16
FH	13	3	66	12	49	12
FSK	11	10	53	52	32	33
HVL	14	8	63	15	32	10
MS	16	5	65	31	39	25
OHV	12	2	67	5	46	4
OL	48	20	240	81	139	55
OPR	18	2	91	21	62	10
PR	7	2	66	6	52	6
SPN	18	7	109	50	63	22
SPW	19	6	185	84	125	46
UM	27	14	117	56	86	39
Land	262	99	1.426	501	896	332

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Beachtlich hoch ist der Frauenanteil. In den bewilligten Projekten sollen 63 % der Arbeitsplätze für Frauen erhalten werden. Bei den abgeschlossenen Projekten waren dies sogar 66 %. Bemerkenswert ist die Effektivität der eingesetzten Mittel. Im Durchschnitt wurden in den 99 bereits abgeschlossenen LEADER-Projekten pro erhaltener Arbeitsplatz ca. 37 T€ investiert; davon bei Frauenarbeitsplätzen 45 T€. Der durchschnittliche Aufwand der öffentlichen Mittel betrug je Arbeitsplatz ca. 21 T€; davon bei Frauenarbeitsplätzen 26 T€.

Arbeitsplätze sollen erhalten werden bspw.in

- 104 Projekten zur Verbesserung der öffentlichen Grundversorgung, darunter 53 Vorhaben zur Sanierung und Erweiterung von KITAs, Horts und Schulen, 15 Sportanlagen und sieben Vorhaben zur Verbesserung der medizinischen Versorgung,
- 107 Projekten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft, davon 55 Vorhaben zur Schaffung und Verbesserung touristischer, gastronomischer und Veranstaltungsangebote, 30 Vorhaben im Gewerbe und Handwerk sowie 9 Vorhaben zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege älterer Menschen,
- 21 Projekte zur Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur und in
- 26 Projekten zum Erhalt des Kulturerbes verbunden mit einer Nutzung für soziokulturelle Angebote von Kirchen und Vereinen bzw. für Büros und Ateliers.

Beispiele bereits abgeschlossener Projekte, in denen Arbeitsplätze erhalten wurden:

- Modernisierung Landgasthof in Hohenleipisch - drei Arbeitsplätze (LAG Elbe-Elster)
- Erweiterung einer Seifenmanufaktur in Neupetershain⁴³ - ein Frauenarbeitsplatz (LAG Energie-region im Lausitzer Seenland) <https://www.funkloch.me/naturseife-lausitz/> und

⁴³ Siehe: DVS LandInform, Ausgabe 4/2018, S. 37

<https://www.energieregion-seenland.de/seite/366355/Erweiterung%20und%20Umbau%20der%20Produktions-,%20Geschäfts-%20und%20Lagerräume%20der%20AliSavon-Seifenmanufaktur.html>

- Errichtung einer Kita in Brielow - 10 Frauenarbeitsplätze (LAG Fläming-Havel) <http://www.maz-online.de/Lokales/Brandenburg-Havel/Kita-Bau-geht-in-den-Endspurt>
- Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Pessin - zwei Arbeitsplätze (LAG Havelland) <https://www.lag-havelland.de/projekte/einrichtung-eines-gemeindetreffs-in-pessin/>
- Erweiterung eines Ateliers im Bauerngarten um eine Ausstellungsfläche mit Bilder- und Materiallager und Malfläche - ein Frauenarbeitsplatz (LAG Havelland) <https://www.lag-havelland.de/projekte/ausbau-atelier-und-lager-im-atelier-im-bauerngarten-potsdam/>
- Errichtung einer Tourismusstation durch Um- und Ausbau eines ehemaligen Wohnhauses an der Bockwindmühle in Vehlefanz - ein Arbeitsplatz (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=255&Itemid=165
- Sanierung des Gutsinspektorhauses zum Archiv für Heilpädagogik in Trebnitz - zwei Frauenarbeitsplätze (LAG Märkische Seen) <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.444890.de>
- Erweiterung/Modernisierung Landfleischerei Dolgeln - 11 Arbeitsplätze, davon 9 Frauenarbeitsplätze (LAG Oderland) http://lag-oderland.de/projekte/projekt/landfleischerei_dolgeln.html
- Umbau/Erweiterung Kita in Langenlippsdorf - 11 Frauenarbeitsplätze (LAG Rund um die Fläming-Skate) <http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Kita-fuer-250-000-Euro-modernisiert>
- Anbau Überdachung für Holz Trocknung und -lagerung an Lager- und Produktionshalle im Sägewerk in Wiesengrund - zwei Arbeitsplätze (LAG Spree-Neiße-Land)
- Ausbau von Wohnhaus, Stall und Scheune zu 7 Gästezimmern mit Gemeinschaftsräumen und einer "Feierscheune" in Grube - 9 Arbeitsplätze, davon 4,5 Frauenarbeitsplätze (LAG Storchenthal Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/18962/feierscheune-schloss-grube.html>
- Neubau/Verlängerung der Kahnanlage und des Uferverbau am Gasthaus Wotschofka, - 10 Frauenarbeitsplätze (LAG Spreewald-PLUS)
- Errichtung Fischverarbeitung und Räucherei in einem Gebäude der Schlossgärtnerei Gerswalde - ein Arbeitsplatz (LAG Uckermark) <https://www.glutundspaene.de/>

Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen

In den meisten RES sind Ziele zur Stärkung der regionalen Wirtschaft begründet, die auf die Unterstützung von Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen gerichtet sind. In zehn Berichten zur Zwischenevaluierung werden entsprechende Ziele abgerechnet und neu begründet⁴⁴. An den bisher bewilligten 55 Vorhaben zur Unterstützung von Existenzgründungen sind etwa zur Hälfte Frauen beteiligt. In der folgenden Tabelle werden die beabsichtigten Gründungen und Erweiterungen mit Hilfe bewilligter LEADER-Projekte und die in den bereits abgeschlossenen Projekten erreichten Gründungen und Erweiterungen aufgeführt.

⁴⁴ Berichte zur Zwischenevaluierung der LAG HVL, OHV, BAR, EE, OL, OPR, PR, SPN, SPW und UM

Tabelle 10: Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen in LEADER-Projekten (bis Ende 2018)

LAG	Existenzgründung in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung		Unternehmenserweiterung in Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung	
	Geplant	Abgeschlossen	Geplant	Abgeschlossen
BAR	7	3	9	2
EE	2	1	11	6
EL	4	1	8	6
FH	6	2	8	1
FSK	1	0	3	2
HVL	2	2	3	1
MS	2	2	4	2
OHV	6	1	11	1
OL	5	0	16	10
OPR	4	0	0	0
PR	3	0	5	1
SPN	1	1	5	4
SPW	5	2	8	6
UM	7	2	15	9
Land	55	17	106	51

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Mit den Existenzgründungen werden 33 neue Angebote im touristischen und gastronomischen Bereich, 12 Produktionsstätten für regionale Produkte und Dienstleistungen, fünf Bildungsangebote, vier Projekte der Gesundheitsvorsorge und der Neubau eines Heizhauses zur Nahwärmeversorgung unterstützt.

Beispiele für Existenzgründungen:

- Um- und Ausbau eines Stalles in Grabow für Ferienzimmer, Veranstaltungs- und Therapieräume, Außenanlagen (LAG Storchenland Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/21884/ferienseune-kuemernitztal.html> und <http://ferienseune-kuemernitztal.de/>
- Um- und Ausbau des ehemaligen Konsums in Himmelpfort für Ferienwohnungen, Chocolate-rie, Spirituosenhandel sowie Lokal mit regionalen Speisen und Getränken (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=311&Itemid=181
- Mobiler Service und Augenoptikerfachgeschäft "Niemegker Nasenfahrrad" (LAG Fläming-Havel) <http://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Rueckkehrerin-mit-ausgefallener-Geschaeftsidee>
- Einrichtung einer Eiswerkstatt mit Hofcafé und Gartenhaus (LAG Energieregion im Lausitzer Seenland) <https://www.energieregion-seenland.de/seite/366313/Eiswerkstatt%20%22Süße%20Träume%22%20mit%20Hofcafe.html>
- Aufbau eines Großküchenbetriebes für Kindergarten- und Schulcatering in Biesenthal (LAG Barnim) https://wukantina.de/wp-content/uploads/2017/07/20170703_Wukantina-Projektbeschreibung.pdf
- Erstausrüstung für einen mobilen Pflanzendoktor und Pflanzen-Onlineshop (LAG Spree-Neiße-Land) <https://www.spree-neisse-land.de/spnl-projekt/lausitzer-pflanzendoktor-hilfe-fuer-ratlose-gartenbesitzer/>

Beispiele für Unternehmenserweiterungen:

- Errichtung Buchenhainer Wildwirtschaft (LAG Uckermark) <http://www.wildwirtschaft.de/> und <https://www.facebook.com/1740464466165883/photos/pcb.2192448264300832/2192447964300862/?type=3&theater>

- Erweiterung einer Bed & Bike - Pension durch Anbau eines Cafes und einer Spa in Rietz-Neuendorf (LAG Oderland) <https://lag-oderland.de/projekte/projekt/gaestehaus-in-rassmannsdorf.html>
- Um- u. Ausbau eines Wohnhauses in Meyenburg zur Erweiterung des Betreuungsangebotes des ambulanten Pflegedienstes der Häusliche Krankenpflege "Pustebume" GmbH (LAG Storchenthal Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/23785/tagespflege-mit-pension-in-meyenburg.html>
- Erweiterung Bioimkerei Wendt in Buschow (LAG Havelland) <https://www.honigpiraten.de/> und https://www.lag-havelland.de/wp-content/uploads/hvl_regional_broschuere_produzenten_web.pdf, S. 19
- Um-/Ausbau eines Stellwerkes durch die Kuhla Erlebnis GmbH zum Forsthaus mit Tagungs-, Jagd - und Übernachtungsmöglichkeiten (LAG Spree-Neiße-Land) <http://www.kuhla-natursteinhandel.de/ueberuns.php>
- Rückbau eines Gebäudes und Neubau einer Halle für die Direktvermarktung der Agrargenossenschaft Großräschen e.G. (LAG Energieregion im Lausitzer Seenland) <https://www.agrar-grossraeschen.com/Hofladen>
- Abriss eines Stallgebäudes und Errichtung einer Ferienunterkunft mit 2 Appartements (8 Betten) sowie Um- und Ausbau eines Teilbereichs der Scheune in Kappe (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=326&Itemid=204
- Rekonstruktion der historischen Radduscher Buschmühle, Aufarbeitung Mühlentechnik, Ausstattung für Café (LAG Spreewald-PLUS) <https://www.radduscher-buschmuehle.de/>
- Erweiterung des Dorfladens in Wahlsdorf (LAG Rund um die Flämingsskate) https://www.lr-online.de/lausitz/luckau/wirtschaft/tante-emma-laden-sichert-mit-neuen-konzept-nahversorgung_aid-23345309

Rund 20 % aller LEADER-Projekte unterstützten mit über 17 % des Gesamtinvestitionsvolumens direkt die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft. Fast drei Viertel dieser Investitionen erfolgen in besonders strukturschwachen, peripheren und sehr dünn besiedelten ländlichen Gemeinden Brandenburgs. Alle Vorhaben dieses Segments der Förderung erschließen zusätzliche Einkommens- und Beschäftigungspotenziale. Fast 50 % der im Schwerpunktbereich 6b neu geschaffenen und rund 36 % der erhaltenen Arbeitsplätze sind auf die gewerblichen Investitionen zurückzuführen. Insgesamt wird ein sehr breites Branchenspektrum im Kleingewerbe gefördert. Schwerpunkte liegen dabei im Handwerk, bei kleingewerblichen Dienstleistungen und im Einzelhandel (einschl. Hofläden) mit rund 30 % der Investitionen sowie dem gewerblichen ländlichen Tourismus mit rund 40 % der Investitionen. Dieser Förderbereich trägt in starkem Maße zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft bei und verbessert entscheidend die wohnortnahe Grundversorgung (Bedarf B 41).

Mit den LEADER-Vorhaben zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, Existenzgründungen und Unternehmenserweiterungen werden neben der Stärkung ökonomischer Strukturen vor allem auch soziale Infrastrukturen erhalten und verbessert, die geeignet sind, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in allen ländlichen Regionen zu gewährleisten.

Gleichzeitig wird die Gefahr einer weiteren Disparität zwischen ländlichen und städtischen Gebieten gemildert. Die Vorhaben verbessern zum einen positive Beschäftigungs- und Einkommenswirkungen durch wohnortnahe Arbeitsplätze und zum anderen wohnortnahe öffentliche Grundversorgungsangebote, die den sozialen Zusammenhalt in den Regionen stärken. Insgesamt wird mit diesen Projekten auch auf negative regionale Auswirkungen des demografischen Wandels reagiert.

- **Dienstleistungen und örtliche Infrastruktur in ländlichen Gebieten haben sich verbessert.**

Bessere Dienstleistungen und der Ausbau der örtlichen Infrastruktur sind entscheidende Faktoren für die Erhöhung der Lebensqualität und Attraktivität in Dörfern und kleinen Städten.

- Zur Sanierung und Erweiterung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen wurden bis Ende 2018 im Rahmen von LEADER insgesamt 86 Vorhaben bewilligt, womit die Angebote dieser Einrichtungen gesichert und verbessert werden konnten; davon 31 Projekte im Bereich der Schulen, 45 Projekte im Bereich der Kindertagesstätten und 10 Projekte im Bereich der Horts. Über 16 % der Gesamtinvestitionen und 18 % der bewilligten öffentlichen Mittel werden dafür aufgebracht.
- Für Sport- und Freizeiteinrichtungen einschließlich öffentlichen Spielplätzen wurden bisher für 63 Vorhaben ca. 11,1 Mio. € im Rahmen von LEADER bewilligt. Damit werden Gesamtinvestitionen von fast 15,5 Mio. € unterstützt.
- Für Gemeinschaftseinrichtungen der Kommunen, Vereine oder Feuerwehr wurden im Rahmen von LEADER für 127 Vorhaben insgesamt 26 Mio. € bewilligt. Damit werden Gesamtinvestitionen von über 41,2 Mio. € unterstützt.
- In 10 kommunalen Projekten werden bauliche Voraussetzungen geschaffen, um bessere medizinische und Pflegeangebote unterstützen zu können. Zur Verbesserung der wohnortnahen Gesundheitsvorsorge und Pflege älterer Bürger werden von Vereinen, Ärzten, Unternehmen 16 Vorhaben verwirklicht.

In fünf LEADER-Regionen werden in fünf Projekten 27 Wohnungen für Personen geschaffen, die Leistungen anerkannter Pflegedienste in Anspruch nehmen; davon wurden bereits 12 Wohnungen bezogen.

- Bedeutsam sind 19 Vorhaben, die die Einsatz- und Schulungsbedingungen für lokale freiwillige Feuerwehrvereine verbessern. In fast allen Vorhaben werden in multifunktional nutzbaren Gebäuden sowohl Schulungsräume der Feuerwehr als auch Nutzungsmöglichkeiten für andere zivilgesellschaftliche Akteure und ehrenamtliche Gemeindevertreter verbessert.

Zusätzlich wurden für die öffentliche Grundversorgung in allen LEADER-Regionen insgesamt 39 kommunale Projekte durch Bundes- und Landesmittel über die GAK unterstützt; darunter jeweils 10 Vorhaben für die Unterstützung von Gemeinschaftseinrichtungen sowie von Kinderbetreuungseinrichtungen und fünf Vorhaben für Schulen. Dafür werden für die RES-Umsetzung mit Hilfe von 13,5 Mio. € bewilligter öffentlicher Mittel Gesamtinvestitionen in Höhe von 19,2 Mio. € ermöglicht. Damit werden in einem bedeutsamen Bereich der öffentlichen Grundversorgung von Kommunen und Vereinen bessere Voraussetzungen geschaffen für qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote und wichtige Beiträge für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet.

Mit 410 bewilligten LEADER-Projekten **zum Erhalt von 468 oft bereits brachgefallenen Gebäuden** und baulichen Anlagen werden in 220 Kommunen vorhandene Nutzungsmöglichkeiten für die Grundversorgung, Dienstleistungen, wirtschaftliche Aktivitäten und Wohnbedingungen verbessert und erweitert sowie die Attraktivität der Orte verbessert. In 145 bewilligten LEADER-Projekten sollen 164 denkmalgeschützte Gebäude und bauliche Anlagen erhalten werden. Zum Erhalt von 174 Gebäuden und baulichen Anlagen wurden 151 Projekte bereits abgeschlossen, darunter 42 Projekte mit

51 denkmalgeschützten Gebäuden und Anlagen. Darüber hinaus sollen in 23 bewilligten GAK-Projekten weitere 26 Gebäude erhalten werden; davon wurden acht Projekte bereits abgeschlossen und 10 Gebäude erhalten. Neben der Schaffung und Erweiterung von neuen Nutzungsmöglichkeiten wird damit ein erheblicher Beitrag für die Einsparung von Ressourcen und die Nichtinanspruchnahme von Flächen geleistet. In der folgenden Tabelle werden die in den LEADER-Regionen angestrebte und bereits erreichte Anzahl von zu erhaltenen Gebäuden in den bewilligten bzw. abgeschlossenen Projekten aufgeführt.

Tabelle 11: Anzahl erhaltener Gebäude und baulicher Anlagen in bewilligten und abgeschlossenen Projekten per 31.12.2018

LAG	Erhalt Gebäude/Ensemble und bauliche Anlagen			
	Geplant		Abgeschlossen	
	GAK und LEADER	LEADER	GAK und LEADER	LEADER
BAR	32	31	20	20
EE	36	34	11	11
EL	32	28	14	12
FH	69	66	28	27
FSK	21	20	13	13
HVL	33	29	12	9
MS	29	27	13	13
OHV	16	16	3	3
OL	68	66	29	29
OPR	23	22	2	2
PR	38	38	9	9
SPN	25	22	9	7
SPW	42	40	16	15
UM	30	29	5	4
Land	494	468	184	174

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Zur Verwirklichung der RES ist die zukünftige Nutzung der Gebäude und Anlagen auf folgende Schwerpunkte⁴⁵ gerichtet:

- In 103 Gebäuden/baulichen Anlagen werden Beiträge zum Erhalt des Kulturerbes geleistet; darunter 53 Projekte von Kirchgemeinden, wo in mehr als der Hälfte eine Nutzungserweiterung vorgesehen ist.
- In 211 Gebäuden/baulichen Anlagen werden eine bessere Grundversorgung im Bildungs-, Sport- und Gesundheitsbereich sowie bessere Voraussetzungen für das Gemeinschaftsleben ermöglicht.
- In 34 Gebäuden/baulichen Anlagen werden Voraussetzungen für eine attraktivere Freizeit- und Tourismusinfrastruktur und neue Angebote geschaffen.
- In 73 Gebäuden/baulichen Anlagen werden 60 Unternehmen und drei Vereine ihre wirtschaftliche Tätigkeit erweitern können.

⁴⁵ Hierbei wurden alle 494 LEADER- und GAK-Projekte einbezogen.

Bemerkenswert ist der im Vergleich zur vergangenen Förderperiode höhere Anteil an Gebäuden und baulichen Anlagen, die zukünftig mehrfach genutzt werden sollen; bis Ende 2018 wurden über 150 Vorhaben bewilligt, mit deren Hilfe **multifunktionelle Nutzungsformen** erhalten und erweitert werden. Damit werden in 109 Kommunen neue Treffpunkte der Dorfbevölkerung und ihrer Gäste geschaffen bzw. deren Nutzungsmöglichkeiten erweitert.

In **36 Abrissvorhaben** von insgesamt 48 Gebäuden und baulichen Anlagen werden Schandflecke in der Ortsansicht beseitigt, Liegenschaften entkernt und renaturiert bzw. Voraussetzungen für neue Bauten oder öffentliche Anlagen und damit einer Innenentwicklung der Orte geschaffen. Ein wichtiger Effekt wird in der damit möglichen Verringerung des Flächenverbrauchs erreicht.

Mit der **Umnutzung von 99 ländlichen Gebäuden** werden neue wirtschaftliche Nutzungen oder zivilgesellschaftliche Aktivitäten der Einwohner ländlicher Regionen möglich. Allein 58 Vorhaben dienen der Stärkung der regionalen Wirtschaft, indem bspw.

- in 29 Gebäuden 212 neue Gästebetten angeboten werden können,
- in 27 Gebäuden 53 Ferienwohnungen/Ferienhäuser entstehen,
- in 26 Gebäuden Kultur- und Bildungsangebote vermarktet werden sollen,
- in 25 umgebauten Gebäuden Cafés betrieben oder regionale Produkte erzeugt sowie Dienstleistungsangebote bspw. im Pflegebereich ermöglicht werden und kleine und mittlere Unternehmen ihren Firmensitz schaffen.

Insgesamt wurden **162 Vorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur** in den ländlichen Orten bewilligt, darunter 50 Vorhaben zur Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, 28 Dorfentwicklungsvorhaben zur Erhöhung der Attraktivität des Wohnumfeldes und der Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen sowie 32 Vorhaben zur Gestaltung von Spiel- und Erholungsplätzen und für die bessere öffentliche Grundversorgung zur Schaffung von Barrierefreiheit in medizinischen, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie zur kommunalen Unterstützung solcher Angebote. Außerdem werden zur Verbesserung der **innerörtlichen Straßen weitere 18 Vorhaben** umgesetzt, um damit die Attraktivität der Orte und die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie eine bessere Mobilität zu erreichen.

Durch GAK-Mittel werden 46 Vorhaben in 37 Gemeinden zur Sanierung von insgesamt ca. 58,5 km **außerörtlichen Straßen und Wege** unterstützt; davon wurden bis Ende 2018 in 17 Vorhaben fast 17,6 km saniert. Damit wird den Bedarfen zur Verbesserung der Mobilitätsbedingungen zur territorialen Integration peripherer ländlicher Gebiete entsprochen.

Zur Errichtung bzw. Erneuerung von 132 **Spiel- und Bolzplätzen** werden 107 Vorhaben in 65 Gemeinden verwirklicht, davon 25 Sportanlagen. Damit werden entscheidende Beiträge für die Attraktivität ländlicher Treffpunkte, für die Verbesserung der Lebensqualität jüngerer Einwohner sowie für das Engagement in Sportvereinen geschaffen. Oft werden die Spielplätze auch als generationsübergreifende Treffpunkte (bspw. Festplätze) gestaltet und in bestehende bzw. sanierte Parkanlagen integriert.

In der folgenden Tabelle wird die in den LEADER-Regionen angestrebte und bereits erreichte Anzahl von Spiel- und Bolzplätzen in den bewilligten bzw. abgeschlossenen Projekten aufgeführt.

Tabelle 12: Sanierte und neue Spiel- und Bolzplätze gesamt und in LEADER-Projekten per 30.08.2018

LAG	Spiel- und/oder Bolzplätze			
	Geplant		Abgeschlossen	
	GAK und LEADER	LEADER	GAK und LEADER	LEADER
BAR	1	1	1	1
EE	17	17	11	11
EL	3	3	3	3
FH	28	28	5	5
FSK	2	2	1	1
HVL	7	7	3	3
MS	7	6	7	7
OHV	18	14	9	8
OL	19	17	12	11
OPR	9	8	0	0
PR	12	12	6	6
SPN	2	2	1	1
SPW	4	4	3	3
UM	3	3	3	3
Land	132	124	65	63

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

- **Es wurden zusätzliche landtouristische Angebotskapazitäten (Tourismus- und Dienstleistungsangebote) durch eine verbesserte Tourismus- und Freizeitinfrastruktur geschaffen.**

In allen RES sind die Bedarfe und Potenziale der Entwicklung im Land- und Wassertourismus begründet und überwiegend gesonderte Handlungsfelder definiert worden. Auch in den projektkonkreten Aktionsplänen der RES wurde eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten der Verbesserung und Erweiterung touristischer Angebote angeführt. In insgesamt 252 Projekten zur Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, der öffentlichen Grundversorgung im Sportbereich sowie der Dorfentwicklung werden ca. 61,6 Mio. € Gesamtinvestitionen mit Hilfe von fast 41,4 Mio. € öffentlicher Mittel gefördert. Dies entspricht einem Anteil von ca. einem Fünftel der insgesamt bis 2018 bewilligten öffentlichen Mittel. Fast 70 % dieser Investitionen werden in besonders strukturschwachen, peripheren und sehr dünn besiedelten ländlichen Gemeinden Brandenburgs wirksam. Sie verbessern erheblich die Attraktivität dieser Gebiete.

Das Spektrum der Vorhaben ist breit gefächert. Gegenstand der Unterstützung sind u. a. Freibäder, Museen, touristische Informationsangebote, gastronomische Angebote, Dienstleistungen bspw. für Radfahrer, E-Biker, Wasserwanderer sowie Beherbergungskapazitäten, die oft verknüpft werden mit Angeboten für Wellness, Aktivitäten in der Natur oder im Freizeitsportbereich. Beispiele für neue oder erweiterte landtouristische Angebote und Dienstleistungen:

- Ferienwohnungen im Alten Backhaus mit 27 Gästebetten in Haselberg (LAG Oderland) <https://www.backhaus-haselberg.de/ourstory/>
- Ferienunterkunft mit 2 Appartements mit 8 Betten sowie Um- und Ausbau in der Scheune für Gemeinschaftsküche in einer Reit- und Raststation in Kappe (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=326&Itemid=204

- Pension Försterhof - Umbau eines Wohnhauses zu einer Pension (LAG Uckermark) <https://www.foersterhof-goerlisdorf.de/>
- Ökologisches Ferienhaus für sechs Betten mit Fotostudio in Zempow (LAG Ostprignitz-Ruppin) http://foto.studio-zempow.de/?page_id=2
- Ausstellungshalle für historische Geräte und Fahrzeuge in Dollgow (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/images/stories/dateien/zeitung/170719_maz_richtfest-halle-doll.pdf und http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=282&Itemid=182
- Pavillon als touristischer Informationsstützpunkt in Sellessen (LAG Spree-Neiße-Land) <https://maerkischer-bote.de/region/ein-pavillon-nur-fuer-radler-und-wanderer-in-sellessen-168562> und https://www.lr-online.de/lausitz/spremberg/schutz-und-anlaufstelle-fuer-radler-in-sellessen_aid-4837010
- Kamelhaus im Oderbruch-Zoo (LAG Oderland) http://lag-oderland.de/projekte/projekt/oderbruch_zoo_altreetz.html
- Vorplatz am Tierpark Perleberg mit Parkplatz einschl. Zuwegung, Außenmöblierung, Fahrradabstellanlage, Errichtung von Unterständen (LAG Storchland Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/17818/eingangsbereich-tierpark-perleberg.html>
- Zwei Projekte zur Schaffung von Wohnmobil-Infrastruktur und eines Wasserwanderliegeplatzes am Campingplatz durch ein Unternehmen sowie Bau eines barrierefreien Badeanstiegs mit Zuwegung am Strandbad Kallinchen durch die Kommune (LAG Rund um die Fläming-Skate) [http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Investition-ins-Badeparadies ...](http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Investition-ins-Badeparadies...)
- Revitalisierung Gutspark Tiefensee (LAG Barnim) <https://eler.brandenburg.de/sixcms/detail.php/861714>
- Sanierung und In-Wert-Setzung der Burgruine in Greiffenberg mit Funktionsgebäude und Bühne (LAG Uckermark) <https://www.moz.de/landkreise/uckermark/schwedt-und-angermuende/artikel90/dg/0/1/1666922/?res=1> und <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.332915.de>
- Zufahrt zur Burg Rabenstein (LAG Flämin-Havel). Link zu PDF-Datei in <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/LEADER-ab-2014/Projekte/E1796.htm> u. <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.374956.de?highlight=Rabenstein>
- Ausstattung für einen Informationspunkt des Besucherbergwerkes F60 mit Imbiss und Café im ehemaligen Konsum in Lichterfeld (LAG Elbe-Elster) https://www.lr-online.de/lausitz/finsterwalde/mit-landleben-einen-herzenswunsch-erfuellt_aid-3407172
- Erweiterung Wasserwanderrastplatz Kummerow (LAG Oderland) <https://www.moz.de/landkreise/oder-spree/beeskow/artikel2/dg/0/1/1558018/?res=1>
- Aufwertung der touristischen Infrastruktur am Seestrand Großkoschen (LAG Energieregion im Lausitzer Seenland) <https://www.energieregion-seenland.de/seite/366334/Aufwertung%20der%20touristischen%20Infrastruktur%20am%20Seestrand%20Großkoschen.html>

Darüber hinaus dienen insgesamt 13 Projekte der Verbesserung von etwa 60 km Radwegabschnitten in neun LEADER-Regionen. Davon werden 11 Projekte (59 km) mit Hilfe des ELER und zwei Brückenabschnitte ausschließlich mit GAK-Mitteln finanziert. Weitere 20 Projekte dienen der Verbesserung von Wanderwegabschnitten auf einer Länge von etwa 22 km und von Leitsystemen entlang dieser Wege (ca. 300 km) in 10 LEADER-Regionen.

Rund 18,8 Mio. € Gesamtinvestitionen in 60 bewilligten Projekten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft werden zur Schaffung von 541 neuen Gästebetten aufgewendet. Hierfür sind 6,4 Mio. € öffentliche Mittel vorgesehen.

In der folgenden Tabelle werden die in den bewilligten Projekten geplanten und in den bereits abgeschlossenen Projekten geschaffenen Übernachtungskapazitäten aufgeführt.

Tabelle 13: Gästebetten, Ferienzimmer und Ferienwohnungen/Ferienhäuser in LEADER-Projekten nach Regionen und landesweit (Stand Ende 2018)

LAG	Gästebetten		Ferienzimmer		Ferienwohnung/Ferienhaus	
	Geplant	Abgeschlossen	Geplant	Abgeschlossen	Geplant	Abgeschlossen
BAR	53	27	0	0	20	11
EE	0	0	0	0	2	0
EL	12	0	3	0	8	0
FH	40	8	10	0	3	0
FSK	0	0	0	0	3	0
HVL	8	8	4	4	0	0
MS	26	6	0	0	10	6
OHV	56	8	4	0	25	0
OL	64	27	1	0	18	6
OPR	25	0	0	0	1	0
PR	38	0	4	0	1	0
SPN	26	0	4	0	9	0
SPW	71	20	6	0	19	9
UM	122	44	29	14	17	5
Land	541	148	65	18	136	37

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Begleitet und unterstützt werden diese Aktivitäten durch eine öffentlichkeitswirksame Unterstützung im Rahmen von Vorhaben der Teilmaßnahme M19.4 im Förderprogramm 2091 „Sensibilisierungs-, Schulungs-, Informationsvorhaben sowie Konzepterarbeitung“ bspw.

- in der LAG Fläming-Havel mit der Produktion von 43 Youtube-Spots über die Region im FLÄ-MING KANAL, Link zur PDF-Datei unter: <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/LEADER-ab-2014/Projekte/E1801.htm> und https://www.youtube.com/channel/UCi9xDchjK5_vRohqVKZg_Ww/featured?disable_polymer=1
- seit 2010 in den LAG Oderland und Märkische Seen mit 185 Kurzfilmen im Rahmen des Projekts „LEADER-TV“, die im regionalen TV-Kanal ausgestrahlt werden und den jeweiligen Projektträgern zur „Eigenwerbung“ zur Verfügung stehen (<http://leadertv.de/>),
- in der LAG Uckermark durch die Erarbeitung eines regionalen Profilierungs- und Entwicklungskonzeptes für die Touristeninformation mit Besucherbefragungssystem, Weiterentwicklung der Markenkontaktpunkte, Erweiterung Website, Layout und Druck einer Broschüre,
- in der LAG Barnim gemeinsam mit der LAG Uckermark durch die Entwicklung einer Strategie zur touristischen Nutzung der Bahnstrecke Joachimsthal-Templin, die einen Beitrag für die Wiederinbetriebnahme dieser Bahnstrecke im November 2018 leisten konnte,
- in der LAG Märkische Seen die Bündelung von Konzepten und Netzwerkaktivitäten in Anknüpfung an Erfahrungen und Ergebnisse als IGA-Korrespondenzregion 2017 unter dem Motto Gartennachbarn im Seenland Oder-Spree, um die touristische Entwicklung im Umland bzw. den Partnern in Berlin und der IGA weiter auszubauen (<https://www.lag-maerkische-seen.de/seite/343185/iga-gartennachbarn-seenland-oder-spree.html>),
- in der LAG Spreewald-PLUS ein Konzept zur Optimierung der Wirtschafts-, Rad- und Wanderwege zwischen den Spreewaldkommunen Burg, Lübben und Lübbenau unter dem Motto "Aktiv in der Natur" (Beitrag dazu in <https://www.luebbenau-spreewald.de/914.html?&L=6>),

- in der LAG Elbe-Elster in Fortsetzung von Projekten der touristischen In-Wert-Setzung der Lausitzer Kohle- und Industriegeschichte ein Konzept für Angebote im Innenbereich unter dem Motto Kohle-Wind-Wasser-Sonne <https://www.elbe-elster-land.de/de/radwandern/kohle-wind-wasser-tour.html>,
- in der LAG Ostprignitz-Ruppin eine Marketingaktion zur Beteiligung von Personengruppen in den Prozess der Regionalentwicklung (Bierdeckelaktion, Zukunftswerkstatt "Fontane im Grünen" und Relaunch Website) (Siehe <https://www.lag-opr.de/index.php/aktuelles/pressemitteilungen>) sowie
- in der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland mit der Erarbeitung eines Marketingkonzepts Lausitzer Seenland (gemeinsam mit der sächsischen LAG Lausitzer Seenland) (<https://www.lausitzerseenland.de/de/service-fuer-touristiker/artikel-marketingkonzept-lausitzer-seenland-2017.html>) und [https://www.energieregion-seenland.de/seite/366362/Marketingkonzept%20f%C3%BCr%20das%20Lausitzer%20Seenland%20\(brandenburger%20Teil\).html](https://www.energieregion-seenland.de/seite/366362/Marketingkonzept%20f%C3%BCr%20das%20Lausitzer%20Seenland%20(brandenburger%20Teil).html))

Im Freizeitbereich konzentrieren sich insgesamt 87 Vorhaben auf Sportplätze und Gebäude der Sportvereine, die in 77 Kommunen in Abstimmung mit den Kreissportbünden im Rahmen des „Goldenen Plans“ von 56 Vereinen und 31 Kommunen verwirklicht werden. Nach Verwirklichung der meisten Vorhaben werden die Räumlichkeiten und Anlagen auch von anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren und ehrenamtlichen Gemeindevertretern genutzt.

Insgesamt werden für die Unterstützung dieser für den ländlichen Raum bedeutsamen Vereins- und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten mit Hilfe von 16,4 Mio. € bewilligten öffentlichen Mitteln Gesamtinvestitionen in Höhe von fast 23 Mio. € ermöglicht.

Neben der Verbesserung der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur und -angebote sowie den Einkommens- und Beschäftigungswirkungen tragen alle Vorhaben vor allem zur Förderung der soziokulturellen Attraktivität ländlicher Gebiete (im EPLR als Bedarf B 43 ausgewiesen) bei. Der Bürgermeister der Gemeinde Schorfheide betont bei der Übergabe eines Fördermittelbescheids für den Sportverein in Lichterfelde (LAG Barnim), wie wichtig es sei, Vereinen finanziell unter die Arme zu greifen: „*Sie sind der Klebstoff der Dörfer und halten alles zusammen*“⁴⁶.

- **Es wurden Kulturgüter für eine In-Wert-Setzung erhalten (Kulturerbe).**

Zum **Erhalt des Kulturerbes** wurden insgesamt 113 Projekte bewilligt, die auf den Erhalt denkmalgeschützter Bauten und weiterer ortsbildprägender Gebäude und umgebende Bereiche sowie Parkanlagen gerichtet sind. Unter Einbeziehung weiterer Fördergegenstände (Dorfentwicklung, Tourismus- und Freizeitinfrastruktur, Grundversorgung, regionale Wirtschaft) wurden zum Erhalt **denkmalgeschützter Gebäude und baulicher Anlagen** und zur Schaffung von Voraussetzungen für eine vielfältigere Nutzung insgesamt 148 Projekte in 104 Gemeinden bewilligt. Damit werden insgesamt 167 denkmalgeschützte Gebäude und bauliche Anlagen erhalten. Im Rahmen von 42 bereits abgeschlossenen Projekten konnte 51 denkmalgeschützte Gebäude und Anlagen erhalten werden. Es zeigt sich, dass sich mit 31 Kommunen, 2 Stiftungen, 19 Vereinen, 17 Unternehmen, 61 Kirchgemeinden und 10 Privatpersonen ein breites Spektrum an Projektträgern dieser Aufgabe stellen und somit zur In-Wert-Setzung kulturell bedeutsamer Gebäude, Anlagen und Ensemble beitragen.

In der folgenden Tabelle wird der Umfang erhaltener denkmalgeschützter Gebäude und baulicher Anlagen in LEADER-Regionen und landesweit dargestellt.

⁴⁶ <https://www.moz.de/landkreise/barnim/eberswalde/artikel4/dg/0/1/1651268/?res=1>

Tabelle 14: Erhalt denkmalgeschützter Gebäude und baulicher Anlagen nach Regionen und landesweit per 30.08.2018

LAG	Erhalt denkmalgeschützter Gebäude und baulicher Anlagen		
	Geplant		Abgeschlossen
	LEADER + GAK	LEADER	LEADER
BAR	8	7	2
EE	11	11	2
EL	7	7	1
FH	32	31	17
FSK	9	9	8
HVL	15	15	5
MS	10	10	3
OHV	14	14	1
OL	12	12	2
OPR	9	9	1
PR	15	15	3
SPN	4	3	2
SPW	6	6	3
UM	15	15	1
Land	167	164	51

Quelle: Monitoringdaten der VB ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Das breite Spektrum dieser Vorhaben wie bspw. Investitionen in Gemeindehäuser, Kirchen, Gutshäuser, Burg- und Klosteranlagen, denkmalgeschützte Wohnhäuser, Gebäude für kulturelle Einrichtungen und touristische Angebote leistet wichtige Beiträge zur Verbesserung der soziokulturellen Attraktivität ländlicher Gebiete und zur Verbesserung von Grundversorgungsstrukturen. Welche Bedeutung der Erhalt des Kulturerbes im ländlichen Raum hat, unterstreichen Akteure des Fördervereins Dorfkirche Pessin in der LEADER-Region Havelland, die Ihre Kirche zu einem Besucherzentrum und einer Radfahrerkerkirche gestaltet haben: *„Die ‚Kirche im Dorf‘ zu lassen, geht uns alle an. Hier wird ländliche Entwicklung buchstäblich greifbar, denn ohne ein funktionierendes Zentrum fehlt es an der nötigen Identifikation für Einwohner und Besucher. Und so war es von Anfang an wichtig, dass möglichst viele Beteiligte und Akteure zusammenarbeiten“*⁴⁷.

Im Zusammenhang mit einem 2018 durch die LAG Havelland mitinitiierten Netzwerkes „Kirchen im Havelland“ wurde die Notwendigkeit der Unterstützung begründet: *„Kirchengemeinden und -fördervereine sind für die ländliche Entwicklung im Havelland aktiv tätig. Zum einen prägen Kirchengebäude (Gemeindegebäude, Friedhöfe etc.) das Gesicht vieler Dörfer und sind identitätsstiftend. Zum anderen nehmen Kirchengemeinden, Fördervereine u. ä. soziale, gemeinwohlorientierte Aufgaben im ländlichen Raum wahr. Kirchen haben dabei oft einen hohen Sanierungs- und damit Finanzierungsbedarf, der in den letzten Jahren vielerorts teilweise mit LEADER-Förderung gedeckt werden konnte... Nicht nur aus diesem Beweggrund werden neue Wege und Ausrichtungen gesucht. So gibt es Kirchengebäude, die für musikalische oder kulturelle Nutzungen fit gemacht werden oder solche mit Sitzungs-*

⁴⁷ Andreas Flender, Vorsitzender des Fördervereins Dorfkirche Pessin e. V. und Pfarrer Michael Jurk von der Evangelischen Kirchengemeinde Havelländisches Luch, in MUT ZUR EU-FÖRDERUNG! Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Regionalberatung für EU-Fördermittel, S. 14/15, https://www.foerdermittel-ekbo.de/fileadmin/ekbo/mandant/foerdermittel-ekbo.de/PDF/foerdermittel-ekbo_Mut_zur_EU-F.pdf

möglichkeiten oder gar völlig multifunktional. Dahinter stehen meist engagierte Menschen (mit knappen Ressourcen)⁴⁸.

Weitere Beispiele:

- Umbau ehemaliger Scheune im Schlosspark zur Begegnungs- und Veranstaltungsstätte in Buckow (LAG Märkische Seen) https://mlul.brandenburg.de/media_fast/4055/Jahrbuch_fuer_das_Land_2018.pdf, S. 44 und <http://stadtscheune.de/>
- Reetdachsanieerung eines unter Denkmalschutz stehenden Block-Bohlenhauses in Lehde (LAG Spreewald-PLUS) https://www.lr-online.de/lausitz/luebbenau/lehder-verein-foerdert-das-dachdecken-mit-schilf_aid-2704682
- Sanierung des denkmalgeschützten Herrenhauses in Rogäsen (LAG Fläming-Havel) Link zu dem Projekt (pdf-Datei) unter <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/LEADER-ab-2014/Projekte/E1796.htm> und <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.595459.de>
- Dorfkirche Ferchesar - Revitalisierung des Dorfmittelpunktes (LAG Havelland) http://www.ev-kirchen-havelland.de/pdf/ferchesar/Projektskizze_Kirche_Ferchesar.pdf und <http://www.maz-online.de/Lokales/Havelland/Dorfkirche-Ferchesar-wird-saniert>
- Erhalt einer denkmalgeschützten ehemaligen Wassermühle in Menz (LAG Obere Havel) http://www.ile-oberhavel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=252&Itemid=163
- Dachsanierung des denkmalgeschützten Schafstalls in Niebendorf (LAG Rund um die Fläming-Skate) <http://www.ventus-ev.de/alter-schafstall/>
- Restaurierung und Sanierung des denkmalgeschützten Gutshauses in Schwarzbach (LAG Energieregion Lausitzer Seenland) <https://www.energieregion-seenland.de/seite/366349/Innenausbau%20Gutshaus%20Schwarzbach.html>
- Erneuerung des Daches und der technischen Anlagen am Kulturhaus Plessa (LAG Elbe-Elster) https://www.lr-online.de/lausitz/elsterwerda/willkommen-im-kulturhaus-plessa_aid-7148240
- Außensanierung der Burg Rabenstein an Burgmauer, Bergfried und Nebengebäuden (LAG Fläming-Havel) mit Link zu dem Projekt (pdf-Datei) unter: <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/LEADER-ab-2014/Projekte/E1801.htm>
- Erneuerung der Kirche in Laubst zur Schaffung einer multifunktionalen, soziokulturellen Begegnungsstätte (LAG Spree-Neiße-Land) <https://maerkischer-bote.de/region/laubst-laubst-bekommt-die-kirche-plus-180282> und <https://www.rbb24.de/studiocottbus/beitraege/2017/10/KircheLaubst.html>
- Um- und Ausbau eines denkmalgeschützten niederdeutschen Hallenhauses in Mödlich zu einem Ferienhaus (LAG Storchenland Prignitz) <http://www.leader-prignitz.eu/galerie/17588/ferienhaus-deichkind-in-moedlich.html>

⁴⁸ <https://www.lag-havelland.de/aktuelles/auftakt-netzwerk-kirchen-in-der-leader-region-havelland-15-10-18/>

- **Die LEADER-Vorhaben tragen zur Umsetzung von Chancengleichheit, Nachhaltigkeit (ökologische Aspekte) und zur Erreichung von Klimaschutzzielen bei.**

In den Artikeln 7 und 8 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 werden Festlegungen zur Förderung der Gleichbehandlung von Mann und Frau sowie Nichtdiskriminierung und zur Nachhaltigen Entwicklung getroffen. Neben den fünf Kernzielen der EU für das Jahr 2020 wurden die EU-Querschnittsziele Nachhaltigkeit und Gleichstellung ebenfalls im Auswahlgutachten als Mindestkriterium (3.2) geprüft. In diesem Gutachten wurde konstatiert, dass sie in den jeweiligen Strategiekapiteln der Regionalen Entwicklungsstrategien ausreichend berücksichtigt worden sind. In der „Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien“ wurde festgestellt, dass die Vorstellungen zur *Nachhaltigkeit* meist konkreter dargelegt wurden. Meist sind sie in strategischen Zielen der RES sowie in Projektauswahlkriterien verankert. Es erscheint, dass der Handlungsbedarf zur Ausprägung der *Gleichstellung* nicht so stark gesehen worden ist⁴⁹.

Aspekte der Chancengleichheit/Nichtdiskriminierung (insbesondere Barrierefreiheit) wurden in der LEADER-Förderrichtlinie u. a. dadurch berücksichtigt, dass Frauen und Männer gleich behandelt werden und investive Vorhaben zur Herstellung von Barrierefreiheit förderfähig sind. Dazu ist festgelegt, dass „bei der Planung, Durchführung, Begleitung und Bewertung der Fördervorhaben [...] die Barrierefreiheit und die Auswirkungen auf die geschlechterspezifischen Situationen - Bedürfnisse und Interessen von Frauen und Männern - zu berücksichtigen“ sind⁵⁰. Zu Anforderungen der Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit wurden in den Merkblättern zur Grundversorgung und zur Lebensqualität konkrete Hinweise und Auflagen berücksichtigt. Die Auswertung der bewilligten und verwirklichten Projekte lässt folgende Ergebnisse erkennen:

- Von der Unterstützung der wohnortnahen Erwerbstätigkeit profitieren mehrheitlich weibliche Beschäftigte und Existenzgründer.
 - In 207 bewilligten LEADER-Projekten sollen 338 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, davon 62 % für Frauen. In den bisher abgeschlossenen 69 arbeitsplatzschaffenden Projekten wurden 108 neue Arbeitsplätze geschaffen, davon 69 % für Frauen.
 - In 262 bewilligten LEADER-Projekten sollen 1.426 überwiegend wohnortnahe Arbeitsplätze erhalten werden, davon 63 % für Frauen. In den bisher abgeschlossenen 99 arbeitsplatzschaffenden Projekten wurden 501 Arbeitsplätze erhalten, davon 66 % für Frauen.
- Von den bis Ende 2018 bewilligten Projekten tragen 83 Projekte zur Verbesserung der **Chancengleichheit** bei, in dem Kinder-, Bildungs- und Horteinrichtungen neu geschaffen bzw. erweitert und saniert und somit bessere Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für eine höhere Erwerbsbeteiligung, insbesondere für Frauen, geschaffen werden. In einigen Kindereinrichtungen werden gleichzeitig bessere Inklusionsmöglichkeiten geschaffen.
- Die RES enthalten beispielsweise Zielstellungen, um Wohnungen, öffentliche soziale und kulturelle Einrichtungen, touristische Bereiche und öffentliche Freiräume barrierefrei zu gestalten. Etwa 240 Vorhaben dienen gleichzeitig der Schaffung von **Barrierefreiheit** in Gemeinschafts-

⁴⁹ Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 – 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs, S. 31 f., https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

⁵⁰ Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER vom 25. September 2018, S. 5, https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Rili%20LEADER_25_09_2018_Endfassung.pdf

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, bei Angeboten des Freizeit- und Tourismusbereiches und bei der Nutzung von medizinischen und Pflegeeinrichtungen.

- Etwa 210 Projekte tragen direkt zu **Nachhaltigkeitszielen** bei, indem vorhandene Gebäude umgenutzt, zur Erhöhung der Attraktivität der Orte verfallene Gebäude abgerissen und Flächen entsiegelt sowie renaturiert, Parks sowie Freiflächen aufgewertet, die E-Mobilität unterstützt und die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte unterstützt werden. Entsprechende Effekte werden vor allem auch durch die Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten, die verbrauchernahe Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, die Förderung regionaler Produktionsstrukturen und Produkte sowie durch Projekte zur Verbesserung der Sensibilität für Umwelt-, Natur- und Klimabelange erreicht. Insgesamt werden dafür Gesamtinvestitionen in Höhe von über 76 Mio. € durch öffentliche Mittel in Höhe von 38 Mio. € unterstützt.
- Mit etwa 140 Projekten werden direkte Beiträge zur Verbesserung der Energieeffizienz und damit zur Erreichung von **Klimaschutzziele**n geleistet, in dem insbesondere im Zuge des Erhalts, des Umbaus und der Umnutzung von Gebäuden deren energetische Sanierung erfolgt, neue effizientere Heizsysteme installiert oder Projekte zur Erweiterung der E-Mobilität umgesetzt werden. Dafür werden Gesamtinvestitionen in Höhe von fast 50 Mio. € durch öffentliche Mittel in Höhe von ca. 32 Mio. € unterstützt.

4.3 Inwieweit hat die Umsetzung der LEADER-Maßnahme zur Verbesserung der Steuerung (Governance) der Entwicklung in den LEADER-Regionen beigetragen und wie sind die LEADER-Merkmale und der Mehrwert von LEADER ausgeprägt?

Etwa die Hälfte der durch das EPLR induzierten betrieblichen, sozialen und infrastrukturellen Investitionen ist auf den LEADER-Ansatz zurückzuführen. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung der Förderung über LEADER und verdeutlicht die gewachsene Akzeptanz für diese Form der bottom-up-geprägten ländlichen Entwicklungspolitik. Die Umsetzung der LEADER-Maßnahme hat zur Verbesserung der Steuerung der regionalen Entwicklungspolitik beigetragen und die Governance erhöht, wie sich an der erreichten Ausprägung der sieben LEADER-Merkmale und dem erzielten Mehrwert von LEADER feststellen lässt. Auf dem zweiten Barcamp des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der DVS in der Reihe "Demokratie auf dem Land stärken!" am 18./19.06.2018 in Storkow stellte die Regionalmanagerin der LAG Märkische Seen den LEADER-Ansatz und die Arbeit in der Region vor: „LEADER werde viel zu oft lediglich als ein großer Geldtopf wahrgenommen. Der wahre Schatz sei jedoch die LEADER-Methode: Gemeinsam, bottom-up passende Angebote für die Region zu entwickeln.“⁵¹

Die meisten Wirkungen der im EPLR und in weiteren Regelungen des Landes begründeten Festlegungen zur Verwirklichung der LEADER-Methode werden auf regionaler Ebene sichtbar. Sie ermöglichen es, den Einfluss des im EPLR sowie in der LEADER-Richtlinie beschriebenen Verfahrens der Umsetzung der LEADER-Maßnahme auf die Anwendung der LEADER-Methode auf regionaler Ebene und auf die Ergebnisse der LEADER-Projekte zu bewerten. Nachfolgend soll dargestellt werden, in welchem Umfang der Umsetzungsmechanismus die Anwendung der LEADER-Methode sichergestellt hat.

4.3.1 LEADER-Merkmal Territoriale lokale Strategien

- **In den LEADER-Regionen wurden mit den RES territoriale lokale Strategien erarbeitet, beschlossen und umgesetzt.**

Auf der Grundlage des oben beschriebenen Wettbewerbsaufrufes erfolgte 2014 in allen 14 LEADER-Regionen bereits vor der Bestätigung des EPLR die Ausarbeitung Regionaler Entwicklungsstrategien. Alle Regionen verfügen über Erfahrungen in der LEADER-Arbeit aus vorangegangenen Förderperioden. Man konnte bei der Ausarbeitung der neuen RES an vorhandene Strukturen und Strategien anknüpfen. Alle RES spiegeln das Subsidiaritätsprinzip wider. In über 240 Veranstaltungen mit über 3.600 Akteuren wurden mit Unterstützung externer Fachleute bis Ende Mai 2014 die Stärken, Schwächen, Risiken, Chancen und die Bedarfe der Region diskutiert, Ziele und Handlungsfelder abgeleitet und Projektvorschläge begründet sowie die Festlegungen zum Wirken der LAG getroffen. Die RES nutzen regionale Potenziale, greifen die in der Region bestehenden Bedarfe auf und leiten daraus für die Region bedeutsame Ziele ab. Sie sind als flexible, thematisch ausgerichtete Handlungsrahmen angelegt, die die Einbeziehung neuer Vorhaben und Akteure ermöglichen.

Da die Zielstellungen des ELER-Schwerpunktbereichs „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ in Brandenburg beinahe ausschließlich mit der Umsetzung der LEADER-Maßnahme erreicht werden sollen, stellt die **Umsetzung von Regionalen Entwicklungsstrategien das zentrale Instrument der ländlichen Entwicklung** dar.

⁵¹ In http://www.laendlicher-raum.info/w/files/laendlicherraum/materialien/bbe-dvs_fotodoku_storkow.pdf, S. 7, (abgerufen am 28.02.2019)

In ihren Zwischenbewertungen haben alle LAG eingeschätzt, dass sich ihre RES als „roter Faden“⁵² bewährt hat und grundsätzlich nicht geändert werden muss. In einigen Berichten wird auf einige Aspekte geänderter Rahmenbedingungen infolge weiterer demografischer Veränderungen sowie einer stärkeren wirtschaftlichen sowie beschäftigungspolitischen Dynamik eingegangen (LAG BAR, EE, EL, MS, OPR, SPN, SPW, OHV, UM). Dies habe Auswirkungen auf die weitere Steuerung der RES-Umsetzung und ggfs. auf zu ändernde Zielstellungen.

Die **Gebietsabgrenzung** spielte bei der Erarbeitung der RES eine wichtige Rolle. Die Vorgaben des EPLR wurden eingehalten. In jeder RES wurde die Abgrenzung der ländlichen Region gemeinde- und oft ortsteilscharf begründet. Administrative Grenzen spielten überwiegend keine vordergründige Rolle. Ausreichend wurden die zu berücksichtigenden Aspekte der Landesentwicklungs- und Regionalplanung, weiterer regionaler thematischer Planungen, wie bspw. regionale Tourismuskonzepte, Mobilitätsstrategien, Konzepte und Pläne der Großschutzgebiete oder teilräumliche Entwicklungspläne, sowie örtliche Planungen dargestellt. Es wurden in jeder RES die Gebietsgröße und die räumlich erfasste Einwohnerzahl definiert.

Die 14 LEADER-Regionen umfassen mit 268 Kommunen insgesamt rund 27.600 km² etwa 94 % der Landesfläche und mit über 1,354 Mio. Einwohner etwa 55 % der Bevölkerung Brandenburgs. Damit wurde das quantifizierte Ziel für den Outputindikator O.18 „Von einer Lokalen Aktionsgruppe abgedeckte Personen“ erreicht.

Tabelle 15: Zahl der Einwohner und Flächenumfang in den LEADER-Regionen

LAG	Einwohnerzahl	Fläche in km ²
Barnim	81.417	1.332
Elbe-Elster	112.628	1.966
Energierregion Lausitzer Seenland	76.055	728
Fläming-Havel	127.611	2.557
Havelland	77.494	1.828
Märkische Seen	65.828	1.657
Obere Havel	77.800	1.275
Oderland	118.154	1.575
Ostprignitz-Ruppin	99.125	2.872
Rund um die Flaeming-Skate	96.817	2.509
Spree-Neiße-Land	91.994	2.124
Spreewald-PLU	128.478	1.206
Storchenland Prignitz	78.060	2.891
Uckermark	122.484	3.059
	1.353.945	27.579

Quelle: Angaben der RES 2014 und Gutachten der Landesgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) und Erarbeitung eines Auswahlvorschlages zur Bestätigung von LEADER-Regionen im Zeitraum von 2014 bis 2020 im Land Brandenburg, Oktober 2014, unveröffentlicht, S. 4

Die Gebietsgröße reicht von 728 km² (LAG Energierregion im Lausitzer Seenland) bis 3.059 km² (LAG Uckermark). Die Zahl der Einwohner reicht von ca. 66.000 Einwohner (LAG Märkische Seen) bis ca. 128.000 Einwohner (LAG Spreewald-PLUS). Es gibt keine Überschneidungen der Gebietskulissen der LEADER-Regionen.

⁵² Zwischenbewertung der LAG Storchenland Prignitz, S. 10

Der Besonderheit des ELER in seiner Bezogenheit auf die Gebietskulisse „ländlicher Raum“ gerecht werdend, hat das MLUL seit 2014 auf seiner Internetpräsenz sowohl eine Kartendarstellung zur „Fördergebietskulisse Ländlicher Raum 2014 - 2020“ als auch eine ortsteilscharfe „Zuordnung zum ländlichen Raum“ veröffentlicht⁵³.

In allen Zwischenevaluierungen dominieren positive Einschätzungen zur Größe, Homogenität und Praktikabilität der LEADER-Region. Es wurde auf die in den Regionen bereits seit über zehn Jahren gesammelten guten Erfahrungen der Zusammenarbeit in der Gebietskulisse, den gewachsenen Zusammenhalt und das regionale Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteure verwiesen. In zwei Berichten wurde positiv eingeschätzt, dass mit der zu Beginn der Förderperiode erfolgten Erweiterung der Gebietskulisse die Akteure aus neuen Kommunen bzw. weiteren Ortsteilen zügig in eine bestehende und funktionierende Struktur einbezogen werden konnten (LAG Barnim, LAG Fläming-Havel).

4.3.2 LEADER-Merkmal öffentlich-private Partnerschaft

- **Lokale öffentlich-private Partnerschaften wurden gebildet bzw. weitergeführt.**

Mit der Übergabe der Bestätigungsurkunden im Dezember 2014 konnten alle LAG, die bis Mai 2014 in einem Wettbewerbsbeitrag ihre Regionalen Strategien eingereicht hatten, ihre bereits in der Förderperiode 2007 bis 2014 begonnene Arbeit zur Entwicklung des ländlichen Raums fortsetzen.

Ausdruck verbesserter regionaler Steuerung (Governance) und des partizipativen Ansatzes sind die **Zusammensetzung der LAG** und das Zusammenwirken von Akteuren verschiedener Bereiche der Zivilgesellschaft und der kommunalen Verwaltungen. Alle 14 LAG wirken in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Insgesamt sind in den 14 LAG 888 Mitglieder⁵⁴ registriert. Bis 2018 wurden in 13 LAG 47 neue Mitglieder aufgenommen. In zwei LEADER-Regionen sind darüber hinaus regionale Arbeitskreise bzw. teilregionale Vereine mit insgesamt 167 weiteren Mitgliedern aktiv. Durchschnittlich wirken 63 Mitglieder je LAG. Die Mitgliederzahl liegt zwischen 22 und 158. In allen LAG ist sichergestellt, dass die Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner (Unternehmen, Vereine, Private) mehr als die Hälfte der Mitglieder stellt. Ihr Anteil liegt durchschnittlich bei 76 %. Mehr als ein Viertel der Mitglieder sind Frauen bzw. werden von Frauen vertreten.

In den als Entscheidungsgremien fungierenden Vorständen waren Ende 2018 ca. 130 Vorstandsmitglieder aktiv. Rund ein Drittel der Vorstandsmitglieder kamen aus kommunalen Verwaltungen, zwei Drittel gehörten der Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner an. Der Frauenanteil in den Entscheidungsgremien lag bei ca. 34 %.

In den LAG Elbe-Elster, Havelland, Storcheland Prignitz, Spree-Neiße-Land, Spreewald-PLUS und Uckermark wirken in beratenden Gremien (Regionalbeiräte, Regionalforen oder erweiterte Vorstände) insgesamt 115 Akteure bei der Erarbeitung der RES und der Vorbereitung der Projektauswahl mit, davon 57 % Wirtschafts- und Sozialpartner und 36 % Frauen. In den Regionalmanagements sind rund zwei Drittel der Beschäftigten weiblich.

Durchgehend wird in den Zwischenbewertungen das Wirken der Mitglieder in den Lokalen Aktionsgruppen positiv eingeschätzt. Die Partnerschaften wirken bereits seit mindestens 10 Jahren, einige bereits über zwei Jahrzehnte. In Workshops und Befragungen wurden im Zuge der Zwischenbewer-

⁵³ https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/TC_14_03_BEBB_LRvsNLR_oSUZ_OT_A0_UPDATE_03_2015_r.pdf
<https://mlul.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/Gebietskulisse%20nach%20LK.pdf>

⁵⁴ Quelle: Angaben in den LAG Jahresberichten 2018 vom Februar/März 2019

tungen der Umsetzung der RES Wertungen zur „Kundenzufriedenheit“ hinsichtlich des Wirkens der Gremien der LAG und des Regionalmanagements vorgenommen. Die Mitwirkungsmöglichkeiten sowie die Mitwirkungsprozesse werden seitens der LAG-Akteure als sehr gut bis gut eingeschätzt. Probleme werden offen angesprochen. Mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen. Die Beratungen sind ergebnisorientiert. Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm. Es ist festzustellen, dass stabile Organisationsstrukturen, Fachkompetenz und vertrauensvolles Miteinander die wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind. Die Professionalität des Regionalmanagements wird betont. In einigen Berichten wird angesichts der top-down vorgegebenen hohen „Regelungsdichte“ und des damit verbundenen gewachsenen bürokratischen Aufwandes auf ein schwindendes Mitwirkungsinteresse einzelner ehrenamtlicher Akteure verwiesen. Dies zeigte sich auch bei der Mitwirkung an den Zwischenbewertungen. Allerdings wird auch in den meisten LAG die Notwendigkeit einer Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zu den Ergebnissen der Förderung, zur zielgruppenspezifischen Sensibilisierung der Bevölkerung und ihre stärkere Einbeziehung in ländliche Entwicklungsprozesse hervorgehoben. Die von sechs LAG stets aktuell gestaltete Öffentlichkeitsarbeit über soziale Medien zeigt, dass man mit mehr Aufmerksamkeit Mitwirkung aktivieren kann.

In den meisten Berichten werden konkrete Bereiche definiert, aus denen weitere Mitglieder für die Mitwirkung in der LAG gewonnen werden sollten. Es werden neue Formen der Beteiligung und Sensibilisierung, wie bspw. Projektentwicklungsworkshops oder Beteiligungsformate für Jugendliche, vorgeschlagen. Einige LAG haben bereits damit begonnen diese umzusetzen. So wurde bspw. im Februar 2018 in der LAG Ostprignitz-Ruppin eine Beratung mit ca. 50 Akteuren durchgeführt, in der Schwerpunkte der Daseinsvorsorge, die Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements oder die Förderung kleinteiliger lokaler Initiativen diskutiert und Beispiele aus anderen Regionen vorgestellt und diskutiert wurden.⁵⁵

In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, dass das Regionalmanagement künftig von Beginn an die Umsetzung der RES begleiten sollte. In dieser Förderperiode hatten einige LAG erst im Verlaufe des Jahres 2015 bzw. zwei LAG ab 2016 ein Regionalmanagement einrichten können. Im Vergleich zur vorigen Förderperiode ist es im Land Brandenburg aber insgesamt gelungen - zum Teil auch mit Hilfe der Genehmigung eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns -, die LAG bei der zeitnahen Einrichtung eines Regionalmanagements zu unterstützen. Darüber hinaus sollte insbesondere angesichts des höheren Aufwandes für Prozesssteuerung, Projektauswahl, Netzwerkarbeit sowie für Monitoring und Evaluierungsanforderungen geprüft werden, ob die Managementkapazitäten sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichen. Festzustellen ist, dass im Vergleich zur vorherigen Förderperiode alle LAG zunehmend besser in der Lage sind, den Anforderungen an Monitoring und Evaluierung noch professioneller zu entsprechen. Für die Zwischenevaluierung wurden insgesamt über 500 Akteure durch Interviews, schriftliche und Online-Befragungen und über 650 Teilnehmer in Bilanzworkshops und Zielerreichungsdiskussionen einbezogen. Die Berichte basieren auf einem ausführlichen Monitoring der LAG, in dem das Regionalmanagement Aktivitäten der LAG und ihrer Gremien sowie projektbezogene Daten sammelt und für die Jahresberichte der LAG sowie für eigene Bewertungsaktivitäten zusammenfasst. Die Umsetzung der RES wird überwiegend projekt- und prozessbezogen bewertet. Es wurden Schlussfolgerungen - meist handlungsfeldbezogen - für die weitere eigene Arbeit und einzelne Änderungen von Teilzielen abgeleitet.

⁵⁵ <http://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Dorfleben-als-Aufgabe>

Fazit: Die Kapazität der LAG und ihrer Gremien wird von den LAG als ausreichend eingeschätzt. Angesichts zunehmender Aufgaben sollte geprüft werden, ob die Kapazität des Regionalmanagements sowie die hierfür vorgesehene Förderung ausreichend ist. Vollständig bzw. überwiegend sind alle entscheidenden Partner einer Region vertreten. Die Ausprägung des partizipativen Ansatzes wird von den befragten LAG-Mitgliedern überwiegend positiver eingeschätzt als zum Abschluss der vorigen Förderperiode.

Nachfolgend soll diese Einschätzung durch Beispiele für die Einschätzung der LAG-Arbeit durch LEADER-Akteure in vier LEADER-Regionen veranschaulicht werden:

- In der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland wird das Wirken der LAG jeweils von mehr als zwei Drittel der Befragten positiv gewertet.

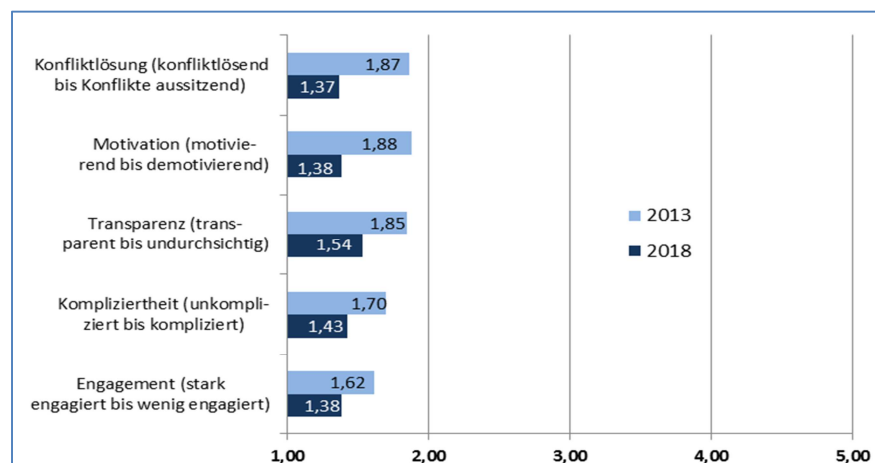
Tabelle 16: Einschätzung der befragten Mitglieder der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland

Mit Hilfe von LEADER...	Trifft voll und ganz zu bzw. trifft eher zu
hat sich das Engagement von Ehrenamtlichen erhöht	72 %
wurde die Eigeninitiative von regionalen Akteuren erhöht	63 %
sind zwischen den Akteuren in der Region neue Kontakte entstanden	74 %
habe ich neue Kontakte in der Region geschlossen	68 %
hat sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit regionaler Institutionen verbessert (Kreis, Kommunen, Verbände)	72 %

Quelle: Zwischenevaluierung der Umsetzung der RES der EADER-Region Energieregion im Lausitzer Seenland e.V., S. 31

- In der LAG Barnim wurde die Arbeit der LAG von 40 befragten Akteuren als gut bis sehr gut eingeschätzt.

Abbildung 7: Bewertung der LAG-Arbeit durch befragte Akteure



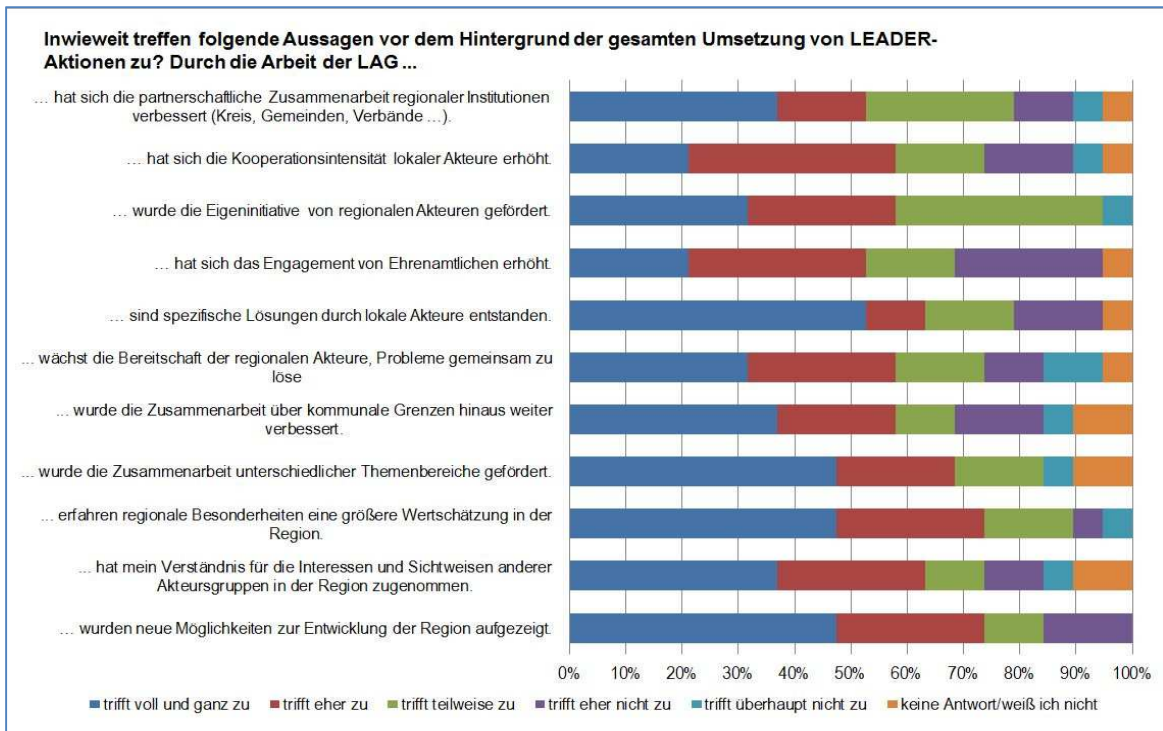
Quelle: Präsentation der Zwischenbewertung der Verwirklichung der RES 2014 - 2020 der LEADER-Region Barnim, S. 26
https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/ce08c280de61bf701cb55179f3e5de85_mvam30.mai_2018_zwei.pdf

Beachtenswert ist, dass von den 20 befragten Projektträgern eine deutlich bessere Einschätzung erfolgte, als von den 20 befragten LAG-Mitgliedern. Es ist zu vermuten, dass einige LAG-Mitglieder z. T. selbstkritischer an die Bewertung herangingen.

- In der LAG Märkische Seen wurden 11 Aspekte der LAG-Arbeit hinsichtlich eines besseren Zusammenwirkens und Nutzung endogener Potenziale bewertet. Überwiegend treffen etwa zwei Drittel der Befragten positive Wertungen, wobei deutlicher Verbesserungs- und Unterstüt-

zungsbedarf bei der Erhöhung des Engagements im Ehrenamt und in der Zusammenarbeit über kommunale Grenzen festgestellt werden.

Abbildung 8: Einschätzung des Nutzens der Arbeit der LAG Märkische Seen



Quelle: Zwischenevaluierung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Märkische Seen, S. 48

- o In der LAG Storchenland Prignitz bewerteten die Befragten fünf Fragen zur Arbeit der LAG im Durchschnitt mit „gut“ und halten selbstkritisch bei fünf weiteren Fragen weitere Anstrengungen für notwendig, bspw. auch in dieser Region bei der Erhöhung des ehrenamtlichen Engagements oder bei der stärkeren Zusammenarbeit der lokalen Akteure.

Tabelle 17: Einschätzung der befragten Mitglieder der LAG Storchenland Prignitz“

Durch die Regionale Entwicklungsstrategie und die Arbeit der LAG ...	Ø	1=trifft voll und ganz zu	2=trifft eher zu	3=trifft teilweise zu	4=trifft eher nicht zu	5=trifft überhaupt nicht zu
wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt.	2,1	3	7	3	1	0
hat mein Verständnis für die Interessen und Sichtweisen anderer Akteursgruppen in der Region zugenommen.	2,0	3	8	3	0	0
erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region.	2,0	3	8	3	0	0
wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen.	2,5	0	7	4	2	0
sind spezifische Lösungen durch lokale Akteure entstanden.	2,3	2	3	7	0	1
hat sich das Engagement von Ehrenamtlichen erhöht.	3,3	0	1	6	4	0
wurde die Eigeninitiative von regionalen Akteuren gefördert.	2,6	2	4	5	1	1
wurde die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert.	2,6	0	5	4	1	0
hat sich die Kooperationsintensität lokaler Akteure erhöht.	2,7	1	3	8	1	0
hat sich die partnerschaftliche Zusammenarbeit regionaler Institutionen verbessert (Kreis, Gemeinden, Verbände ...).	2,3	1	8	5	0	0

Quelle: Zwischenevaluierung der RES 2014 – 2020 der LEADER-Region Storchenland Prignitz, S. 19,

http://daten.verwaltungsportal.de/dateien/news/4/5/2/3/8/2/evaluierungsbericht_leader-pr_final.pdf

4.3.3 LEADER-Merkmal Bottom-up-Ansatz

- Das Bottom-up-Prinzip einschließlich der dazugehörigen subsidiären Entscheidungskompetenzen wurde bei der Ausarbeitung der RES eingehalten und ist für deren Umsetzung verbindlich verankert.

Das Bottom-up-Prinzip und darin eingeschlossene subsidiäre Entscheidungskompetenzen wurden bei der Erarbeitung der RES eingehalten und in allen LAG auf der Grundlage eigener Festlegungen in den RES und Geschäftsordnungen der LAG selbstbewusst praktiziert. Damit wird die Umsetzung der RES von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Akteuren organisiert und das endogene Potenzial der Regionen aktiviert.

Ausarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategien

Insgesamt wurden in den 14 Regionen ca. 240 Veranstaltungen, an denen über 3.600 Personen teilnahmen, zur Vorbereitung der neuen RES durchgeführt. In allen Regionen wurden dazu bereits die Beratungen zu Abschlussevaluierungen der Umsetzung Gebietsbezogener lokaler Entwicklungsstrategien 2007 - 2013 und die in ihnen herausgestellten Handlungsempfehlungen genutzt.

Die Vorsitzende der LAG Fläming-Havel wertete diese Vorgehensweise auf einer Beratung der Enquetekommission 6/1 des Landtages folgendermaßen: „Eine Stärke unserer LAG ist die Transparenz nach innen sowie die Veranstaltungen mit und für unsere Bürger. Im Mittelpunkt steht dabei neben der Informationsvermittlung auch der Meinungs-austausch. Insofern haben an der Erarbeitung unserer regionalen Entwicklungsstrategie mehr als 300 Bürger mitgewirkt, weshalb ich davon überzeugt bin, dass wir eine gute regionale Entwicklungsstrategie als Handlungsgrundlage für die nächsten Jahre auf den Weg gebracht haben“⁵⁶.

Die Erläuterungen in den RES und die Anzahl der eingereichten Projektvorschläge unterstreichen auch, dass in allen Regionen eine Vielzahl Einzelgespräche bzw. Beratungen und Abstimmungen in Kleingruppen der Teilregionen bzw. mit Akteuren einzelner Vereine organisiert wurden. In der folgenden Tabelle wird der Umfang der Veranstaltungen, der Teilnehmer und der Projektvorschläge zur Erarbeitung der RES in den LEADER-Regionen und landesweit dargestellt.

Tabelle 18: Regionale Verteilung der Beteiligung bei der Erarbeitung der RES bis 2014

LAG	Veranstaltungen, Netzwerkberatungen, Stammtische, Workshops, Mitgliederversammlungen, Strategietreffen		Eingereichte Projektvorschläge
	Anzahl	Teilnehmer (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
BAR	30	638	194
EE	14	179	156
EL	7	Ca. 100	120
FH	13	314	565
FSK	7	120	320
HVL	17	Ca. 150	40*
MS	2	70	76*
OHV	13	Ca. 100	94
OL	30	Ca. 100	188
OPR	30	Ca. 200	133

⁵⁶ Vogel, LAG Fläming-Havel, Protokollauszug der 13. öffentliche Sitzung der Enquetekommission 6/1 des Landtages, S. 3 f. in <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w6/apr/EK61/13-010.pdf>

LAG	Veranstaltungen, Netzwerkberatungen, Stammtische, Workshops, Mitgliederversammlungen, Strategietreffen		Eingereichte Projektvorschläge * nur Startprojekte der ersten 2 Jahre
	Anzahl	Teilnehmer (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
PR	4	240	295
SPN	25	Ca. 400	190
SPW	33	951	397
UM	12	Ca. 100	85
Land	237	3.662	2.853

Quelle: Angaben in den RES und eigene Berechnungen

Im April und Mai 2014 wurden alle Wettbewerbsbeiträge durch die Mitgliederversammlungen beschlossen. Inhaltlich sind die RES entsprechend den von den regionalen Akteuren festgestellten SWOT, den regionalen Bedarfen und daraus abgeleiteten strategischen Zielen geprägt. Die von den LAG beschlossenen Handlungsfelder sowie qualitativen und quantifizierten Ziele lassen sich folgenden Schwerpunkten thematisch zuordnen.

Tabelle 19: Regionale Schwerpunktsetzungen der Handlungsfelder in den RES und landesweit

LAG	Handlungsfelder			
	Wertschöpfung (Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, Tourismus, Dienstleistungen)	Daseinsvorsorge, Grundversorgung, (Lebensqualität), Dorfentwicklung, Engagement	Freizeit- und Tourismusinfrastruktur einschließlich Marketing	Natur- und Kulturerbe Ressourcennachhaltigkeit, Klimawandel
	Anzahl der Ziele			
BAR	13	14	14	8
EE	21	19		16
EL	7	14	8	
FH	15	23	20	
FSK	19	28	23	3
HVL	12	11	14	
MS	16	15		8
OHV	11	7		4
OL	12	11		5
OPR	15	25	16	
PR	10	23	11	8
SPN	21	27		7
SPW	35	26		6
UM	8	16	14	
	215	259	120	65

Quelle: Jährlicher Durchführungsbericht 2016 über die Umsetzung des EPLR BRANDENBURGS UND BERLINS 2014 - 2020, S. 181 auf der Grundlage eigener Berechnungen https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Implementation%20report_2014DE06RDRP007_2017_1_de.pdf

Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien

Indem die regionalen Akteure den Herausforderungen vor Ort begegnen und selbst über die Umsetzung konkreter Vorhaben entscheiden, werden eine stärkere Mobilisierung des in der LEADER-Region vorhandenen Potenzials und eine bessere Verwirklichung des Subsidiaritätsprinzips erreicht.

Entscheidend für die Wahrnehmung einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft und der gestiegenen Kompetenz ist in Brandenburg die Erweiterung der Vor-Ort-Einflussnahme regionaler Akteure auf ein breiteres Förderspektrum der ländlichen Entwicklung. Bottom-up- und partizipativer Ansatz werden bei strategischen Entscheidungen und ihrer Umsetzung nach Einschätzung der LAG vor allem über engagierte Bürger, Vereine, Vertreter der kommunalen Verwaltungen sowie die Projektträger verkörpert. In 13 Lokalen Aktionsgruppen sind deren Vorstände das Entscheidungsgremium für die Projektauswahl. In der LAG Obere Havel ist es die Mitgliederversammlung. Im Zeitraum von 2015 bis 2018 fanden insgesamt 87 Mitgliederversammlungen mit durchschnittlich 372 Teilnehmern statt. Im gleichen Zeitraum fanden 363 Beratungen der Leitungsgremien mit durchschnittlich fast 100 Teilnehmern statt.

In allen Berichten wird eingeschätzt, dass sich die in den RES beschlossenen Projektauswahlverfahren und -kriterien bewährt haben. Sie sind ein wichtiger Aspekt der Wahrnehmung des Bottom-up-Ansatzes, sichern eine transparente, nicht diskriminierende Projektauswahl, die zu gut aufeinander abgestimmten Projekten führt.

Die Möglichkeiten zur Konsensfindung über Schritte der regionalen Entwicklung und Entscheidungen, z. B. zur Prioritätensetzung und zu Projektanträgen, wurden in den Befragungen durch die LAG-Mitglieder als ausreichend eingeschätzt. Als sehr hilfreich wurden die 118 Projektaufrufe und die sich anschließende Anwendung der in den RES beschlossenen Auswahlverfahren mit den Kriterien zur Projektauswahl angeführt. Die LAG haben in ihren RES nachvollziehbare, transparente Auswahlkriterien festgelegt. Darin sehen die im Zuge der Zwischenbewertung befragten LAG-Mitglieder ein gutes Instrument, um transparent und nachvollziehbar die Auswahl der Projekte vornehmen zu können.

In der Zwischenbewertung der LAG Obere Havel werden die Auslobung von Teilbudgets und klare Vorgaben in den Projektaufrufen sowie eine transparente Handhabung des Auswahlverfahrens als Voraussetzungen für dieses neue Herangehen eingeschätzt. In einigen LAG erfolgt bereits im Zuge der Vorbereitung der Antragstellung in Beiräten, Foren, erweiterten Vorständen oder regionalen Arbeitskreisen eine Vorstellung der Projektideen durch die Antragsteller und ihre Vorprüfung verbunden mit Hinweisen zur Qualifizierung. Dazu stellt der Bericht der LAG Havelland fest: *„Diese Vorgehensweise der Vorprüfung neben der Beratung und Prüfung durch das Regionalmanagement wird von den LAG-Mitgliedern wie auch von den Projektträgern sehr geschätzt ... Folglich werden qualifizierte Anträge bei der zuständigen Bewilligungsbehörde eingereicht, die eine sehr hohe Chance auf einen Bewilligungsprozess ohne langwierige Nachforderungen haben. Denn nur 6,25 % aller eingereichten Projektanträge, die diese doppelte Qualifizierung – durch das Regionalmanagement und den erweiterten Vorstand – durchlaufen hatten, erhielten keine Bewilligung“⁵⁷.*

Die LAG Elbe-Elster erläuterte Wirkungen dieser Vorgehensweise in der 19. Sitzung der Enquete-kommission 6/1 des Landtages mittels folgender Abbildung:

⁵⁷ Bericht zur Zwischenevaluierung und Empfehlungen zur Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) 2014 bis 2020 der LEADER-Region Havelland - LANGFASSUNG, S. 30

Abbildung 9: Projektentwicklung in der LAG Elbe-Elster

Stärkung der Akteure in Projektentwicklung und -umsetzung
Beispiel: Urbarmachung und Aufreben eines Weinberges in Theisa

Projektbewertung im OT zunächst mit 7 Punkten


Projektentwicklung ↓

Auswahlkriterien, beispielhaft:

- **Beteiligung der Bevölkerung** bei Planung und Umsetzung
→ Akzeptanz im Ort, Stärkung Dorfgemeinschaft
- **Kooperation / Vernetzung**
→ fachliche Unterstützung, neue Angebote (Naturpark, Baumschule, FV BB Weinbau e.V.,)
- **Familienfreundlichkeit, Barrierefreiheit**
→ verbesserter Zugang / Wissensvermittlung für Jung und Alt
- **Energieeffizienz, Ressourcenschonung**
→ Erhalt natürlich gewachsener Ressourcen (Grünbestand) und Erhalt alter Arten,

Projektbewertung im nächsten OT mit 16 Punkten

... Verbesserung Qualität der Vorhaben und nachhaltige Wirkung!



LAG Elbe-Elster e.V. / Regionalmanagement EK 6/1 in Potsdam 14. Juli 2017

Quelle: Vortrag am 14.07.2017 https://www.landtag.brandenburg.de/media_fast/5701/TOP3%20Guntermann_kurz.pdf

In der LAG Havelland werden auf ihrer Homepage die Schritte von der Projektidee bis zu ihrer Umsetzung öffentlichkeitswirksam folgendermaßen veranschaulicht⁵⁸:

Abbildung 10: Projektentwicklung in der LAG Havelland



⁵⁸ <https://www.lag-havelland.de/lag-projekte/>

Die Kernkompetenzen der jeweiligen Vorstandsmitglieder haben bei der Entscheidungsfindung ein besonderes Gewicht. Das jeweilige projektbezogene Votum der Vorstände der LAG prüft, ob ein Projekt mit den Zielen der RES übereinstimmt. Anschließend erfolgt für jedes Vorhaben eine gründliche Bewertung mittels Punktesystem.

Der Umfang der Entscheidungsprozesse zeigt sich darin, dass bis Ende 2018 insgesamt 115 Projektaufträge gestartet wurden, worauf 3.150 Projektanträge eingereicht wurden. Am höchsten war die Anzahl der Projektanträge im Jahr 2015. Mit zunehmender Anzahl an Projektaufträgen und Beratungen durch die Regionalmanagements wurde bereits mit der Ideenfindung und in der Projektanbahnungsphase stärker auf die Machbarkeit von Projektideen Einfluss genommen.

Tabelle 20: Projektauswahl in LEADER-Regionen und landesweit bis 2018 (ELER-Projekte ohne Regionalmanagement)

LAG	Projektanträge an LAG	Anzahl der Projektanträge, die die Mindestpunktzahl erreichten	Auf Grund des zur Verfügung stehenden Budgets von LAG bestätigte Projektskizzen	Beim LELF eingereichte Förderanträge	Bewilligte Projekte
BAR	178	153	145	131	89
EE	334	209	145	122	77
EL	121	119	87	67	55
FH	414	328	195	130	94
FSK	85	84	84	64	46
HVL	189	99	95	89	57
MS	128	122	114	104	52
OHV	144	138	138	105	69
OL	317	258	215	173	124
OPR	124	95	93	174	88
PR	256	228	144	96	78
SPN	163	108	82	64	43
SPW	394	285	107	80	62
UM	301	249	166	104	83
Land	3.148	2.475	1.810	1.503	1.017

Quelle: LAG-Jahresberichte 2018, eigene Berechnungen

Die LAG-Entscheidungsgremien haben bis Ende 2018 insgesamt 363-mal beraten. In den Beratungen dieser ehrenamtlichen Gremien wurden zum Abschluss des Projektauswahlverfahren beschlossen, dass 2.475 Projekte die Mindestpunktzahl erreichten. Auf der Grundlage der in den Projektaufträgen ausgelobten Budgets konnten von den LAG im Projektauswahlverfahren 1.810 Projekte bestätigt werden. Darunter 1.650 investive Vorhaben (davon 131 Projekte im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs, 30 Kooperationsprojekte und 12 kleinteilige lokale Initiativen). Im Durchschnitt wurden 129 Projekte pro LAG bestätigt. Das Spektrum reicht von 82 bis 215 Projekten.

Dabei zeigt sich, dass in dieser Förderperiode die Steuerung der Budgetauslastung stark an Bedeutung gewonnen hat. Umso wichtiger ist eine kontinuierliche Information der LAG durch die zuständige Dienststelle des LELF zur Inanspruchnahme der Budgets, zum Stand der Bewilligungen, zu den in weiterer Bearbeitung befindlichen Projekten sowie zu zurückgezogenen bzw. abgelehnten Projekten.

In den meisten Berichten zur Zwischenevaluierung wird eine gute Zusammenarbeit der Verantwortlichen der LAG mit den Mitarbeitern des LELF und deren regelmäßige Information hervorgehoben. So

schätzen bspw. die LAG Uckermark und Barnim die aussagekräftigen Informationen der Dienststelle des LELF in Prenzlau. Die LAG Oderland und Märkische Seen verweisen darauf, dass „die Zusammenarbeit der LAG mit dem LELF Fürstenwalde im Verlauf der Förderperiode qualitativ verbessert und effektiver gestaltet werden konnte“⁵⁹.

Von den 1810 bestätigten Projektskizzen wurden bis Ende 2018 1.503 als Förderanträge beim LELF eingereicht. Dazu wird von den meisten LAG vorgegeben, in welcher Zeit der Förderantrag einzureichen ist bzw. wie lange das Votum der LAG gültig ist. Von den LAG wurden die Antragsteller, deren Projekte abgelehnt werden mussten, umgehend informiert, oft mit der Aufforderung gegebenenfalls beim kommenden Aufruf neu an die LAG heranzutreten. Ein Beispiel, wie die LAG über das Ergebnis einer Auswahlrunde informiert, ist in der folgenden Abbildung veranschaulicht.

Abbildung 11: Auszug aus einer Pressemitteilung der LAG Elbe-Elster zum Ergebnis des sechsten Auswahlverfahrens

www.lag-elbe-elster.de

08.02.2018

Pressemitteilung 08. Januar 2018

Neue Projekte können LEADER-Förderung beantragen

Mit weiteren acht Vorhaben von Unternehmen, Kommunen und Vereinen geht die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Elbe-Elster in die bereits sechste Antragsrunde im LEADER-Programm für den ländlichen Raum. Das Programm unterstützt Projekte mit Mitteln der Europäischen Union und des Landes Brandenburg. Zugleich gehen zwei Vorhaben des ländlichen Wegebbaus in die Antragstellung über die GAK-Förderung von Bund und Land.

Der Vorstand der LAG Elbe-Elster hat am 31. Januar die sechste Auswahlrunde für Projekte durchgeführt, die einen Förderantrag im LEADER-Programm einreichen dürfen. Bewertet wurden alle zum 30. November 2017 eingegangenen 32 Vorhaben anhand der im September 2017 veröffentlichten Auswahlkriterien. Für einen Förderantrag bestätigt wurden 8 Projekte, die im ausgelobten Förderbudget dieser Auswahlrunde liegen. Die neuen Vorhaben binden etwa 2,5 Millionen Euro Fördermittel des Europäischen Fonds für ländliche Entwicklung (ELER). Alle Projektträger müssen bis 15. April 2018 den Förderantrag bei der zuständigen Förderstelle, dem Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF), in Luckau einreichen.

Außerdem können zwei Vorhaben des ländlichen Wegebbaus im Gebiet des Amts Kleine Elster beantragt werden. Diese werden über das GAK-Programm von Bund und Land gefördert. Auch diese Vorhaben mussten zunächst die Hürde des Auswahlverfahrens nehmen, um einen Antrag einreichen zu können.

Wie in den Auswahlrunden zuvor, können sich Projektträger mit ihren Vorhaben, die diesmal keinen Erfolg hatten, gemeinsam mit neuen Projekten erneut zum nächsten Förderaufruf bewerben. Die LAG Elbe-Elster wird den Aufruf frühzeitig im Internet sowie in regionalen Medien veröffentlichen.

Aus vorausgegangenen Auswahlrunden konnten bis Ende 2017 bereits 62 Projekte mit ca. 10,5 Millionen Euro LEADER-Förderung mit ihrer Umsetzung starten.

Die Ergebnisse aller Auswahlrunden finden Interessenten auf der Internetseite der LAG Elbe-Elster unter www.lag-elbe-elster.de in der Rubrik Förderung – Auswahlresultate.

Kontakt: LAG Elbe-Elster | Regionalmanagement
Thomas Wude / Sven Guntermann

Anlage: Übersicht der Projekte der 6. Auswahlrunde vom 31. Januar 2018

Quelle: https://www.lag-elbe-elster.de/wp-content/uploads/2018/02/PM-LAGEE_2018-02_08_60T-Projektauswahl.pdf

⁵⁹ Bericht zur Zwischenevaluierung der Umsetzung der RES Oderland 2014 bis 2020, S. 5

4.3.4 LEADER-Merkmal Innovation und Modellhaftigkeit

- In allen RES sind innovative Ansätze in Form neuer Herangehensweisen, Beteiligungsformen, Dienstleistungen, Angebote, Erzeugnisse und Verfahren verankert.

Bei der Auswahl der RES war die Frage der Innovation als eines der fondsübergreifenden strategischen Ziele des Landes Brandenburg ein wichtiges Mindestkriterium. Es wird in allen LAG in Umsetzung ihrer Strategie im Projektauswahlverfahren als Kriterium angewandt. Damit wurde der im EPLR definierten Beschreibung des Verfahrens für das Erreichen des Querschnittsziels „Innovation“ entsprochen, da „innovative Aspekte ... auch aus regionaler Sicht in der ländlichen Entwicklung mit Hilfe der LEADER-Methode sowohl bei der Entwicklung eigener neuer Lösungen als auch bei der Implementierung neuer, in anderen Regionen erfolgreich entwickelter und praktizierter Lösungsansätze an Bedeutung [gewinnen]“⁶⁰. Der innovative Charakter war in der überwiegend stringenten Ableitung der RES aus den spezifischen geographischen, ökonomischen und soziokulturellen Gegebenheiten der LEADER-Regionen begründet.

Außerdem werden in den RES innovative Potenziale als Voraussetzung neuer regionaler und überregionaler Netzwerke hervorgehoben. Aspekte einer neuartigen Beteiligungsstruktur wurden durch die Stadt-Umland-Kooperationen etabliert. Ausgehend von den Festlegungen in den RES ist in allen LEADER-Regionen eine neue Sichtweise auf Probleme, Herausforderungen und Chancen festzustellen. In der folgenden Tabelle werden RES-bezogen die Ziele und Festlegungen dargestellt⁶¹.

Tabelle 21: Innovation in den RES der LEADER-Regionen

LAG	Feststellungen und Festlegungen zu Innovation in den RES
BAR	<ul style="list-style-type: none"> - Als Querschnittsthema in allen Handlungsfeldern angestrebt. Z. B. innovative Handlungsansätze im Ausbau von Stadt-Umland-Beziehungen. - Übergreifendes Ziel: In allen Handlungsfeldern neue Herangehensweisen, Dienstleistungen, Angebote, Erzeugnisse und Verfahren unterstützen. Neue Beteiligungs- und Organisationsformen anwenden.
EE	<ul style="list-style-type: none"> - Im Leitbild und explizit im Handlungsfeld 2 mit Handlungsfeldzielen 2.1 und 2.2 begründet. Im Handlungsfeldziel 1.3 neuartige Ansätze des Engagements der Bevölkerung. - Innovationswert von Projekten wird im Verfahren der qualitativen Projektauswahl und Prioritätensetzung geprüft. - Zu mehreren Themen sollen Modellprojekte initiiert werden.
EL	<ul style="list-style-type: none"> - RES-Themen haben Innovationsgehalt, z. B. im Handlungsfeld 1: innovative Mobilitätsangebote. - Neue Erzeugnisse und Dienstleistungen und Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern geplant. - Neue Beteiligungsformen (bspw. 4 Arbeitsgruppen, um regionale Akteure zu aktivieren + Kooperation um innovative Ansätze zu verbreiten).
FH	<ul style="list-style-type: none"> - Innovative Ansätze bei Mobilisierung endogener Entwicklungspotenziale. - Querschnittsthema und Projektauswahlkriterium.
FSK	<ul style="list-style-type: none"> - Querschnittsthema, Bsp. Speichertechnologie für erneuerbare Energien. - Projektauswahlkriterium 7 und „Innovationsgehalt“ soll evaluiert werden. - Modellprojekte Nahversorgung.
HVL	<ul style="list-style-type: none"> - Einleitend im Zielsystem und Querschnittsthema.

⁶⁰ Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins 2014 – 2020, (4. Änderung, genehmigt von der EU KOM am 27.11.2018), S. 180

⁶¹ Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 - 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs, Mai 2016, S. 32 ff.
https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

LAG	Feststellungen und Festlegungen zu Innovation in den RES
	- In 2 Handlungsfeldzielen verankert (Schwerpunkt Tourismus und Energie) und Projektauswahlkriterium.
MS	- Querschnittsthema in allen HF. Innovationen auf allen Ebene fördern und „Experimentierwerkstatt“ für zukunftssträchtige Entwicklungen (S. 30). Neue Angebote und neue Formen der Zusammenarbeit.
OHV	- Chancen für neue Ansätze im sozialen Bereich benannt. - Projektansätze: Innovative Angebote (Mobilität), Produkte (Ernährung) und Verfahren entwickeln.
OL	- Querschnittsaufgabe und mehrere Handlungsfeldziele, insbesondere im Ressourcenschutz. - Mehrere Projekte und Projektauswahlkriterium.
OPR	- Themenbereich der Analyse und Bedarfs und Projektauswahlkriterium. - Innovative Formen der Zusammenarbeit der Akteure angestrebt - In 3 regionalen Zielen verankert.
PR	- Anspruch: Aktionsplan prägt den innovativen Charakter der RES. - Innovative Projektansätze in Stadt-Umland-Kooperation und mehrere Modellprojekte.
SPN	- In allen Handlungsfeldern als Querschnittsziel und als Projektauswahlkriterium definiert. - Projekte im Stadt-Umland-Wettbewerb. - Profilierung Energieregion: innovative Wege erneuerbarer Energie und Bergbaufolgelandschaften.
SPW	- Erfahrungen bei neuen Wertschöpfungsketten. - Projektauswahlkriterium. - Bedarfsableitung und Querschnittsaspekt/Aktive Nutzung von EIP - neue Herangehensweisen der Zusammenarbeit, Regionalvermarktung, Dienstleistungen, Angebote, Erzeugnisse und Verfahren.
UM	- Bedarf und in allen Handlungsfeldern immanent. Erfahrungen bei innovativen Leitprojekten. - Ziel: Regionale innovative Aktivitäten und modellhafte Ansätze entwickeln. - Projektauswahlkriterium.

- **Innovatives spiegelt sich in Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien wider.**

In vielen Berichten zur Zwischenbewertung wird hervorgehoben, dass die Herangehensweise bei der Zielquantifizierung, Entscheidungsfindung und Projektauswahl mit Hilfe differenzierter, regionalspezifischer Projektauswahlkriterien den **innovativen Ansatz** der Regionalentwicklung widerspiegeln. Dazu wurden erste Erfahrungen bereits in der vorigen Förderperiode gesammelt. Die konsequente Anwendung eines transparenten, stets nachvollziehbaren und deshalb in allen Schritten zu dokumentierenden Projektauswahlverfahren war begleitet von einem Lernprozess auf allen Ebenen, nicht nur in den LAG. Unter Nutzung der bedeutsamer werdenden Potenziale von Stadt-Umland-Beziehungen wurden neue Wege der Zusammenarbeit und Vernetzung lokaler Akteure beschritten. In dieser Förderperiode werden erstmals in 13 LEADER-Regionen neue Formen der kommunalen Zusammenarbeit mit SUW-Projekten im Rahmen von Stadt-Umland-Kooperationen sowie die Erschließung lokaler endogener Potenziale durch bisher acht bewilligte kleinteilige lokale Initiativen in fünf LEADER-Regionen unterstützt.

Die EU-Kommission hat im Leitfaden zu LEADER/CLLD die „Definition des Begriffs Innovation ... absichtlich offengelassen und gar nicht erst versucht, ihn vorab festzulegen, um die lokale Kreativität nicht in ihren Möglichkeiten einzuschränken“. Und es gehe auch darum „Grundbedürfnisse verwirklichen zu können“⁶². Zu ausgewählten Themen und Problemen werden innovative Vorhaben umge-

⁶² Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD, August 2014, S. 31 f., zu finden unter https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/02_LEADER/Leitfaden_zu_CLLD_lokale_Akteure_de.pdf

setzt, neue Angebote und Erzeugnisse entwickelt sowie neue Beteiligungs- und Organisationsformen mobilisiert.

- **Innovatives Herangehen an Entwicklung neuer Lösungen/Angebote/Projekte** zu regionalen Herausforderungen bspw. in der
 - LAG Havelland im Projekt Exkubator in Paretz (Raum für temporäres Wohnen und Arbeiten),
 - LAG Barnim bei der Entwicklung neuer Lösungen und Projekte zur Sicherung der Mobilität, zur erreichbaren Grundversorgung (Konsum Willmersdorf), zur energieeffizienteren Wärmeversorgung (Energie-Tank-System für eine KITA) und wohnortnahe Erwerbstätigkeit,
 - LAG Spreewald zur thermischen Verwertung von Landschaftspflegeheu in Göritz⁶³
 - LAG Uckermark mit der Errichtung einer Kommissionierungsstelle für regionale Produkte oder durch die Umsetzung von Maßnahmen für eine nachhaltige Tourismusregion im Netzwerk „Ferien fürs Klima“,
 - LAG Fläming-Havel bei der Unterstützung neuer Lösungen in der Grundversorgung (zentrale Wärmeversorgung einer Genossenschaft in Baitz, mobiler Service einer Augenoptikerin),
 - LAG Storchenland Prignitz bei der Unterstützung von Kirchgemeinden und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Zuge der Sanierung von Kirchen,
 - LAG Elbe-Elster im 2018 bewilligten Kooperationsprojekt zur Entwicklung eines Versorgungsangebotes zur altersfreundlichen Wohnraumanpassung mit den sächsischen LAG Dübener Heide und Delitzscher Land. Mit diesem Modellprojekt greift die LAG den in ihrer Zwischenevaluierung begründeten aktualisierten Bedarf auf, dass „die Kommunen ... gefordert [sind], die sich ändernden Bedarfe der älteren Bevölkerung aktiv in den Fokus zu nehmen“.
 - LAG Energieregion im Lausitzer Seenland durch die Unterstützung der Aufwertung lokaler Ressourcen (Marketingkonzept für Lausitzer Seen, Hausboote auf Tagebauseen, Weinbau)
 - LAG Spree-Neiße-Land werden „durch die Vielfalt der Einzelprojekte... Synergien freigesetzt, die neue Formen der Zusammenarbeit und Partnerschaft, neue Produkte und Dienstleistungen in der Region entstehen lassen“⁶⁴.
- **Neue Formen der Zusammenarbeit bei der Initiierung von Projekten** bspw. durch die
 - LAG Obere Havel in drei Stadt-Umland-Kooperationen, „die Synergien Stadt/Land erzeugen“⁶⁵,
 - LAG Märkische Seen aufbauend auf den Ergebnissen des LEADER-geförderten Projektes „E-Bike freundliche Region“ Schaffung eines regionales Infrastruktur-System für E-Mobilität im Rahmen eines SUW-Projektes „Regionales E-Mobility-Netz“,
 - LAG Havelland, LAG Ostprignitz-Ruppin und LAG Fläming-Havel mit Projektträger-Workshops bzw. Klausurtagungen,
 - LAG Barnim mit einem Konzept zur Förderung des Einsatzes von biozertifizierten regionalen Agrarprodukten für das Schul- und KITA-Essen im Landkreis,
 - LAG Elbe-Elster, LAG Energieregion im Lausitzer Seenland, LAG Havelland, LAG Fläming-Havel, LAG Rund um die Fläming-Skate, LAG Spree-Neiße-Land und LAG Uckermark bei der Unterstützung von 14 kleinteiligen lokalen Initiativen (bis Dezember 2018),

⁶³ Siehe auch: ZSCHEISCHLER, HEITEPRIEM, GILLE und SCHÄFER: „Den Spreewald erhalten“ in LandInform, Ausgabe 2/2018, S. 47 → https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/05_Service/Publikationen/LandInform/2018/LandInform_2018_2_Forschung.pdf

⁶⁴ Zwischenbilanz der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020), S. 103 (nicht veröffentlicht)

⁶⁵ Bericht zur Zwischenevaluierung der LAG Obere Havel e. V. (2014 - 2017), S. 3 (nicht veröffentlicht)

- LAG Spreewald-PLUS im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) für den nachhaltig intensivierten Anbau und die Verarbeitungsprozesse zur sicheren Produktion von Spreewälder Gurken g.g.A.,
- LAG Elbe-Elster bei der Nutzung von Synergieeffekten durch Initiierung von Projekten über Förderprogramme des Bundes, wie z. B. Land(auf)Schwung oder mit Hilfe von Stiftungen.
- **Aktivitäten zum Transfer von Ergebnissen und Erfahrungen** von Projekten in andere Regionen/aus anderen Regionen, bspw. durch
 - vielfältige Aktivitäten des Forums ländlicher Raum in Form von LEADER-Arbeitstreffen, thematischen Workshops, der kollegialen Beratungen der LEADER-Manager und des Zusammenwirkens mit dem Agrarmarketingverband pro agro, mit der Landesmarketingorganisation TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH oder der IHK Potsdam,
 - die in dieser Förderperiode weitaus breitere Mitwirkung der Lokalen Aktionsgruppen in regionalen und überregionalen Netzwerken,
 - Übernahme von Lösungsansätzen anderer Regionen, bspw. zur Unterstützung der E-Mobilität (LAG Barnim, Märkische Seen, Uckermark),
 - den FLÄMING KANAL auf YouTube mit 50 Spots über die Region Hoher Fläming oder
 - die Produktion von Beiträgen des Oderland-TV in den LAG Oderland und Märkische Seen.
- **Neue Formen der Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken**, bspw. in der
 - LAG Fläming-Havel mit der Organisation des jährlichen Flämingmarkts oder der Aktion „48 Stunden Fläming“, die inzwischen Nachahmer im Land Brandenburg fanden,
 - LAG Märkische Seen und der LAG Spreewald-PLUS in der Dorfbewegung Brandenburg e.V. - Netzwerk Lebendige Dörfer,
 - Mitwirkung der LAG Märkische Seen im Modellprojekt „Akademie der Dorfhelden“, das vom Verein „Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum“ gemeinsam dem Kreis-, Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland und der Dorfbewegung Brandenburg e.V. zur Qualifizierung von Ehrenamtlern organisiert wird („Demografiebeispiel des Monats November 2018 der Staatskanzlei“)⁶⁶.
 - LAG Uckermark in der BMEL-Initiative Landzukunft oder in der regionalen Initiative für nachhaltigen Tourismus,
 - LAG Spreewald-PLUS im MORO-Modellvorhaben "Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe" - Mobilitätsmanagement für den Wirtschaftsraum Spreewald,
 - LAG Energieregion im Lausitzer Seenland und LAG Spree-Neiße-Land im Lenkungskreis des BMVI-Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ der beiden Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz mit dem Motto „auch in der Zukunft mobil und gut versorgt“,
 - LAG Ostprignitz-Ruppin durch verstärkte Vernetzung des BMVI-Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ im Landkreis Ostprignitz-Ruppin⁶⁷,
 - LAG Havelland und LAG Fläming-Havel zur Unterstützung eines überregionalen Netzwerkes für die Stärkung des Tourismus und der Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Angebote,

⁶⁶ Siehe auch: <https://www.brandenburg.de/de/demografie/bb1.c.547439.de>

⁶⁷ Bewertungsbericht der Zwischenevaluierung 2018 für die LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin, S. 21

- LAG Barnim, Oderland, Märkische Seen, Spree-Neiße, Energieregion im Lausitzer Seenland oder Spreewald-PLUS im Rahmen regionaler Mobilitätsinitiativen,
- LAG Elbe-Elster durch die Verknüpfung der Aktivitäten der LAG zur Unterstützung zum Aufbau einer Willkommenskultur mit der Rückkehrer-Initiative Comeback Elbe-Elster, der Ehrenamtsinitiative „Doberlug-Kirchhain Menschen für Menschen“ und in der
- Unterstützung neuer Angebote zur Sicherung der Mobilität in den LAG Fläming-Havel, Barnim und Uckermark.

In den LEADER-Regionen Brandenburgs werden neue Produkte, Angebote und Herangehensweisen in einem lokalen und regionalen Kontext geschaffen und organisiert. Dabei werden häufig Multiplikatoreffekte für Veränderungen ermöglicht und neue Formen der Mobilisierung vorhandener Ressourcen einschließlich der Einbeziehung weiterer Akteure organisiert. Es werden die Zusammenarbeit zwischen Akteuren verschiedener Bereiche entwickelt sowie Plattformen für soziale Innovationen organisiert, die neue Wege in der Regionalentwicklung suchen, propagieren und dafür private und zivilgesellschaftliche Ressourcen erschließen.

4.3.5 LEADER-Merkmal Vernetzung

- **Die lokalen Partnerschaften (LAG) haben Netzwerkstrukturen aufgebaut und die Umsetzung der RES sowie den zivilgesellschaftlichen Kapazitätsaufbau vernetzt.**

Im Verlaufe der Förderperiode durchgeführte Beratungen mit Projektträgern und Akteuren in den Regionen trugen dazu bei, dass sich diese untereinander besser kennenlernen, um so die Entwicklung in der Region zielgerichteter organisieren zu können. Daneben wirkt sich die Mitarbeit in weiteren regionalen Gremien und Netzwerken positiv auf die engere Vernetzung der Akteure in der LEADER-Region aus.

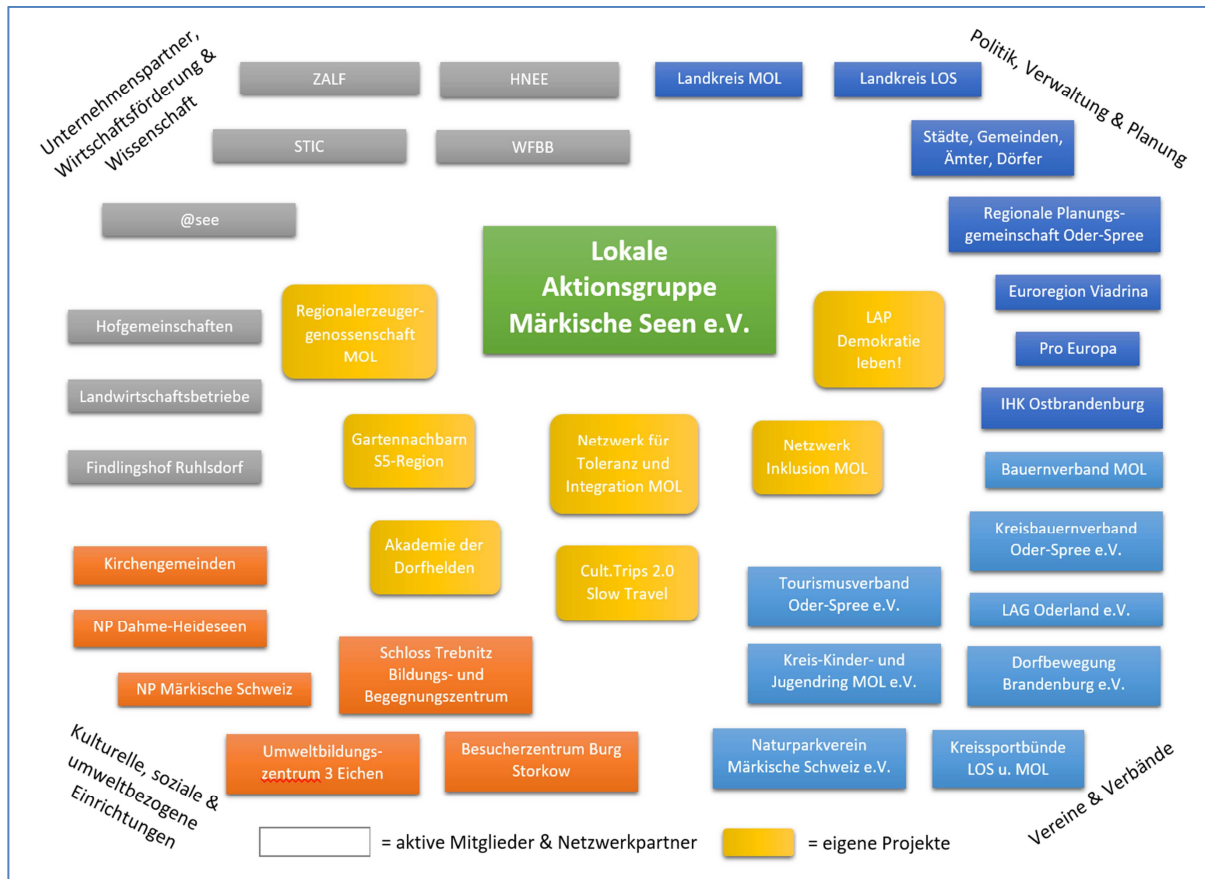
Im Rahmen der Befragungen zu den Zwischenevaluierungen gaben bspw. in der LAG Uckermark 90 %, in der LAG Barnim 80 % und in der LAG Elbe-Elster 71 % der Befragten an, neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit gefunden zu haben.

Laut Angaben der LAG-Jahresberichte beteiligten sich Ende 2018 die LAG an insgesamt 119 Netzwerken. Neugegründet wurden 18 Netzwerke, in den 33 Kommunen, 7 Unternehmen und 19 Vereine mitwirken. Die höchste Anzahl an Netzwerken, in denen Vertreter der LAG mitwirken, sind in den LEADER-Regionen Märkische Seen (25), Spreewald-PLUS (20) und Elbe-Elster (20) festzustellen.

In den folgenden Abbildungen wird die Vernetzungsstruktur und damit die Aktivität der LAG-Mitglieder in den LEADER-Regionen Märkische Seen⁶⁸ und Spreewald-PLUS veranschaulicht.

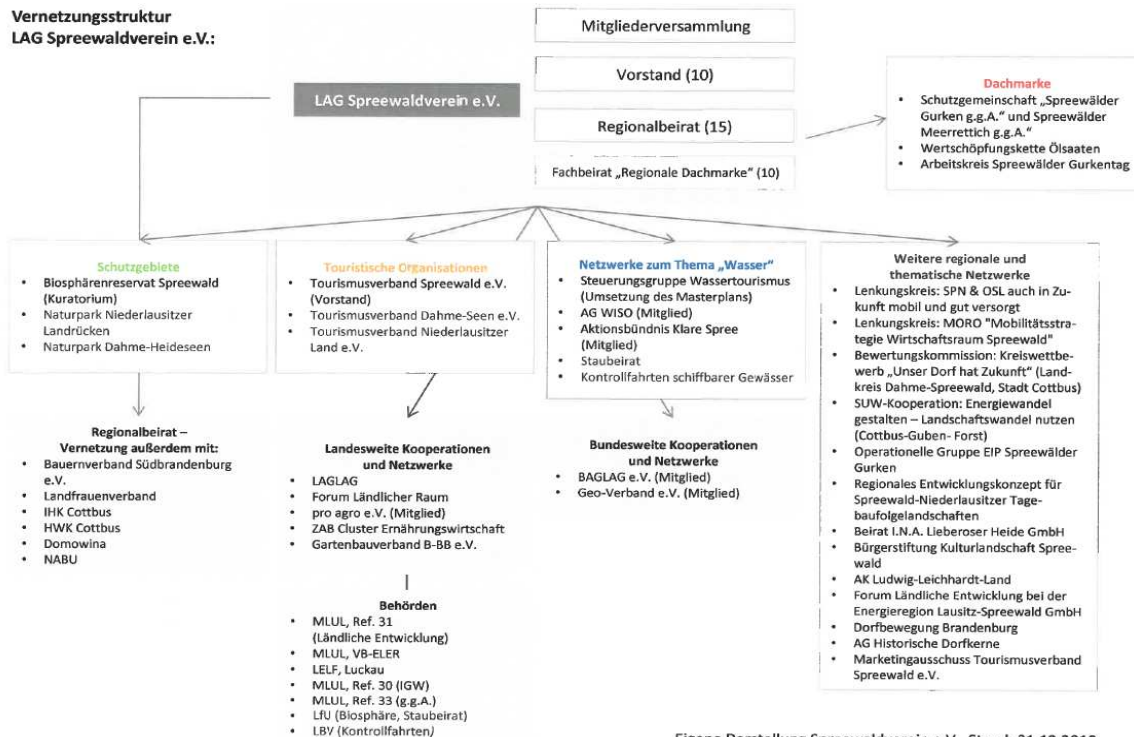
⁶⁸ Die in der Abbildung gelb aufgeführten „eigenen Projekte“ sind Netzwerke, die durch die LAG initiiert wurden bzw. mitgetragen werden

Abbildung 12: Vernetzungsstruktur der LAG Märkische Seen



Quelle: Zwischenevaluierung der Umsetzung der RES der LEADER-Region Märkische Seen, S. 47 (unveröffentlicht)

Abbildung 13: Vernetzungsstruktur der LAG Spreewald-PLUS



Eigene Darstellung Spreewaldverein e.V., Stand: 31.12.2018

Quelle: Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018 LAG Spreewaldverein, S. 5

In einigen Zwischenbewertungen wurden Beispiele der Vernetzung und der Mitwirkung in Netzwerken angeführt, die auf eine weitere Zunahme der Netzwerkaktivitäten schließen lassen. Ab 2015 haben sich im Zuge des Stadt-Umland-Wettbewerbs bspw. die Stadt-Umland-Kooperationen als Netzwerke in 13 LEADER-Regionen neu etabliert.

Durch die LAG Havelland wurde im Herbst 2018 der Auftakt für ein Netzwerk Kirchen in der LEADER-Region Havelland mit Akteuren aus Kirchengemeinden und Fördervereinen organisiert. Ziel wird es sein, „Schnittstellen und Parallelen der Tätigkeiten und insbesondere LEADER-geförderter Entwicklungsmaßnahmen sowie Chancen für die Zusammenarbeit zu erkennen“.

Die Vernetzung in der jeweiligen Region ist stark durch die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppen geprägt. Im Bericht zur Zwischenbilanz der LAG Spree-Neiße-Land wird eingeschätzt, *„dass die Mitwirkung der LAG in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen in der Region gewinnbringend ist, da sich Synergien für den regionalen Entwicklungsprozess in der LEADER-Region ergeben. ... Kritisch wurde angemerkt, dass die LAG ihre Teilnahme und Mitarbeit in den Gruppen nicht ausreichend an die Vereinsmitglieder und an Akteure außerhalb des Vereins kommuniziert.“*⁶⁹

Mehrere LAG arbeiten aktiv in den Netzwerken der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützten Modellregionen für die „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ mit, um angesichts des demographischen Wandels innovative Lösungen in den Bereich Daseinsvorsorge, Nahversorgung und Mobilität zu finden und zu entwickeln. Die Vernetzung mit LEADER wird als Mehrwert für alle Akteure angesehen, da diese Herausforderungen auch in den Zielen und Handlungsfeldern der RES eine Rolle spielen (LAG Ostprignitz-Ruppin, LAG Spreewald-PLUS, LAG Energieregion im Lausitzer Seenland, LAG Elbe-Elster und LAG Spree-Neiße).

Tourismus- oder Naturschutzakteure sowie Vertreter der Kreisbauernverbände wirken besonders aktiv in lokalen Fremdenverkehrsnetzwerken, in Fördervereinen der Großschutzgebiete oder in den landwirtschaftlichen Berufsvertretungen mit. Einige Einschätzungen verweisen auf die Notwendigkeit einer stärkeren Einbeziehung der Unternehmen und Handwerksbetriebe und ihrer Netzwerke in die Arbeit der LAG. In den meisten Zwischenbewertungen wird gefordert, dass mehr Ressourcen für Netzwerkaktivitäten einzusetzen sind (u.a. LAG Energieregion im Lausitzer Seenland, LAG Havelland, LAG Ostprignitz-Ruppin). Verantwortliche der LAG weisen aber auch darauf hin, dass künftig die Kapazität sowie die Finanzierung des Regionalmanagements besser den höheren Vernetzungsanforderungen entsprechen müssen.

Weitaus enger und intensiver als in der vergangenen Förderperiode wird in den Zwischenbewertungen die Einbindung und Information der Abgeordneten der Kreistage und Kommunen eingeschätzt. Bis Ende 2018 traten lt. Angaben der LAG deren Verantwortliche 155mal in Beratungen der Kreistage, ihrer Ausschüsse und in Amtsausschüssen sowie Gemeindevertretungen auf.

Ebenso intensiviert wurde in dieser Förderperiode von einigen Lokalen Aktionsgruppen bzw. ihren Mitgliedern die Mitwirkung

- im landesweiten Netzwerk „Dorfbewegung Brandenburg e. V.“ (LAG Märkische Seen, LAG Havelland, LAG Fläming-Havel, LAG Spreewald-PLUS, LAG Energieregion im Lausitzer Seenland),

⁶⁹ Zwischenbilanz der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020), S. 16

- im Netzwerk der „Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkerne im Land Brandenburg“, deren Mitglieder in zehn LEADER-Regionen mitwirken,
- im Netzwerk der Regionalparks Brandenburgs (LAG Barnim und LAG Havelland),
- im Netzwerk Radroute „Rund um Berlin“ (LAG Barnim, LAG Fläming-Havel, LAG Rund um die Flämingskate und LAG Havelland auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse zur Entwicklung der Radroute) sowie
- in Gremien und Netzwerken, die im Süden Brandenburgs den Strukturwandel in der Lausitz infolge des Kohleausstiegs begleiten (LAG Elbe-Elster, LAG Energieregion im Lausitzer Seenland, LAG Spree-Neiße-Land und LAG Spreewald-PLUS).

Die von Verantwortlichen der LEADER-Regionen betriebene Vernetzung mit anderen LAG sowie die Beratungen, Exkursionen und Erfahrungsaustausche des landesweiten Netzwerkes „Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg“ werden in den meisten Zwischenbewertungen und in Interviews mit Stakeholdern als unbedingt fortzuführende Form des Wissens- und Erfahrungsaustausches und Möglichkeit der gegenseitigen Hilfe bei Problemen angesehen.

Die Heimvolkshochschule am Seddiner See (HVHS) setzt als Träger dieses Forums die 2008 erstmals etablierte Netzwerkarbeit als Plattform für Kommunikation, Erfahrungsaustausch, Information und Bildung im Rahmen der Umsetzung des EPLR insbesondere zur Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements und des LEADER-Ansatzes in den ländlichen Regionen fort. Zielgruppe sind vornehmlich LEADER-Akteure, aber auch Landwirte, Landfrauen und die Landjugend, ehrenamtlich Tätige sowie bürgerschaftlich engagierte Menschen aus Vereinen, Verbänden und Kommunen im ländlichen Raum Brandenburgs.

Begleitet von einem Fachbeirat, der jährliche Schwerpunktsetzungen berät, wirkt das Forum als landesweite Vernetzungsstelle für die LEADER-Akteure und als Dialog- und Weiterbildungsplattform für alle Akteure in der Dorf- und Regionalentwicklung. Damit unterstützt es wirksam die Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Es dient als Stätte des Informations- und Erfahrungsaustauschs zu Themen der ländlichen Entwicklung zwischen Wissenschaft, Verbänden und Institutionen mit vielfältigen Aktivitäten sowohl an der HVHS als auch in den Dörfern, auf der Internationalen Grünen Woche oder in Exkursionen in ländliche Regionen. So bietet das Forum mit der Seminarreihe „DorfDialog - Fahrplan fürs Dorf“ anderthalbtägige Seminare für Multiplikatoren aus Kommunen wie Ortsvorsteher, Gemeindevertreter, Mitglieder von Vereinen oder Kirchengemeinden sowie engagierte Bürger an, bei denen sich Vertreter eines Dorfs und der Gemeinde mit den Zielen und der Entwicklung des Ortes befassen. Die Staatskanzlei würdigte dieses Projekt als „Demografie-Beispiel des Monats“ August 2018.

Außerdem organisiert das Forum als Geschäftsstelle der o. g. "Arbeitsgemeinschaft Historische Dorfkerne im Land Brandenburg" Veranstaltungen für diese. Damit konnte eine engere Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft mit den LEADER-Akteuren erreicht werden. Sehr wirksam schätzen die LEADER-Akteure die bisher sechs eintägigen LEADER-Arbeitstreffen und neun LEADER-Seminare zu unterschiedlichen aktuellen inhaltlichen Themen, die jeweils im Dezember stattfindenden zweitägigen LEADER-Strategie-Treffen, sieben Fachveranstaltungen zur Qualifizierung von LEADER-Akteuren sowie die jeweils im Juni/Juli in eine LEADER-Region führenden zweitägigen Exkursionen mit Akteuren aus allen LEADER-Regionen ein.

4.3.6 LEADER-Merkmal Kooperation

- **Im Rahmen der RES wurden Kooperationsprojekte vorbereitet und umgesetzt.**

Die Umsetzung von Kooperationsprojekten ist ein wesentlicher Bestandteil von LEADER, ist im EPLR in einer LEADER-Teilmaßnahme beschrieben und war laut Wettbewerbsaufruf in den RES explizit auszuweisen und zu begründen. In allen RES sind geplante Kooperationsprojekte aufgeführt. Im Auswahlgutachten wurden die Ausführungen zur Kooperation als Qualitätskriterium bewertet. Überwiegend sind gebietsübergreifende Projekte vorgesehen. Nur in acht RES wurden bereits konkrete Vorstellungen zu transnationalen Kooperationen begründet. In fünf RES wurde die Absicht beschrieben, transnationale Kooperationsprojekte anzustreben. In einigen RES wurden die Ziele und Festlegungen zur Kooperation mit gemeinsamen Absichtserklärungen der potenziellen Kooperationspartner untermauert. In fünf RES werden gemeinsame Aktionen mit polnischen Partnern im Rahmen der INTERREG-Förderung angestrebt.

Tabelle 22: Anzahl der Kooperationsvorhaben in den RES-Projektübersichten

LAG	Gebietsübergreifende Projekte	Transnationale Projekte	Mitwirkung an INTERREG
BAR	6	1	✓
EE	5	2	
EL	4	1	
FH	4	1	
FSK	6	(2) geplant	
HVL	2	1	
MS	7	(2) geplant	✓
OHV	4	-	
OL	18	1	✓
OPR	7	2	
PR	2	(1) geplant	
SPN	2	1	✓
SPW	5	(1) geplant	
UM	6	Mit 4 polnischen LAG geplant	✓

Quelle: Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 – 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs, S. 42, https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

Zu den bisher bewilligten 16 Kooperationsprojekten aus sechs LAG werden in der Monitoring-Datenbank des Landes 18 Kooperationspartner außerhalb der LAG ausgewiesen, davon sieben in Brandenburg und sechs außerhalb Brandenburgs wirkende LAG sowie 17 nationale und fünf transnationale Partner. Die Umsetzung aller Projekte führte zahlreiche Akteure zusammen.

- So fanden in Umsetzung des Projektes „Vernetzung im Tourismus“ vielfältige gemeinsame Aktionen zwischen Akteuren aus der LAG Havelland und der LAG Fläming-Havel zur Entwicklung eines überregionalen Netzwerkes für die Stärkung des Tourismus und der Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Angebote statt. Nach mehreren Anbahnungsaktivitäten fand mit 50 Akteuren im März 2018 die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Vernetzung im Tourismus: Schwerpunkt regionale Produkte in der Reiseregion Havelland“ statt. Ein externes Büro übernahm das Projektmanagement. Über das Projekt haben sich regionale Produzenten und Erzeuger stärker mit Gastronomen, touristischen Anbietern und Hofläden vernetzt. „Arbeitsgruppen ... erarbeiteten Strategien der Vernetzung, der Vermarktung und auch Leitfäden. Unternehmen, die sich

zu den mehr als 100 Akteuren im Havelland gesellen wollen und ebenso regionale Produkte, sei es auf dem Frühstückstisch oder in der Verkaufseinrichtung anbieten wollen, können sich mit den Leitfäden zum Frühstück und zur Vermarktung informieren.“⁷⁰

- In der LAG Elbe-Elster werden drei Kooperationsprojekte mit Akteuren aus LEADER-Regionen Sachsens und Sachsen-Anhalts umgesetzt sowie ein Projekt mit polnischen LAG angebahnt. 2018 wurde das erste Projekt mit der LAG Wittenberger Land (ST) abgeschlossen. In einer mehrtägigen Aktion wurde unter Mitwirkung der Bevölkerung der Ritt von Mühlberg/Elbe nach Bleesern (Wittenberge) auf den Spuren des siegreichen Kaisers Karl V. nachgestellt. Die Region wurde in einem „öffentlichkeitswirksamen Event“ als „Schauplatz der Weltgeschichte“ erlebbar gemacht. Anknüpfend an historische Ereignisse wird die Bevölkerung für die europäische Dimension der bis in die Gegenwart wirkenden Geschehnisse in der Region sensibilisiert. Hinzu kommt die künftige Unterstützung für das Marketing eines Reitweges sowie eines Radweges, die als nachhaltige „Produkte“ der Kooperation entstehen sollen. Hohe Erwartungen werden von den Akteuren der LAG Elbe-Elster und den Verantwortlichen des Landkreises in das 2018 bewilligte Kooperationsprojekt „Entwicklung eines Regelversorgungsangebotes zur altersfreundlichen Wohnraumanpassung“ mit den sächsischen LAG Dübener Heide und Delitzscher Land aus dem benachbarten Landkreis Nordsachsen gehegt. Da es in den betroffenen Regionen deutschlandweit „die höchste Zuwachsrate an älteren Menschen gibt, sollen möglichst vielen Menschen ihrem Wunsch entsprechend ein ... langes Wohnen im eigenen Sozialumfeld“⁷¹ ermöglicht und bis zum Ende 2020 neue Strategien der Wohnraumanpassung erarbeitet werden. Mit diesem Projekt greift die LAG den in ihrer Zwischenevaluierung begründeten aktualisierten Bedarf auf, dass „die Kommunen ... gefordert [sind], die sich ändernden Bedarfe der älteren Bevölkerung aktiv in den Fokus zu nehmen“⁷².
- Seit 2012 arbeitet die LAG Fläming-Havel mit der polnischen LAG KOLD im Landkreis Nowotomyski zusammen. Aktuell wurden unter Mitwirkung vieler Akteure lokaler Vereine Kochwettbewerbe durchgeführt⁷³. Im Mittelpunkt des Kochwettbewerbs 2018 stand die Verwendung regionaler Produkte. Ziel ist ein gemeinsames Kochbuch. Bemerkenswert ist bei diesem Projekt, dass man viele Akteure aus den Dörfern beider Regionen erreicht.
- Die LAG Oderland und die LAG Fläming-Havel haben mit der Umsetzung des über 4 Jahre laufenden Kooperationsprojekts "Precision Dairy Farming" die AHB - Agrarservice-, Handels- und Beratungsgesellschaft mbH beauftragt. Sie arbeiten dabei mit Landwirtschaftsbetrieben zusammen und wollen 2019/2020 erste Ergebnisse vorstellen. Ziel ist die Einführung neuer Technik und Verfahren, um mit Hilfe von computergestützter Technik in der Milchviehwirtschaft zur Verbesserung der Tiergesundheit und Sicherung von Arbeitsplätzen beizutragen.

Bis Ende 2018 konnten von den bewilligten 14 Kooperationsprojekten fünf abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten der bewilligten Kooperationsprojekte umfassen ca. 1,85 Mio. €, die mit öffentlichen Mitteln in Höhe von über 1,48 Mio. € unterstützt werden. Damit werden 38 % des programmierten Ziels (3,875 Mio. €) erreicht.

⁷⁰ https://www.moz.de/landkreise/havelland/falkensee/falkensee-artikel/dg/0/1/1718177/?utm_source=dvtr.it&utm_medium=facebook

⁷¹ Kooperationsvertrag zwischen LAG Elbe-Elster, Landkreis Nordsachsen, LAG Dübener Heide und LAG Delitzscher Land, S. 1

⁷² Zwischenevaluation der Umsetzung der „Regionalen Entwicklungsstrategie LAG Elbe-Elster 2014-2020“, S. 6 (unveröffentlicht)

⁷³ Über den 2017 stattgefundenen Wettbewerb: <http://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam-Mittelmark/Kartoffelpuffer-brachten-den-Sieg>

In der folgenden Tabelle werden alle Kooperationsprojekte aufgeführt.

Tabelle 23: Kooperationsvorhaben

Antrag	Fördergegenstand	Zustand	LAG	Vorhaben	Kooperationspartner außerhalb der LAG	davon in Brandenburg	davon nationale Partner außerhalb Brandenburg	davon transnationale Partner	LAG-Anzahl als Kooperationspartner (national)	LAG-Anzahl als Kooperationspartner (transnational)
2018	Nationale Kooperation	Bewilligt	EE	Kooperation mit LAG Dübener Heide (SN) und LAG Delitzscher Land (SN) zur Entwicklung eines Regelversorgungsangebotes für altersfreundlichen Wohnraum (Modellvorhaben)	3	0	3	0	4	0
2017	Nationale Kooperation		HVL	Projekt "Vernetzung im Tourismus"	1	1	0	0	1	0
2017	Nationale Kooperation		HVL	Fontaneroute - Kooperation mit LAG Ostprignitz-Ruppin e. V.	1	1	0	0	1	0
2015	Nationale Kooperation		OL	Tierwohl und Wirtschaftlichkeit mit Precision Dairy Farming	1	1	0	0	1	0
2016	Nationale Kooperation		EE	"Fürstliche Route" - Teil 2 - Kooperation mit LAG Dresdner Heidebogen und LAG Elbe-Röder-Dreieck (beide SN)	2	0	2	0	3	0
2018	Nationale Kooperation		OL	Kooperation Digitales Seenland Oder-Spree - Erfolgsfaktor für eine innovative touristische Entwicklung	1	1	0	0	1	0
2016	Nationale Kooperation		BAR	Konzept zur ökologischen und naturtouristischen Aufwertung von Rad-/Wanderwegeverbindungen in den LEADER Gebieten der Landkreise Barnim und Oberhavel	1	1	0	0	2	0
2017	Transnationale Kooperation		FH	"Die Region in Film und Pfanne - Kooperation zur Regionalentwicklung"	1	0	0	1	0	1
2016	Nationale Kooperation		OL	Kooperation mit der LAG Märkische Seen zum "Naturtourismus"	1	1	0	0	0	0
2016	Vorbereitung Kooperation	abgeschlossen	EE	Anbahnung transnationaler Kooperation mit polnischen Regionen Powiat Nakielski und Ratibor	2	0	0	2	1	2
2017	Nationale Kooperation		EE	Kooperation "Der Ritt Kaisers Karls V. von	1	0	1	0	1	0

Antrag	Fördergegenstand	Zustand	LAG	Vorhaben	Kooperationspartner außerhalb der LAG	davon in Brandenburg	davon nationale Partner außerhalb Brandenburg	davon transnationale Partner	LAG-Anzahl als Kooperationspartner (national)	LAG-Anzahl als Kooperationspartner (transnational)
				Mühlberg nach Blesern/Wittenberg" (ST)						
2016	Vorbereitung Kooperation		OL	Anbahnung Kooperation mit LAG Vorarlberg (Österreich)	1	0	0	1	0	1
2016	Vorbereitung Kooperation		FH	Anbahnung Kooperation Tourismus im Havelland	1	1	0	0	2	0
2016	Vorbereitung Kooperation		OL	Anbahnung Kooperation mit LAG Stowarzyszenie Kraina Szlakow Turystycznych (Polen)	1	0	0	1	0	1
					18	7	6	5	17	5

2018	Transnationale Kooperation	Vorzeitiger Maßnahmebeginn	MS	Culttrips 2.0 mit acht weiteren LAG aus Österreich, Luxemburg, Estland, Italien und Deutschland	(8)	0	(1)	(7)	(2)	(7)
2018	Transnationale Kooperation		FH	Kooperation mit Lokalen Aktionsgruppen aus Polen und der Slowakei "Kulturell, sportlich und touristisch über die Regionen"						

Quelle: Monitoringdaten der VB-ELER vom 07.01.2019 und eigene Berechnungen

Insgesamt ist zwar das Bemühen einiger Akteure zur Kooperation in den LAG festzustellen; allerdings spiegelt sich dies noch nicht im ausreichenden Maße in der Verwirklichung der in den RES gestellten Ziele wider. Vorherrschend sind gebietsübergreifende Kooperationen mit benachbarten Regionen, da in ihnen schnellere Erfolgchancen gesehen werden. Als sehr hinderlich werden von den Verantwortlichen in den LAG die unterschiedlichen Regelungen in den Bundesländern eingeschätzt. Hinzu kommt, dass im Selbstverständnis der LAG-Mitglieder zur Entwicklung ihrer Region Kooperation nicht immer prioritäre Bedeutung hat.

Neben der Anbahnung und Umsetzung von Projekten der Teilmaßnahme 19.2 haben fast alle Lokalen Aktionsgruppen weitere Aktivitäten der Zusammenarbeit mit anderen LEADER-regionen organisiert, Erfahrungen ausgetauscht, neue gemeinsame Vorhaben ausgelotet oder modellhafte Ansätze des Zusammenwirkens einzelner Akteure der LEADER-Regionen verbreitet bzw. vertieft.

- Akteure der LAG Märkische Seen und des Forums ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg nahmen 2017 an einer brandenburgischen Delegation nach Litauen teil, um mit Vertretern des litauischen Landwirtschaftsministeriums, mit LEADER-Akteuren und Bürgermeistern Probleme und Chancen für die Jugendlichen im ländlichen Raum zu diskutieren. Ein Ergebnis ist die Verabredung zur Vorbereitung eines Kooperationsprojektes zwischen der LAG Märkische Seen und dem Tourismusverband Seenland Oder-Spree e. V. und der LEADER-Region Druskininkai.
- Akteure der LAG Fläming-Havel und der LAG Havelland waren 2016 im Rahmen eines Anbahnungsprojektes mit Produzenten, Gastronomen und weiteren Akteuren des Tourismus aus der Reiseregion Havelland auf einer 2-tägigen Exkursion in Österreich, um sich über Erfahrungen und Ergebnisse zur Verknüpfung von Tourismus und Vermarktung regional erzeugter Produkten auszutauschen.
- Die LAG Uckermark strebt die Umsetzung von Vorhaben mit polnischen Partnern der benachbarten LAG DIROW an und traf sich dazu mehrfach zu Arbeitsgesprächen. Ein erstes Ergebnis ist die Teilnahme der LAG DIROW am jährlichen Regionalmarkt der Uckermark.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Teilmaßnahme 19.2 unter Federführung des Amtes Oder-Welse ein „Leitbild zur Sicherung der Daseinsvorsorge, Verbesserung der Lebensqualität und Stärkung der regionalen Wirtschaft im deutsch-polnischen Wirtschaftsraum Unteres Oder-tal“ erarbeitet. Beteiligt sind die Stadt Angermünde, das Amt Oder-Welse sowie die polnischen Gemeinden Banie, Gryfino, Dębno und Chojna. *„Aufbauend auf die zehnjährige Zusammenarbeit ... in den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Tourismus und Daseinsvorsorge sowie der Erarbeitung eines gemeinsamen Strategiekonzeptes, wollen die Partner weiter gemeinsam nach Lösungen suchen, zukunftsfähige gemeinsame Infrastrukturen in der deutsch-polnischen Grenzregion zu entwickeln.“*⁷⁴

- Die LAG Barnim organisiert auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung⁷⁵ mit Eigenmitteln seit drei Jahren eine Zusammenarbeit mit der LAG Mecklenburgische Seenplatte (MV) und der LAG Sächsische Schweiz (SN) zur Mobilität in Tourismusregionen, um touristische Dienstleistungen beim öffentlichen Personenverkehr in ländlich geprägten Räumen als Wirtschaftsfaktor zu unterstützen. Als informelles Netzwerk tauscht man unter Nutzung der in den Regionen unterschiedlich entwickelten „Kernkompetenzen“ Erfahrungen aus. Ergebnisse, Anregungen und Erfahrungen werden auf regelmäßigen Netzwerktreffen und Jahrestagungen ausge-

⁷⁴ Mitteilung des Amtes Oder-Welse vom 04.07.2018: <https://www.amt-oder-welse.de/?p=4889> (abgerufen: 11.02.2019)

⁷⁵ https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/1416fd2fdf5a61142e294438a8b28971_kooperationsvereinbarung.pdf

tauscht sowie auf einer von der LAG Barnim eingerichteten Website <https://www.mobinetz-leader.de/> veröffentlicht.

- Im Juli 2016 war die LAG Fläming-Havel Gastgeber eines internationalen Treffens mit 17 Gästen aus Polen, Litauen, Frankreich und der Slowakei, welches im Rahmen eines internationalen ERASMUS+-Bildungsprojektes zur Rolle der Fotografie bei der Vermittlung von Wissen über die Region stattfand. Dieses „Bildungsprojekt fand 2017 seinen Abschluss... 2017 standen im Fläming das Erlernen der englischen Sprache und die Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Fotokursen im Mittelpunkt. Eine vorerst letzte Gelegenheit zum Austausch war das internationale Treffen in der Slowakei und die Auswertung in unserer Region“⁷⁶.

Zur Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsprojekten sind in Zwischenbewertungen und Jahresberichten der Lokalen Aktionsgruppen zur Umsetzung ihrer RES bspw. folgende Einschätzungen getroffen worden:

- In der LAG Oderland ist man aktiv bemüht, Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen und schätzt ein, dass insbesondere in dieser Zusammenarbeit der Akteure die konkrete Umsetzung des LEADER Ansatzes stattfindet. Zwei Teilziele wurden erreicht. Vier neue Kooperationen mit anderen LAG und eine transnationale Kooperation wurden angebahnt bzw. werden umgesetzt.
- In der LAG Barnim wird eingeschätzt, dass die Bereitschaft der Akteure zur Kooperation auch aufgrund guter Erfahrungen gewachsen ist. Ein Kooperationsprojekt mit einer benachbarten Region wird derzeit abgeschlossen. Einige LAG-Mitglieder haben in LEADER-Projekten beim Aufbau eines Digitalen Regionalmarketings sowie bei der Entwicklung eines Maßnahmenplanes zur Steigerung des Erlebniswertes der Teilregion enger mit Akteuren aus der LAG Märkische Seen und Berlins zusammengearbeitet. Jährliche Fachexkursionen in LEADER-Regionen Deutschlands und Österreichs dienen dem Erfahrungsaustausch und der Anbahnung von gemeinsamen Vorhaben. Vorstandsmitglieder heben die positive Wirkung dieses Erfahrungsaustausches und Projektbesichtigungen für das eigene Handeln hervor.
- In der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland wurde festgestellt, dass geplante Kooperationen nicht vollständig realisiert wurden, weil sich der Prozess einer Kooperationsanbahnung einschließlich Beantragung und Bereitstellung sehr aufwändig gestaltet. Hauptproblem seien nicht kompatible Regelungen der Verwaltungen der Bundesländer.

In der LAG Elbe-Elster wurden in der Zusammenarbeit mit Akteuren aus Sachsen und Sachsen-Anhalt kritisch „komplizierte Abstimmungsmechanismen bei Landesgrenzen übergreifenden Kooperationsvorhaben (unterschiedliche Zuständigkeiten, Vorgaben etc.) sowie zeitlich kaum kalkulierbare Bearbeitungs- und Bewilligungszeiträume“⁷⁷ als sehr behindernd eingeschätzt.

⁷⁶ LAG Fläming-Havel, Tätigkeitsbericht 2017, S. 19 (unveröffentlicht) und Näheres unter: <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/LEADER-ab-2014/Erasmus/K782.htm>

⁷⁷ Jahresbericht 2017 der LAG Elbe-Elster, S. 4 (unveröffentlicht)

4.3.7 LEADER-Merkmal Integrierte multisektorale Aktionen

- Alle RES basieren auf einer multisektoralen Konzeption zur Umsetzung von Zielen der integrierten ländlichen Entwicklung. Die gewählten Handlungsschwerpunkte und umgesetzten Projekte haben dazu beigetragen, eine integrierte Entwicklungsstrategie in den LEADER-Regionen umzusetzen.

Die im EPLR⁷⁸ und Wettbewerbsaufruf⁷⁹ aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte

- Sicherung der Grundversorgung
- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen (als Bestandteil einer landesspezifischen Querschnittsaufgabe)
- Senkung des Flächenverbrauchs und die Unterstützung bei der Umsetzung der Energiewende als Bestandteile des landespolitischen strategischen Ziels „Schonende und effiziente Ressourcennutzung, erneuerbare Energien“ und
- Unterstützung des Schutzes der Biodiversität

erfordern integrierte multisektorale Aktionen auf der Grundlage der in Handlungsfeldern der einzelnen RES begründeten Ziele und Aktivitäten. Dies spiegelt sich bereits in den RES wider. In der folgenden Tabelle wird die Berücksichtigung der inhaltlichen Schwerpunkte der LEADER-Maßnahme in den RES aufgezeigt. Dazu wurde eine qualitative Beurteilung der Ausprägung ihrer Berücksichtigung nach sechs Kategorien vorgenommen, die am Abschluss der Tabelle erläutert sind.

Tabelle 24: Berücksichtigung der inhaltlichen Schwerpunkte für die LEADER-Maßnahme in den RES

LAG	Grundversorgung	Regionale Wertschöpfung	Lebensqualität	Demografische Entwicklung	Flächenverbrauch	Energiewende	Biodiversität
BAR	+++	+++	+++	+++	+	+++	++
EE	+++	+++	+++	+++	+	+++	++
EL	+++	+++	+++	+++	+	+++	+
FH	+++	+++	+++	+++	-	+++	++
FSK	+++	+++	+++	+++	-	+++	+(+)
HVL	+++	+++	+++	+++	-	++	-
MS	+++	+++	+++	+++	(+)	+++	+++
OHV	+++	+++	+++	+++	+	+(+)	+
OL	+++	+++	+++	+++	+	+(+)	+
OPR	+++	+++	+++	+++	-	+++	+
PR	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++
SPN	+(+)	+++	+++	+++	+	++	++
SPW	+++	+++	+++	+++	++	+++	+
UM	+++	+++	+++	+++	-	+(+)	+
+++ umfangreich konzeptionell, in Handlungsfeldern und konkret in Projektvorschlägen untersetzt (Projektauswahlkriterium) ++ ausreichend konzeptionell und in einigen Handlungsfeld-Zielen und Projektideen untersetzt (Projektauswahlkriterium) +(+) ausreichend konzeptionell und in einigen Handlungsfeld-Zielen und Projektideen untersetzt + ausreichend konzeptionell, meist SWOT-/Bedarfsanalyse, keine Projektvorschläge (nur ansatzweise/indirekt) (+) nur allgemein im Ziel erwähnt, aber keine Analyse, Bedarfs- und Zielableitung - nichtberücksichtigt							

⁷⁸ EPLR Brandenburg-Berlin 2014 - 2020, Abschnitt 8.2.13.2

⁷⁹ MIL, Wettbewerbsaufruf zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg, Abschnitt 2. Ziele des Wettbewerbs

Insgesamt wurde in der Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 - 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs⁸⁰ eingeschätzt, dass vor allem die inhaltlichen Schwerpunkte „Sicherung der Grundversorgung“, „Verbesserung der regionalen Wertschöpfung“, „Verbesserung der Lebensqualität“ und „Aktiver Umgang mit den Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei sich verändernden Familien- und Versorgungsstrukturen“ in allen RES konzeptionell umfangreich begründet und dazu umsetzungsorientierte Handlungsfelder sowie Projektvorschläge abgeleitet wurden.

Mit der Konzentration der Mittel auf die Handlungsfelder wurde wirksam den im Zuge der RES-Erarbeitung begründeten wichtigsten Bedarfen der Region sowie den identifizierten Potenzialen entsprochen. In fast allen Regionen soll in den vier inhaltlichen Bereichen „Lebensqualität - Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung des demografischen Wandels“, „Regionale Wirtschaft und Wertschöpfung“, „Tourismusentwicklung einschließlich Freizeitangebote und Willkommenskultur“ und „Natur- und Kulturlandschaft einschließlich Ressourcenschutz“ Projekte und Aktivitäten durch Projektträger aus unterschiedlichen Bereichen (Sektoren) verwirklicht werden.

Insgesamt sind in den RES die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele mit 659 quantifizierten inhaltlichen Zielen untersetzt. Integrierte Ansätze von Projekten werden in den meisten Projektauswahlkriterien stärker gewichtet, wenn sie Ziele mehrerer Handlungsfelder aufgreifen. Dieser Ansatz widerspiegelt sich ebenso in den Projektaufrufen und sich daran anschließenden Projektauswahlverfahren.

Aufrufe und Projektauswahlkriterien berücksichtigen die inhaltlichen Ziele der einzelnen Bereiche und Handlungsfelder. In den meisten Berichten zur Zwischenbewertung wird eingeschätzt, dass es sich bewährt hat, integrierte Ansätze von Projekten, die auf mehrere Ziele adressiert sind, auch in der Wertung der Zielerreichung und der stärker etablierten Vernetzungsaktivitäten zu berücksichtigen.

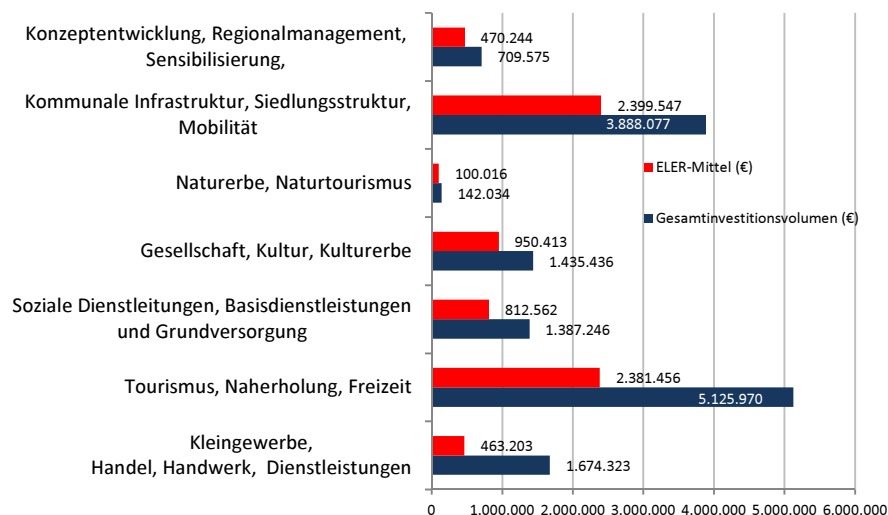
Folgende Feststellungen werden in den Zwischenbewertungen der Lokalen Aktionsgruppen zum multisektoralen Ansatz getroffen, die weitestgehend für die Verwirklichung der RES in allen LEADER-Regionen gültig sind:

- Im Bericht der LAG Havelland⁸¹ wird festgestellt, dass ihre Handlungsfelder den multisektoralen Ansatz belegen und man „künftig“ eine „Gleichbehandlung der drei Handlungsfelder bei der Projektauswahl“ anstrebe, da in den ersten beiden Jahren die Unterstützung eines Handlungsfeldes noch ungenügend gewesen sei. Außerdem wird eingeschätzt, dass die „Strategiegruppe“ ... für eine besonders starke, integrierte und multisektorale Arbeitsweise, ... auf Projekt-, aber auch auf der Arbeitsebene der LAG sorgt“.
- In der Zwischenbewertung der LAG Barnim werden Investitionen und bewilligte Mittel thematisch klassifiziert veranschaulicht. Dabei orientiert man sich an Sektoren, Branchen bzw. Infrastrukturarten, in denen die Wirkungen zu erwarten bzw. bereits eingetreten sind.

⁸⁰ Kohärenzanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategien 2014 – 2020 der Lokalen Aktionsgruppen Brandenburgs, S. 38
https://eler.brandenburg.de/media_fast/4055/Kohaerenzanalyse%20der%20RES%2C%20LEADER%20Brandenburg%202014-2020.pdf

⁸¹ Bericht zur Zwischenevaluierung und Empfehlungen zur Fortschreibung der RES 2014 bis 2020 der LEADER-Region Havelland, Mai 2018, S. 30 (unveröffentlicht)

Abbildung 14: Bereiche der LEADER-Unterstützung in der LAG Barnim



Quelle: Zwischenbewertung der Verwirklichung der RES in der LEADER-Region Barnim, Mai 2018, S. 23

Ebenso wurde in dieser LAG eingeschätzt, dass der integrierte Ansatz vieler Projekte und Aktivitäten durch räumliche Schwerpunkte geprägt ist. Bewusst werden einige Projekte positiv bevotet, wenn sie bspw. im den beiden Stadt-Umland-Kooperationen in größeren Orten verwirklicht werden und in für die Einwohner und Gäste der benachbarten Orte gut erreichbar sind.

- Im Bericht der LAG Ostprignitz-Ruppin wird zur Verwirklichung des integrierten Ansatzes hervorgehoben, dass zahlreiche Projekte „in vielerlei Hinsicht Beiträge zur Entwicklung der Region leisten: 29 Projekte tragen zur Erreichung von Zielen in allen drei Handlungsfeldern bei, 16 Projekte tragen zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern 2 und 3 bei. ...“⁸².
- Die LAG Märkische Seen⁸³ schätzt ein, dass die „Projektaufstellung in den einzelnen Handlungsfeldern ... den multisektoralen Ansatz unterstreicht“. Fast 70 % der Akteure sind der Auffassung, dass durch die Arbeit der LAG die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche gefördert werde. Insbesondere sei auch die Entwicklung einer Willkommenskultur (Rückkehrer, Migranten, Zuzüge) geprägt durch einen multisektoralen Ansatz in mehreren Netzwerken.
- Im Bericht der LAG Spree-Neiße-Land⁸⁴ heißt es, dass "die ausschließliche Zuordnung der Projekte zum primären Handlungsfeld [...]den LEADER-Projekten zumeist nicht gerecht wird, da eine Vielzahl der Projekte einen übergreifenden Ansatz verfolgt und Teilziele der anderen Handlungsfelder mit ansprechen", der integrierte Ansatz durch die Mitwirkung von Verantwortlichen der LAG in weiteren regionalen Gremien und Arbeitsgruppen unterstützt wird und "gewinnbringend" sei..., da sich Synergien für den regionalen Entwicklungsprozess in der LEADER-Region ergeben“.

⁸² Bewertungsbericht der Zwischenevaluierung 2018 für die LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin, S. 10 (unveröffentlicht)

⁸³ Zwischenevaluierung der Umsetzung der RES der LEADER-Region Märkische Seen, Mai 2018, S. 48 und 35

⁸⁴ Zwischenbilanz der RES der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020), Mai 2018, S. 7, 16

Integrierte und multisektorale Ansätze werden in der Projektträgerstruktur und in der Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppen deutlich.

Projektträger:

Von insgesamt ca. 162 Mio. € bewilligter öffentlicher Mittel entfallen ca. 90 Mio. € auf kommunale Projekte (insbesondere für die Infrastruktur und Daseinsvorsorge), ca. 31 Mio. € auf Projekte von Vereinen (insbesondere für Kultur- und Naturerbe, soziale und Freizeitangebote), ca. 22 Mio. € auf Projekte von Unternehmen (für wirtschaftliche, touristische und soziale Angebote) und ca. 16 Mio. € für Projekte der Kirchgemeinden (insbesondere für Kulturerbe, soziale und Gemeinschaftsaktivitäten)⁸⁵. Dieses Projektträgerspektrum verdeutlicht den sektorübergreifenden Ansatz - fokussiert auf Daseinsvorsorge, regionale Wertschöpfung und Tourismus.

Vorhaben werden in allen Handlungsfeldern der RES verwirklicht. Damit wurde ein komplexer Prozess der Regionalentwicklung unterstützt, in dem sektorübergreifend produzierende Unternehmen, Anbieter sozialer, pflegerischer und medizinischer Versorgungsleistungen, Vermarktungseinrichtungen, Tourismusanbieter, Dienstleister und kommunale Infrastrukturvorhaben zunehmend stärker miteinander vernetzt sind. Die Struktur der Projektträger und Akteure zeigt, dass es gelungen ist, integrativ die Mitwirkung vieler Akteure zu erreichen. Ebenso wurde eingeschätzt, dass sich durch das Wirken der LAG die Zusammenarbeit der Akteure sowie das Zusammenwirken der Kommunen verbessert haben und viele Befragte neue Kontakte zu möglichen Partnern fanden.

Mitgliederstruktur:

Von den ca. 920 Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppen sind ca. 20 % Vertreter der Kommunen und weiterer öffentlicher Körperschaften, ca. 20 % Akteure aus Vereinen, Stiftungen und Verbänden, 19 % Private, 18 % aus Unternehmen und deren berufsständischen Vertretungen, 9 % aus Landwirtschaftsbetrieben und Kreisbauernverbänden, 9 % aus der Tourismuswirtschaft und deren Vereinen, 3 % aus Kirchgemeinden sowie etwa 2 % aus dem sozialen Bereich. Private Akteure sind oftmals engagierte Bürger, die in Unternehmen, Vereinen oder Verwaltungen tätig sind, aber insbesondere ihr privates Engagement einbringen wollen.

Integrierte und multisektorale Ansätze werden zunehmend auch mit Hilfe alternativer Fördermöglichkeiten zur Verwirklichung der Regionalen Entwicklungsstrategien unterstützt.

Neben der bereits mehrfach angeführten Inanspruchnahme von GAK-Mitteln des Bundes und des Landes wird in allen LAG in dieser Förderperiode im Rahmen von Antragstellerberatungen und Workshops ausführlicher über weitere Fördermöglichkeiten informiert. Auf den Websites von sechs LAG werden Hinweise über weitere Förderungen gegeben:

1. <https://www.spree-neisse-land.de/spree-neisse-land/foerderprogramme/>
2. <https://www.lag-maerkische-seen.de/seite/163530/alternativen.html>
3. <https://www.energieregion-seenland.de/seite/370870/andere-forderungen.html>
4. <https://www.lag-elbe-elster.de/foerderung/andere-foerderungen/>
5. <https://www.lag-havelland.de/wettbewerbe-foerderung-finanzierung/>
6. <https://www.lag-opr.de/index.php/projekte-und-foerderung/gak-foerderung>

⁸⁵ Siehe auch Kapitel 4.1.2, Tabelle 4 und Abbildung 1

Stärker werden weitere „Fördertöpfe“ zur Unterstützung von Projekten, zur Erarbeitung von Konzepten und Strategien sowie zur Unterstützung von Netzwerken genutzt, um mit deren Hilfe Beiträge zur Umsetzung der RES leisten zu können.

In einigen LAG wurden Projekte unterstützt, die im Rahmen der Richtlinie zur Förderung des Naturerbes und des Umweltbewusstseins mit ELER-Mitteln unterstützt werden. Dazu haben sich Verantwortliche aller Lokalen Aktionsgruppen im Juni 2017 während der LEADER-Exkursion des Forums Ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land mit dem zuständigen Verantwortlichen des MLUL verständigt. Anschließend wurden Beispielsprojekte besucht.

In den LEADER-Regionen Uckermark, Barnim, Oderland und Märkische Seen werden Projekte von Akteuren unterstützt bzw. von LAG-Mitgliedern selbst in Angriff genommen, die mit Hilfe des INTERREG-Programms gemeinsam mit polnischen Partnern verwirklicht werden.

Im Landkreis Barnim wird der Einsatz finanzieller Mittel aus dem Haushalt des Landkreises für Projekte und Aktivitäten im ländlichen Raum eng im Zusammenwirken mit der LAG Barnim abgestimmt.

Die LAG Ostprignitz-Ruppin verweist auf die wichtige Rolle der drei als Regionale Wachstumskerne (RWK) ausgewiesenen Teilräume "Kleeblattregion", "Autobahndreieck Wittstock/Dosse" und "Freiraum Ruppiner Land" bei der interkommunalen Kooperation. „Die drei RWK sind eng mit der LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin verknüpft. Für die Projektumsetzung greifen die RWK vorrangig auf Mittel "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) zurück, werben für ihre Projekte aber auch LEADER-Mittel ein“⁸⁶.

Auf ihren Internetseiten und über soziale Netzwerke wie Facebook informieren die LAG in wachsendem Maße über Aufrufe und Wettbewerbe des Bundesprogramms ländliche Entwicklung (BULE) des BMEL, aber auch anderer Bundes- und Landesministerien, bspw. zu thematischen Modellvorhaben, Rückkehr- und Jugendinitiativen sowie Initiativen zur Unterstützung von Migranten. Ebenso wird über Aktionen der Robert-Bosch-Stiftung im Programm „Neulandgewinner“, des Vereins Wertewandel – soziale Innovation und demokratische Entwicklung e.V. mit der „Lokalhelden Gründerwerkstatt“ oder der Andreas Hermes Akademie mit der Aktion „Landrebell“ informiert. Ihre Ziele, Anliegen und Möglichkeiten wurden auch auf Veranstaltungen mit LEADER-Akteuren im Forum Ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg durch Vertreter dieser Organisationen erläutert.

Im Folgenden verdeutlichen einige Beispiele, wie diese Wettbewerbe, Initiativen und Aktionen in den LEADER-Regionen aufgegriffen werden.

- Im Landkreis Elbe-Elster werden bspw. im Rahmen der Umsetzung des Bundesmodellvorhaben "Land(auf)Schwung" die Vorhaben eng mit der LAG Elbe-Elster abgestimmt. Seit Mitte 2015 werden mit Unternehmen, Bildungsträgern und Organisationen modellhafte Lösungen für die zukunftsfähige Gestaltung des Lebens in kleinen Orten entwickelt. Bis Ende 2016 waren 17 Vorhaben bewilligt und zur Halbzeit der Förderperiode waren neun Projekte abgeschlossen. Bspw. sollen Wertschöpfungs-Partnerschaften zwischen kleinen Betrieben und Abnehmern in der Region entwickelt und ausgebaut werden sowie Bildungsangebote zur Medienkompetenz die Teilhabe an der Wissens- und Mediengesellschaft unterstützten. Über das Projekt „Generationen in Bewegung – Mehrgenerationen-Parcours Hirschfeld" berichtete der LAG-Vorsitzende auf einem 12. Zukunftsforum 2019 des BMEL.

⁸⁶ Bewertungsbericht der Zwischenevaluierung 2018 für die LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin, S. 19 (unveröffentlicht)

- Die LAG Elbe-Elster nahm darüber hinaus am nationalen Wettbewerb des Bundesministeriums für Wirtschaft zu "Smart Cities und Smart Regions" mit dem von ihr initiierten Pilotvorhaben „Telepräsenzlernen an Grundschulen in Elbe-Elster“ teil. Es wurde von einer Expertenjury im Januar 2019 zu den sechs besten Projekten aus ganz Deutschland ausgewählt⁸⁷.
- Im BMEL-Wettbewerb „Kerniges Dorf“ 2017 wurde der kleine Ortsteil Breetz der Stadt Lenzen mit einem Sonderpreis geehrt, da hier - unter anderem auch mit Hilfe von LEADER-Projekten - die „Wiederbelebung eines kleinen Dorfes, dem der komplette Leerstand drohte“ gelang⁸⁸. In der LAG Storchenland Prignitz haben sich 2018 Akteure aus allen LEADER-Regionen Brandenburgs in Breetz im Rahmen der LEADER-Exkursion über die Erfahrungen und Ergebnisse informieren können.
- In der LEADER-Region Oderland entstand in einem lange leerstehenden und mittlerweile renovierten denkmalgeschützten Haus mit dem Gründerzentrum Coworking Oderbruch ein BULE-Modellprojekt.
- An Aktionen der o. g. Neulandgewinner und Lokalhelden beteiligte sich auch eine wachsende Anzahl von Akteuren des ländlichen Raums des Landes Brandenburg, bspw. in den LEADER-Regionen
 - Märkische Seen (Verein Hof Prädikow e.V. und Begegnungsbus Buckow),
 - Barnim („Junge Landwirtschaft zum Miterleben“ in Stolzenhagen)
 - Rund um die Flämingkate („Wissenstausch – Die Baruther Bank“),
 - Uckermark (Denk- und Produktionsort „Libken“ in Böckenberg oder Fahrrad-Café Fuchs und Hase in Stolpe).
 - Fläming-Havel (Perspektivfabrik Hoher Fläming in Wiesenburg)

Die in allen Zwischenevaluierungen aufgezeigte Möglichkeit, mit Hilfe der LAG und insbesondere der Regionalmanager stärker auch alternative Fördermöglichkeiten zur Erreichung der Ziele der RES zu nutzen muss stärker auch im Monitoring und in der Bewertung der RES-Umsetzung beachtet werden.

⁸⁷ https://www.lag-elbe-elster.de/wp-content/uploads/2019/02/PM_LAG_EE_2019-01-31_Stadt_Land_digital_wuerdigt_Telepraesenz_Lernen.pdf

⁸⁸ https://www.bmel.de/DE/Laendliche-Raeume/BULE/Wettbewerbe/texte/KernigesDorf_Breetz.html.

4.3.8 Mehrwert von LEADER

Die Umsetzung von LEADER-Projekten gewährleistet einen Mehrwert gegenüber nicht abgestimmten Einzelvorhaben durch die Berücksichtigung regionaler Anforderungen und Synergien aus der Regionalen Entwicklungsstrategie. Der Mehrwert von LEADER besteht damit insbesondere in der Aktivierung endogenen Entwicklungspotenzials. Der Mehrwert ist gekennzeichnet durch ein höheres Sozialkapital (Netzwerke mit in der RES und in Satzungen akzeptierten Normen, Werten und Auffassungen, die das Miteinander und Zusammenwirken untereinander erleichtern), eine bessere Steuerung auf regionaler Ebene (geprägt durch die Einbeziehung der lokalen Akteure in die Entscheidungsfindung und Umsetzung der Beschlüsse) und bessere Ergebnisse und Wirkungen (stärkere Hebelwirkung, höhere Nachhaltigkeit mehr Projektträger und innovative Projekte).

- **Sozialkapital**

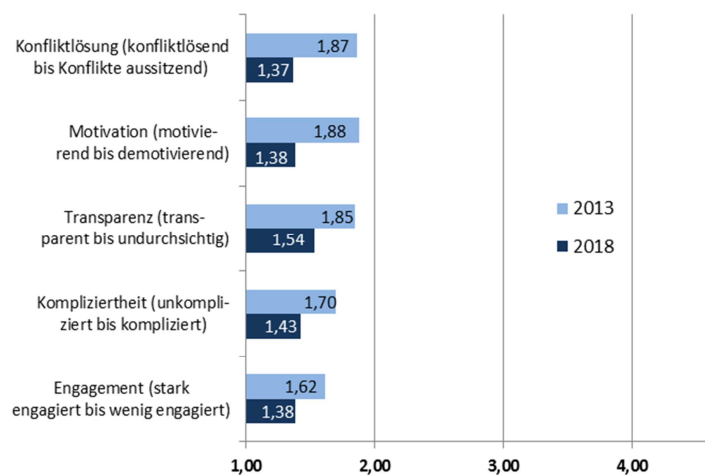
In den vergangenen Jahren ist das Vertrauen der ländlichen Entwicklungsakteure untereinander gestiegen. Es gibt ein zunehmendes Interesse für Aktivitäten in der LAG. Die oben im Kapitel 4.3.2 zur Ausprägung der öffentlich-privaten Partnerschaft getroffenen Feststellungen und Einschätzungen zeigen, dass das Vertrauen der Akteure in die Kompetenz und Kapazität der LAG gewachsen ist. Die ausführlich diskutierten Festlegungen in den RES zur Arbeitsweise der LAG und ihrer Gremien, zu den Projektauswahlverfahren und Vernetzungsaktivitäten trugen dazu bei, dass durch diese gemeinsamen Normen und Werte echte Partnerschaften zwischen den Akteuren und Interessenträgern entstanden sind. Die Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten und Informationen durch eigene Veranstaltungen wie Klausurtagungen (LAG Ostprignitz-Ruppin), Strategietreffen (LAG Havelland), Regionalforen (LAG Fläming-Havel), Informationsveranstaltungen (LAG Rund um die Flämingskate), Erfahrungsaustausche mit anderen LEADER-Regionen (LAG Barnim, LAG Uckermark, LAG in Südbrandenburg) tragen wirksam dazu bei, die Vernetzung und Zusammenarbeit zu aktivieren und gemeinsam Probleme zu lösen und Ziele zu erreichen. Diese Veranstaltungsformate bieten LAG-Mitgliedern, Akteuren und interessierten Einwohnern der Region eine Plattform für den Austausch gemeinsamer Gedanken und Projektideen, unterstützen neue Kontakte und regen zur Beteiligung an der Regionalentwicklung an. In den meisten Zwischenbewertungen wird eingeschätzt, dass die Arbeit in den LAG von großem Vertrauen untereinander und dem gemeinsamen Willen konstruktiv an die Lösung aufkommender Probleme mitzuwirken, geprägt ist.

Bspw. haben Akteure in den Berichten zur Zwischenevaluierung folgende Wertungen getroffen:

- LAG Obere Havel: „Konstruktive Problemdiskussionen und eine produktive Arbeitsatmosphäre zeichnen die LAG-Arbeit aus“.
- LAG Uckermark: „In der Beantwortung der Frage, was die Mitarbeit in der LAG am meisten gefördert hat, wurden in der Befragung u. a. folgende Einzelmeinungen geäußert: Hinweise und Ratschläge der LAG, von Fachleuten und Gleichgesinnten, die Transparenz des Prozesses, die Netzwerkarbeit, die gemeinsamen RAK-Sitzungen, Vernetzung mit anderen Initiativen in der Projektvorbereitung“ (S. 18).
- LAG Havelland (externe Gutachter): „Die hohe Sitzungsfrequenz des Vorstands ... spricht hier für das große Engagement der beteiligten LEADER-Akteure und trägt maßgeblich zu einem weiteren LEADER-Mehrwert, dem zu bildenden Sozialkapital (Zuwachs an Kenntnissen und Fähigkeiten ... durch intensive multisektorale Zusammenarbeit) [bei]“ (S. 28).

- LAG Ostprignitz-Ruppin (externe Gutachter): „Die Arbeitsstrukturen ... haben sich bewährt und sollten fortgeführt werden. Darüber hinaus weisen die guten Erfahrungen mit den Klausurtagungen darauf hin, dass Potenziale für eine intensivere thematische Zusammenarbeit in der Region vorhanden sind ... Durch interessante Veranstaltungen in attraktivem Rahmen und mit anregenden Impulsen und Informationen kann der Mehrwert der regionalen Zusammenarbeit über die Förderung eigener Projekte hinaus vermittelt werden“ (S. 22).
- LAG Spree-Neiße-Land: „Bei ... der Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren der LAG lässt sich eine allgemeine Zufriedenheit feststellen. So trägt der regionale Entwicklungsprozess zu einem stärkeren Austausch zwischen den LAG innerhalb der LEADER-Region bei“ (S. 14).
- LAG Barnim (externe Gutachter): „Das Vertrauen der ländlichen Entwicklungsakteure ist untereinander gestiegen. Es gibt ein zunehmendes Interesse für Aktivitäten in der LAG. Die zur Ausprägung der ... getroffenen Feststellungen und Einschätzungen zeigen, dass das Vertrauen der Akteure in die Kompetenz und Kapazität der LAG gewachsen ist“ (S. 46). Die Akteure gaben im Vergleich zu einer zum Abschluss der vorigen Förderperiode vorgenommenen Einschätzung von fünf Aspekten der Zusammenarbeit eine durchweg bessere Einschätzung⁸⁹:

Abbildung 15: Bewertung der LAG-Arbeit durch 40 befragte Akteure in der LAG Barnim



In den meisten Zwischenbewertungen wird dazu festgestellt, dass das gewachsene Vertrauen der Akteure in die Kompetenz und Kapazität der Lokalen Aktionsgruppen auch darin zum Ausdruck kommt, dass man die LAG seitens anderer verantwortlicher Akteure der ländlichen Entwicklung, bspw. der Gremien der Kreistage und der Kommunen, der Großschutzgebiete, Tourismusverbände und Unternehmensnetzwerke, als Partner achtet und sie in eigene Beschlussfassungen und deren Umsetzung zunehmend einbezieht. Die Lokalen Aktionsgruppen werden als Akteur der integrierten ländlichen Entwicklung geschätzt und nehmen eine zentrale Stellung ein.

Für die dauerhafte Mitwirkung der Akteure und zunehmende Einbeziehung der Bevölkerung der Regionen an der Umsetzung und Weiterentwicklung der RES wurden von allen LAG Vorkehrungen getroffen, gemeinsame Normen und Werte der Partnerschaften zu gewährleisten, die zu einem sich selbst weiterentwickelnden Sozialkapital führen. Sowohl in den RES, in der Öffentlichkeitsarbeit, in Beschlüssen und Stellungnahmen der LAG als auch in kritischen Äußerungen der Stakeholder zum Stand der Umsetzung der LEADER-Maßnahme, ihrer RES und der bisher erreichten Einbeziehung

⁸⁹ Dabei gab es zu jedem der fünf Kriterien *Engagement*, *Kompliziertheit*, *Transparenz*, *Motivation* und *Konfliktlösung* die Möglichkeit einer Benotung von „1“ bis „5“.

weiterer regionaler Akteure und der Bevölkerung zeigt sich ein gewachsenes gemeinsames Gefühl der Verantwortung und der Fähigkeit zur Veränderung.

- **Steuerung auf regionaler Ebene**

Die Lokalen Aktionsgruppen haben zur Umsetzung der RES Strukturen aufgebaut und Verfahren eingeführt, die die Verbesserung der Governance in den jeweiligen Gebieten unterstützen.

Auf der Grundlage der in den meisten LEADER-Regionen seit 10 bis 15 Jahren gewachsenen lokalen und regionalen Identität und des kollektiven Interesses konnte mit der Verwirklichung der RES die Steuerung auf regionaler Ebene verbessert werden. Kennzeichnend sind

- eine in der Zusammensetzung der LAG deutlich werdende breitere Beteiligung der Akteure aus vielen Bereichen,
- engere Wechselbeziehungen der Akteure in den LAG untereinander sowie mit Verantwortlichen des LELF und des MLUL,
- detailliertere quantitative und qualitative Zielsetzungen in den RES,
- die selbstbewusste Wahrnehmung der höheren Verantwortung für die Steuerung der Auslastung des übergebenen finanziellen Budgets,
- die Meisterung oft komplexer Interaktionen und Verhandlungen innerhalb der LAG, mit Bewilligungsstellen und dem Ministerium in einem mehrstufigen System der Steuerung der Umsetzung der regionalen Strategien sowie
- in den meisten Zwischenevaluierungen der LAG stärker an Zielen orientierte Bewertung des eigenen Handelns.

Die Begleitung der Umsetzung der RES durch ein Regionalmanagement ist ein wesentliches Element von LEADER. Ca. 5,6 % der bewilligten öffentlichen Mittel der LEADER-Maßnahme dienen der Finanzierung des LEADER-Regionalmanagements, der Sensibilisierung und Information, der Konzepterstellung und Planung. Diese Vorhaben fördern den Aufbau von lokalen Kapazitäten und Strukturen für eine integrierte ländliche Entwicklung. Sie stärken die zivilgesellschaftlichen Initiativen und die regionalen Managementkapazitäten. Die Regionalmanagements der LAG wurden überwiegend bis Ende 2015 eingesetzt. In zwei LAGs erfolgte dies erst 2016.

In allen Zwischenevaluierungen werden die Regionalmanagements als professionell wirkend eingeschätzt. In Auswertung von Befragungen wird eine „hohe Kundenzufriedenheit“ zu ihrer Tätigkeit deutlich. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, dass eine zu spät ermöglichte Aufnahme der Tätigkeit des Regionalmanagements die Umsetzung der RES - wie in der LAG Ostprignitz-Ruppin - erheblich beeinträchtigen kann.

Es ist darüber hinaus festzustellen, dass sich im Vergleich zu den bereits in den vorangegangenen Förderperioden wahrgenommenen Aufgaben aufgrund des höheren bürokratischen Aufwandes im Antrags-, Bewilligungs- und Kontrollverfahren der Aufwand für die Beratung und Begleitung der Antragsteller stark erhöht hat. Deshalb besteht die Gefahr, dass andere wichtige Aufgaben, bspw. der Mitwirkung und Initiierung von Netzwerken und der Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung, nicht wie erforderlich wahrgenommen werden können.

In allen LAG wurde eine partizipative Zusammenarbeit entwickelt. In Mitgliederversammlungen wurden die Geschäftsordnung, das Projektauswahlverfahren, neue Formen der Einbeziehung der Bevölkerung (Newsletter, überwiegend neu gestaltete Internetauftritte, Regionalmärkte, Projektträger-Workshops, Klausurtagungen, die Nutzung sozialer Medien für Vernetzung und Information, Informa-

tionsbroschüren und eine weitaus höhere Präsenz in den regionalen Zeitungen) diskutiert und Festlegungen für eine effektivere Arbeitsstruktur getroffen und umgesetzt. Die Vorhaben wurden von Lokalen Aktionsgruppen identifiziert, bevolet, ihre Umsetzung begleitet und die Ergebnisse bewertet. Die Auswahl der Vorhaben erfolgte in einem transparenten Verfahren entsprechend. Bis Ende 2018 haben sich über 3.000 Akteure mit ihren Projektideen und -anträgen am Prozess der ländlichen Entwicklung beteiligt. In vielfältigen Informationsveranstaltungen wurden mehr als 5.000 Akteure und Gäste erreicht. Lokale Aktionsgruppen traten auf insgesamt 121 Messen, Regionalen Festen oder Ausstellungen auf und erreichten jährlich zehntausende Besucher.

Die in den RES erläuterten Verfahren der Organisation der LAG, der Vorbereitung und Entscheidungsfindung in den Mitgliederversammlungen, des Wirkens der Entscheidungs- und beratenden Gremien, (Regionalbeiräte, Strategiegruppen und Arbeitsgruppen) beruhen überwiegend auf bewährten Ansätzen und Schlussfolgerungen aus der vergangenen Förderperiode. Positiv für die Vorbereitung und Umsetzung der LEADER-Maßnahme ist das sehr engagierte Forum Ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg. In den von ihm vier bis fünfmal jährlich organisierten LEADER-Arbeitstreffen sowie weiteren Erfahrungsaustauschen mit Akteuren des ländlichen Raums werden in effektiver Form Ergebnisse und Erfahrungen zur Regionalentwicklung vermittelt.

Die Arbeit der Bewilligungsstellen und die landesweiten LEADER-Arbeitstreffen sind zunehmend von einer effektiveren Ausprägung einer Mehrebenen-Governance zwischen der Landesverwaltung und den LAG gekennzeichnet. Beratungen der LAG-Vorsitzenden mit dem Minister, regionale Beratungen des Fachbereichs mit Verantwortlichen der Lokalen Aktionsgruppen und zuständigen Bewilligungsstellen, die landesweiten LEADER-Arbeitstreffen und vor allem die jährlichen thematischen zweitägigen Exkursionen im Sommer und Strategietreffen im Dezember sind zunehmend von einer effektiveren Ausprägung einer Mehrebenen-Governance zwischen der Landesverwaltung und den Lokalen Aktionsgruppen gekennzeichnet. Bewährt haben sich auch in allen Regionen die o. g. regelmäßigen Informationen und Beratungen der Verantwortlichen der LAG mit Abgeordneten der Kommunen.

Auch auf Landesebene haben die Akzeptanz von LEADER sowie die Anerkennung der bottom-up-gesteuerten integrierten ländlichen Entwicklung in den ländlichen Regionen erheblich zugenommen. Verantwortliche der Lokalen Aktionsgruppen traten bspw. mehrmals auf Beratungen der Enquete-Kommission des Landtages „Zukunft der ländlichen Regionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels“ auf und in fast jeder ihrer über 30 Beratungen wurden Belange und Möglichkeiten von LEADER angesprochen. Auch die Zunahme der Befassung der Gremien des Landtages mit Möglichkeiten, Aspekten und Hemmnissen der Umsetzung von LEADER ist Ausdruck gewachsener Aufmerksamkeit und Ausprägung der Mehrebenen-Governance. Dies soll auch anhand folgender Übersicht zur Anzahl von Anfragen der Mitglieder des Landtages, Antworten der Regierung bzw. Befassungen in Ausschüssen und Plenumsdiskussionen (Vorgänge) veranschaulicht werden.

Tabelle 25: Aktivitäten der Gremien des Landtages Brandenburg zu LEADER in den Wahlperioden seit 1994

Wahlperiode	Vorgänge	Dokumente
2. (Okt.1994 - Sept. 1999)	3	3
3. (Sept. 1999 - Okt. 2004)	5	7
4. (Okt. 2004 - Okt. 2009)	14	21
5. Okt. 2009 - Okt. 2014)	33	63
6. (Okt. 2014 - März 2019)	51	116
Gesamt	106	210

Quelle: Parlamentsdokumentation des Landtages Brandenburg <https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/index.html>

- **Bessere Ergebnisse und Wirkungen**

Die Lokalen Aktionsgruppen haben Verwaltungsstrukturen aufgebaut, Auswahl- und Monitoring-Verfahren eingeführt, die eine wirksame und effiziente Umsetzung der RES gewährleisten. Die Zusammenarbeit zwischen dem MLUL (Fachreferat und Verwaltungsbehörde) und den LAG unterstützte den LEADER-Prozess und hat einen Beitrag zur Verbesserung der Governance in ländlichen Gebieten geleistet.

Die befragten Akteure hoben fast einhellig hervor, dass mit Hilfe der LAG erfolgreich auf eine engere Vernetzung der Akteure und somit auch auf potenziell bessere Ergebnisse eingewirkt werden konnte. In dieser Förderperiode sind in den RES zu Monitoring und Evaluierung oft sehr ambitioniert konkretere und umfassendere Festlegungen getroffen worden. Die gemeinsam mit den LEADER-Managern und weiteren Verantwortlichen der LAG erarbeiteten Regelungen zur Jahresberichterstattung ermöglichten es, in den LAG regelmäßig den Stand der Verwirklichung der Umsetzung der RES einzuschätzen und die weitere Arbeit zielgerichteter zu organisieren.

Unterstützt wird dies durch die regelmäßige (in der Regel vierteljährliche) Bereitstellung von Übersichten des LELF zum Bewilligungs- und Bearbeitungsstand sowie die jährlich im Januar übermittelten LAG-bezogenen Angaben aus dem Landesmonitoring durch das MLUL. Jahreskonferenzen, Strategietreffen und LEADER-Arbeitstreffen, Exkursionen sowie Regionalberatungen des Fachreferats in den Regionen der Dienststellen des LELF haben wirksam zur Verbreitung der Erfahrungen und Ergebnisse beigetragen und oft Anregungen für die Verwirklichung der RES gegeben.

In den meisten LAG gelang es, die Gruppe potenziell Begünstigter zu mobilisieren und an der Umsetzung der RES zu beteiligen. Die Vorsitzende der LAG Fläming-Havel begründete auf der LEADER-Jahrestagung 2017, dass „sich mehr als 300 Akteure konstruktiv in die Ideenschmieden einbrachten, sich aktiv an der Erarbeitung der RES beteiligten. Dieser gut geführte breite Beteiligungsprozess bescherte uns kontinuierlich neue Mitglieder und wir konnten 2014 die Hundertermarke knacken ... Wir haben aktive Mitglieder und ein recht ausgewogenes Verhältnis in der Mitgliederstruktur“⁹⁰.

Mit Hilfe des in dieser Förderperiode stringenter umgesetzten Projektauswahlverfahrens und der in den meisten Fällen ambitionierten Auswahlkriterien werden per se die Voraussetzungen für die Umsetzung besserer Projekte und Erreichung besserer Ergebnisse gelegt. So schätzte die LAG Ostprignitz-Ruppin ein, dass bspw. „eine Reduktion der Mindestpunktzahl wurde ... diskutiert [wurde], um weniger komplexen Projekten den Zugang zu einer Förderung zu erleichtern. Die Hürde wurde jedoch beibehalten, da sie sicherstellt, dass nur Projekte mit einem nachhaltigen, regionalen Mehrwert einen grundsätzlichen Zugang zu Fördermitteln haben“⁹¹. In der Zwischenevaluierung der LAG Obere Havel wird eingeschätzt, dass die „eigenverantwortliche Bewirtschaftung des LEADER-Budgets einen Wettbewerb um die besten Projekte für die Region“ ermöglicht⁹².

Als entscheidend für bessere Projekte werden von vielen Akteuren auch neue Kontakte der Zusammenarbeit sowie ein besserer Einblick in Möglichkeiten der lokalen Entwicklung angesehen. Dies wurde im Rahmen der Zwischenevaluierungen in den LAG von jeweils zwei Drittel der Befragten hervorgehoben. Fast die Hälfte vertrat die Auffassung, dass man besser die Bedürfnisse über die Gemeindegrenzen hinweg verstünde. Alle waren der Meinung, dass mit dem Bottom-up-Ansatz generell ein besseres Erkennen von Entwicklungsbedarfen erreicht wurde und sich die Auswahl der Projekte

⁹⁰ Eveline Vogel, Rede zur Fachtagung Ländliche Entwicklung – LEADER 2014 – 2020: Bilanz und Ausblick am 19.07.2017, S. 4

⁹¹ Bewertungsbericht der Zwischenevaluierung 2018 für die LEADER-Region Ostprignitz-Ruppin, S. 15 f. (unveröffentlicht)

⁹² Bericht zur Zwischenevaluierung der LAG Obere Havel e. V. (2014 - 2017), S. 9 (nicht veröffentlicht)

stringent an den Schwerpunktsetzungen der RES orientiert, um höhere Ergebnisse zu erreichen. In der Zwischenbewertung der LAG Storchenland Prignitz sind fast alle befragten Akteure der Meinung, dass „durch die LAG-Arbeit spezifische Lösungen durch lokale Akteure entstanden“, die „Zusammenarbeit zu unterschiedlichen Themenbereichen gefördert“ wurde und „neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt worden sind“. Als Beispiel für die Chance besserer Ergebnisse wird „das in Erarbeitung befindliche LAG-eigene Projekt zur Erstellung eines Handlungskonzeptes zur Regionalvermarktung in der Prignitz“ genannt, weil „vor allem in der Umsetzung umfangreiche Möglichkeiten, lokale Initiativen und Ideen zu aktivieren, gesehen werden“⁹³.

4.4 Inwieweit hat die Umsetzung der RES zur Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotenzials der LEADER-Regionen beigetragen und inwieweit erfolgte eine Konzentration der Lokalen Aktionsgruppen auf die selbst gewählten Prioritäten?

In Umsetzung der RES, insbesondere durch eine breitere Öffentlichkeitsarbeit und Einbeziehung der Bevölkerung sowie durch die Projektauswahlverfahren gelang es stärker, lokal-spezifische Anforderungen und mögliche Synergien aus der RES zu sichern.

Regionale Akteure identifizieren die Herausforderungen und Bedarfe vor Ort und entscheiden selbst über die Umsetzung konkreter Vorhaben. Damit konnte eine stärkere Mobilisierung des in der LEADER-Region vorhandenen Potenzials und eine bessere Verwirklichung des Subsidiaritätsprinzips erreicht werden. Die Erweiterung der Vor-Ort-Einflussnahme regionaler Akteure auf ein breiteres Förderspektrum der ländlichen Entwicklung aktivierte die Wahrnehmung lokaler Verantwortung in Brandenburg. Die Verwirklichung von Regionalen Entwicklungsstrategien stellt somit das zentrale Instrument der ländlichen Entwicklung dar. Die Verwirklichung des selbstbestimmten Handelns durch die Akteure wird von den Akteuren in allen LAG als wichtigstes Instrument der Mobilisierung des endogenen Potenzials ihrer Region angesehen. Auch in Gespräche mit LAG-Mitgliedern sowie in Protokollen und Berichten der LAG zeigte sich, dass die Entscheidungsinhalte und -abläufe in der LAG von einem hohen Niveau zivilgesellschaftlicher Beteiligung und demokratischen Handelns geprägt sind. Viele Akteure sind der Auffassung, dass sich für sie das Wirken in der LAG „gelohnt“ habe, sie sich neue Kontakte erschlossen haben, einen besseren Einblick in die Möglichkeiten und Entwicklungsbedürfnisse der Region gewannen und stärker den „Blick über den Tellerrand“ richteten.

Die Zwischenevaluierungen der Lokalen Aktionsgruppen machten deutlich, dass man mit den Projektaufträgen ein geeignetes Instrument hat, sich bei der Umsetzung der RES auf die selbst gewählten Prioritäten zu konzentrieren. Dazu werden Schlussfolgerungen begründet und Vorschläge unterbreitet, wie man diesen Prozess noch zielführender organisieren will.

Zur Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotenzials der LEADER-Regionen wird in dieser Förderperiode die Unterstützung kleinteiliger lokaler Initiativen ermöglicht. In den LEADER-Regionen bringen sich viele Initiativen und Vereine mit großem ehrenamtlichen Engagement für die Entwicklung ihrer Orte und der Region ein. Obwohl dafür nicht immer umfangreiche finanzielle Mittel benötigt werden, kann mit der Unterstützung ihrer Aktivitäten ein großer Hebeleffekt ermöglicht werden. Erstmals werden deshalb mit Hilfe von kleinteiligen lokalen Initiativen endogene Entwicklungspotenziale der Regionen erschlossen. Dies ist umso bedeutsamer, da es nach Ansicht vieler Verantwortlicher in den LAG oftmals die unter einer Bagatellgrenze liegenden kleinen Projekte bspw. für gemein-

⁹³ Bericht zur Zwischenevaluierung der RES der LEADER-Region Storchenland Prignitz, S. 18 f., http://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/evaluierungsbericht_leader-pr_final.pdf

schaftliche Treffpunkte, für Spielplätze und andere Freizeitaktivitäten der Dorfgemeinschaft nicht schaffen, an den Projektwettbewerben für „größere“ Projekte und Aktionen teilzunehmen. Gute kleinteilige Initiativen scheitern auch oft an fehlenden Eigenmitteln und können nunmehr mit freiwilligen Leistungen erbracht werden. In den Zwischenbewertungen der LAG Fläming-Havel, LAG Rund um die Fläming-Skate und LAG Elbe-Elster wird festgestellt, dass es im Zuge der Entwicklung und Umsetzung der Projektideen zu einer deutlichen Aktivierung des zivilgesellschaftlichen Engagements und Zusammenrückens der Einwohner in den Dörfern und kleinen Städten kam.

Bis Ende 2018 wurden 15 kleinteilige lokale Initiativen gestartet und teilweise umgesetzt, mit denen das bürgerschaftliche Engagement lokaler Akteure unterstützt werden konnte, um die Attraktivität ländlicher Orte als Lebensmittelpunkt zu verbessern und die Dorfgemeinschaft zu unterstützen sowie einen Beitrag zur sozialen Entwicklung auf dem Land zu leisten. Die Regionalmanagements der Lokalen Aktionsgruppen übernehmen die gesamte fördertechnische Abrechnung, was erheblich die meist ehrenamtlich tätigen Akteure in den Dörfern entlastet. Da einige nichtinvestive Projektideen nicht mit einer LEADER-Förderung unterstützt werden können, helfen die LAG bei der Suche nach anderen Fördermöglichkeiten.

Über die Projektunterstützung hinaus tragen weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppen zur Erschließung des lokalen endogenen Potenzials bei. So berichtet das Regionalmanagement der LAG Rund um die Fläming-Skate ausführlich über Ergebnisse und Erfahrungen in der Regionalzeitung⁹⁴ und die LAG Fläming-Havel führte im April 2018 eine Rundfahrt mit den Projektträgern der kleinen lokalen Initiativen zu realisierten Projekten durch. „25 Akteure... haben die Chance genutzt, das eigene Projekt vorzustellen, andere Ideen aus der Region kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.“⁹⁵

4.5 Inwieweit hat die Umsetzung der LEADER-Maßnahme zur Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land (SUW und weitere Stadt-Umland-Aktivitäten) beigetragen?

In Brandenburg hat man nach einem intensiven Abstimmungsprozess innerhalb der Landesverwaltung (Ministerien) und mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern die stärkere Integration städtischer und ländlicher Räume als landespolitisches Ziel zum Einsatz der ESI-Fonds für die Förderphase 2014 - 2020 festgelegt, um die Koordination, Zusammenarbeit und Kohärenz ihrer Interventionen effektiver vornehmen zu können. Für diese Form der Politikintegration für ländliche Entwicklung wurde das Instrument eines fondsübergreifend getragenen Stadt-Umland-Wettbewerbs (SUW) genutzt. Förderinstrumente der Europäischen Union sollen damit sinnvoll verknüpft werden. Außerdem soll mit einer stärkeren regionalen Selbstorganisation das endogene Potenzial der Stadt-Umland-Kooperationen besser genutzt werden.

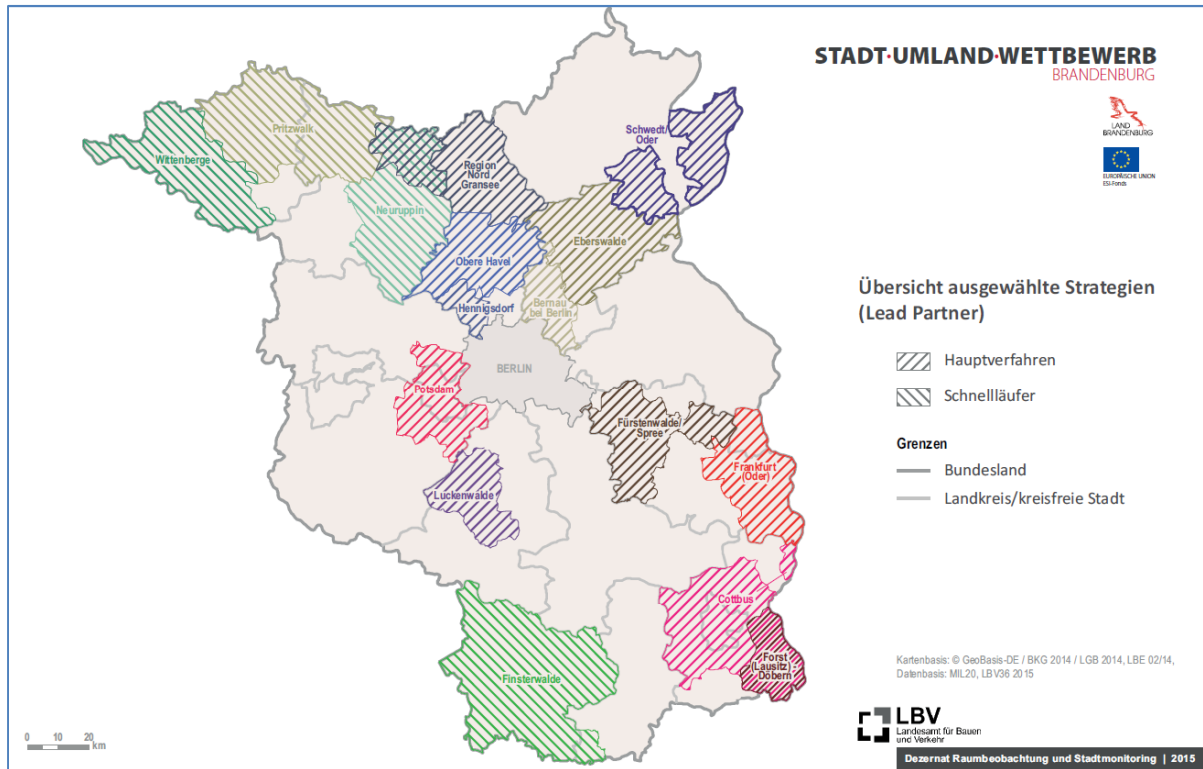
Die Auslobung des Wettbewerbs erfolgte im Januar 2015. In drei Regionalveranstaltungen erhielten die Akteure nähere Informationen und konnten erste Ideen diskutiert werden. Um am Stadt-Umland-Wettbewerb teilzunehmen, mussten Städte und ihr Umland Kooperationen bilden und eine gemeinsame Entwicklungsstrategie mit konkreten und umsetzbaren Maßnahmen und Projekten vorlegen, die mit den Mitteln der ESI-Fonds und aus anderen Förderprogrammen umzusetzen sind. Es wurden

⁹⁴ [http://www.lag-flaeming-skate.de/tl_files/music_academy/pdf%20\(thematisch\)/Presse/170831%20LAG%20SW%20MAZ.pdf](http://www.lag-flaeming-skate.de/tl_files/music_academy/pdf%20(thematisch)/Presse/170831%20LAG%20SW%20MAZ.pdf) oder Märkische Allgemeine, 31.08.2017 in <http://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Sonderwettbewerb-geht-in-zweite-Runde..>

⁹⁵ Fläming-Havel-Brief Nr. 92, April 2018, S. 3 in <http://www.flaeming-havel.de/LAG-FH/Service-Kontakt/Infobrief/K638.htm>

Vorschläge von insgesamt 46 Kooperationen eingereicht. Das zeigt die hohen Bedarfe für Stadt-Umland-Kooperationen. Aufgrund dieser Vielzahl und angesichts der unterschiedlichen Qualität der Strategieentwürfe dauerte das Auswahlverfahren länger als geplant. Im September 2015 konnten als sogenannte „Schnellläufer“ die ersten vier Kooperationen bestätigt werden. Erst im März 2016 wurden weitere 12 Kooperationen ausgewählt.

Karte 2: Räumliche Verteilung der ausgewählten Stadt-Umland-Kooperationen



Quelle: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg: Stadt-Umland-Wettbewerb, https://stadt-umland-wettbewerb.brandenburg.de/media_fast/4055/Karte_Juryergebnis_flaechig_end.pdf, 27.12.2018

Die drei ESI-Fonds stellen bis 2020 gemeinsam 213 Millionen €, davon 60 Mio. € aus dem ELER, 148 Mio. € aus dem EFRE und 5 Mio. € aus dem ESF.

Mit der SUW-Strategie waren die beabsichtigten Maßnahmen zu benennen, die aus mehreren Projekten bestehen konnten. Die Projekte waren vier unterschiedlichen Typen und somit den beabsichtigten Zielen einer besseren Koordinierung und Kohärenz des Einsatzes der ESI-Fonds zuordnen:

1. Projekte mit Vernetzungseffekten (Verbesserung der Verflechtungsbeziehungen)
2. Projekte mit Strahleffekten (Stärkung zentralörtlicher Funktionen)
3. Projekte mit Synergieeffekten (Ressourcenbündelung/Arbeitsteilung)
4. Projekte mit lokalen Effekten (Stärkung einzelner Räume)

Neben dem multisektoralen Ansatz wurde bereits 2014 von den Lokalen Aktionsgruppen in allen RES der landesspezifischen Querschnittsaufgabe „Stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen“ entsprochen. Stadt-Umland-Partnerschaften sind als Mindestkriterium im Auswahlgutachten geprüft worden. Allen RES wurde darin bescheinigt, dass eine abgestimmte Konzeptentwicklung und Ansätze ihrer Verwirklichung nachvollziehbar erläutert und dabei räumliche Schwerpunkte und inhaltliche Handlungsfelder beschrieben worden sind. In sieben RES wurde beschrieben, dass Akteure der LAG bei der Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge für den Stadt-

Umland-Wettbewerb mitgewirkt hatten. Dabei muss berücksichtigt werden, dass zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie der Stadt-Umland-Wettbewerb zwar angekündigt, aber noch nicht veröffentlicht worden war. Im Entwurf des EPLR waren erste Orientierungen aufgeführt. Insofern war die bottom-up-geprägte Abstimmung der Akteure in den einzelnen Regionen bereits recht fortgeschritten.

In den RES sind zu insgesamt 34 Stadt-Umland-Kooperationen thematische und räumliche Schwerpunkte erläutert und erste Projektvorschläge unterbreitet worden. Alle Lokalen Aktionsgruppen mit Ausnahme der LAG Energieregion im Lausitzer Seenland e.V., sind mindestens von einer Stadt-Umland-Kooperation tangiert. Die LAG Obere Havel e. V. sowie die LAG Ostprignitz-Ruppin e. V. haben sogar das Potenzial über drei Kooperationen zur „stärkeren Integration städtischer und ländlicher Räume“ beizutragen.

Die Stadt-Umland-Strategien müssen mit den jeweiligen RES der Lokalen Aktionsgruppen kohärent sein. Je nach strategischer Ausrichtung besteht mit dem für die LAG zur Verfügung stehenden ELER-Budgets und den von den LAG eigenverantwortlich festgelegten Projektauswahlkriterien ein breiter Unterstützungsrahmen zur die Stärkung der regionalen Wirtschaft, der Steigerung der Lebensqualität durch Erhalt und Entwicklung der Dörfer und Landstädte sowie durch die Sicherung der Grundversorgung, die Verbesserung der ländlichen Infrastruktur, zum Erhalt des Kulturerbes und zum Ressourcenschutz.

In einer Masterarbeit zur Umsetzung des Stadt-Umland-Wettbewerbs wird Anfang 2018 festgestellt, dass diese Fördermöglichkeiten in allen Stadt-Umland-Strategien aufgegriffen werden.⁹⁶ Hier wird auch festgestellt, „dass die ausgewählten Stadt-Umland-Kooperationen inhaltlich komplementäre Maßnahmbündel identifiziert, dabei die jeweiligen Fördermöglichkeiten der ESI-Fonds in positiver und negativer Sicht erkannt und bei der Planung und Zuordnung der Vorhaben entsprechend berücksichtigt haben. Dies wird u. a. daran deutlich, dass die Projekte, welche in der Förderperiode 2014 - 2020 nicht mehr durch den EFRE adressiert werden können, nunmehr dort, wo strategisch passend und förderfähig, im Rahmen des ELER eingeplant sind (z. B. Tourismusförderung oder Unterstützung des kulturellen Erbes)“⁹⁷.

In der bis in das Jahr 2017 reichenden Anlaufphase der Umsetzung des SUW zeigte sich, dass einige Stadt-Umland-Kooperationen diese neue Form der Zusammenarbeit durchaus als Möglichkeit verstanden haben, selbstbestimmt in der Region etwas zu bewegen. Aber es zeigt sich auch, dass ein Lernprozess notwendig war, denn bestehende und neue Strukturen standen zunächst nicht nur oft im Widerstreit, sondern es mangelte teilweise an gegenseitiger Akzeptanz und es gab in einigen Kooperationen Verständnisprobleme bspw. über das bottom-up-geprägte Handeln der LAG. Der Stand der Umsetzung der ELER-Mittel in den bewilligten LEADER-Projekten zur Verwirklichung der Stadt-Umland-Strategien wird in der folgenden Tabelle⁹⁸ aufgezeigt.

⁹⁶ M. Franke, Der Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg als Instrument EU-fondsübergreifender Zusammenarbeit und Intervention, Masterarbeit vorgelegt an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin im Masterstudiengang „Europäisches Verwaltungsmanagement“ am 05.02.2018, S. 53 (unveröffentlicht)

⁹⁷ Ebenda, S. 54

⁹⁸ Siehe auch: https://stadt-umland-wettbewerb.brandenburg.de/media_fast/4055/Vortrag%20Dr.%20Hoppe%2C%20MLUL.pdf

Tabelle 26: Umsetzung Stadt-Umland-Wettbewerb LEADER-Vorhaben (Mio. €; Stand 30.10.2018)

LELF-Regionalstandort	Bewilligte Vorhaben			Anträge in Bearbeitung		
	Anzahl	Investitionsvolumen	LEADER	Anzahl	Investitionsvolumen	LEADER
Fürstenwalde	4	3,58	2,44	5	1,09	0,82
Groß Glienicke	2	0,47	0,35	0	0	0
Luckau	16	3,50	2,54	1	0,37	0,27
Neuruppin	21	13,56	7,58	2	1,06	0,79
Prenzlau	14	3,76	2,54	1	4,61	3,87
Insgesamt	57	24,87	15,45	9	7,13	5,75

Quelle: Dr. Harald Hoppe, MLUL, Vortrag auf der SUW-Jahrestagung am 05.12.2018

Die ausgewählten Wettbewerbsbeiträge und ersten umgesetzten Projekte zeigen, dass durch den Stadt-Umland-Wettbewerb die Akteure im städtischen und ländlichen Raum unterstützt wurden, ihre funktionalen Zusammenhänge gemeinsam auszubauen, ihre Potenziale besser auszuschöpfen und Ressourcen zu bündeln sowie ihre gemeinsame und lokale Identität zu stärken. Damit werden insbesondere die Sicherung einer tragfähigen Daseinsvorsorge, die wirtschaftliche Entwicklung, die Schaffung einer intakten Umwelt sowie der Ausbau einer bedarfsgerechten und nachhaltigen Mobilität unterstützt.

Bis Ende 2018 wurden 63 SUW-Projekte in 11 LEADER-Regionen bewilligt, die mit Hilfe des ELER verwirklicht werden sollen. Dafür wurden 15,9 Mio. € öffentliche Mittel bereitgestellt, die Gesamtinvestitionen in Höhe von 23,2 Mio. € unterstützen. Hinzu kommen vier weitere GAK-Projekte. Bisher konnten 17 ELER-SUW-Projekte in fünf LEADER-Regionen sowie zwei weitere GAK-Projekte in der LEADER-Region Storchenland Prignitz abgeschlossen werden.

In der folgenden Tabelle werden die Anzahl der 67 SUW-Projekte nach Fördergegenständen und konkrete Beispiele aufgeführt.

Tabelle 27: Anzahl der SUW-Projekte nach Fördergegenständen und Beispiele

Inhaltliche Ziele	Anzahl	Beispiele
Stärkung regionaler Wirtschaft	2	- Aufbau eines flächendeckenden Fahrrad- bzw. eBike/Pedelec-Verleihsystems
Dorfentwicklung	10	- Ladeinfrastrukturen für e-Mobilität in den Ämtern Kleine Elster, Schlieben und Schradenland (LAG Elbe-Elster) - Gutspark Buchow-Karpzow (LAG Havelland) und Spielplatz zum Märchenwald in Pieskow (LAG Märkische Seen) - Straße in Groß Pankow und Straßenbeleuchtung in Dannhof (LAG Storchenland Prignitz) - Dorfanger in Noßdorf und Busplatz und Fahrgastunterstände in Döbern (LAG Spree-Neiße)
Erhalt des Kulturerbes	6	- Gutspark Karwe und Gutspark Protzen (LAG Ostprignitz-Ruppin) - Dorfkirche "Mitten im Leben" - im Potsdamer OT Paaren (LAG Havelland) - Inklusive Grundschule in Angermünde (LAG Uckermark) - Barrierefreier Zugang am denkmalgeschützten Gebäude der Amtsverwaltung in Bad Wilsnack (LAG Storchenland Prignitz)
Verbesserung ländlicher Infrastruktur außerhalb der Orte	3	- Drei ländliche Wege in der LEADER-Region Storchenland-Prignitz (GAK-Förderung)
Öffentliche Grundversorgung	26	- Kindertageseinrichtung Kränzlin inklusive Sportraum mit multifunktionaler Nutzung (LAG Ostprignitz-Ruppin) - Haus der Generationen in Joachimsthal und Dorfgemeinschaftshaus im

Inhaltliche Ziele	Anzahl	Beispiele
		<ul style="list-style-type: none"> Eberswalder Ortsteil Sommerfelde (LAG Barnim) - Hortgebäude für 120 Plätze in Bötzow und "Kita Bäkestrolche" für 125 Plätze in Schmachtenhagen (LAG Obere Havel) - Historischer Bahnhof in Mesendorf für den Prignitzer Kleinbahnmuseum Lindenberg e. V. (LAG Storcheland Prignitz) - Turnhalle Altzeschdorf (LAG Oderland) - Sportplatz an der Grundschule Sonnewalde zur "Multifunktionsfläche" (LAG Elbe-Elster)
Verbesserung der öffentlichen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	20	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungs-, Informations- und Leitsystem in der Stadt Forst und den Ortsteilen (LAG Spree-Neiße-Land) - Touristisches Informationstafelsystem für den Mittelbereich Eberswalde und E-Bike-Ladestellenschränke im Amtsbereich Biesenthal (LAG Barnim) - Touristische Infrastruktur in Ferch (LAG-Fläming-Havel) - Umnutzung Alte Schulscheune für Förderverein in Diensdorf-Radlow (LAG Märkische Seen) - Barrierefreier Umbau des Nebengebäudes in Badeanstalt in Lenzen (LAG Storcheland Prignitz)

In 11 Berichten zur Zwischenevaluierung wird 2018 auf erste Erfahrungen zum **fondsübergreifenden Ansatz** im Rahmen der Stadt-Umland-Partnerschaften eingegangen und es wird hervorgehoben, dass die dabei geschaffenen Möglichkeiten der Nutzung dreier EU-Fonds als Chance für eine engere interkommunale Zusammenarbeit gesehen und begrüßt werden. Stärker konnten unterschiedliche endogene Potenziale von Stadt und Umland erschlossen und funktionelle Zusammenhänge der Maßnahmen erkannt werden. Eingeschätzt wurde, dass die Konzentration eines Teils des 2014 übergebenen indikativen ELER-Budgets auf Vorhaben, die gemeinsamen Bedürfnissen der Städte und ihres Umlandes entsprechen, unter einigen Akteuren der LAG zunächst sehr umstritten war.

Deutlich wird aber auch, dass im weiteren Verlauf der Umsetzung der RES und der Stadt-Umland-Strategien ein Mehrwert für die Regionen ermöglicht wird. Als hinderlich wurde insbesondere der spätere Beginn der Verwirklichung des SUW-Wettbewerbsverfahrens gewertet, der bspw. die regionale Entwicklung „aus einem Guss“ erschwerte, sowie das bei einigen Partnern fehlende Verständnis, dass die mit Hilfe des ELER umzusetzenden Projekte das Projektauswahlverfahren der LAG durchlaufen müssen.

Beispiele für Einschätzungen der Lokalen Aktionsgruppen:

Vorstand und Regionalmanagerin der LAG Märkische Seen verweisen darauf, „sich mit ihrer beratenden Tätigkeit dafür eingesetzt“ zu haben, „dass kooperative und partizipative Planungs- und Steuerungsformen in der Zusammenarbeit der Städte des LAG-Gebiets mit ihren umliegenden Ortsteilen so angewendet werden, dass ruinöse Konkurrenz abgebaut und Synergien durch Kooperation geschaffen werden können“. In der Stadt-Umland-Kooperation „@see BEREit und LOS“ (Mittelbereich Fürstenwalde) wirkt die LAG-Managerin in der Steuerungsrunde mit. „Aufbauend auf den Ergebnissen des LEADER-geförderten Projektes E-Bike freundliche Region“ will man „ein regionales Infrastruktur-System für E-Mobilität schaffen“ und „zentrale Service-Points zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität an ... Umsteigepunkten des SPNV/ÖPNV und an den touristischen Hotspots der Region“ installieren⁹⁹.

⁹⁹ Zwischenevaluierung der Umsetzung der RES der LEADER-Region Märkische Seen, Mai 2018, S. 44

In der LAG Spree-Neiße-Land haben befragte Experten eingeschätzt, dass es eine „differenzierte Meinung der LEAD-Partner zur Unterstützung der SUW-Projekte über LEADER“ gebe und parallele Strukturen der SUW-Auswahl- und LEADER-Auswahlverfahren hinderlich seien. Kritisch wird u. a. festgestellt, dass die „Prioritäten“ und Förderkriterien „des SUW und der RES ... nicht deckungsgleich [sind]“. Dieses ist das Resultat des zeitlichen Auseinanderfallens der Wettbewerbe. Zur Förderung der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Akteuren führte die LAG ein Kriterium im Projektauswahlverfahren ein. Positiv wird gewertet, dass auch über den SUW hinaus Beiträge für die Verbesserung der Stadt-Umland-Beziehungen geleistet werden können. So haben „56 positiv votierte Projekte eine Ausstrahlung über den Ortsteil hinaus, davon sind 39 Vorhaben in privater Trägerschaft und 17 Projekte von Kommunen/Landkreis“¹⁰⁰.

In der LAG Havelland wünschen sich die LAG-Mitglieder eine „bessere Vernetzung innerhalb des Havellandes“ über die LAG hinaus. Die kontinuierliche Mitarbeit in den Abstimmungsrunden zu SUW-Projekten im Stadt-Umland-Wettbewerb der Stadt Potsdam mit den in der LEADER-Gebietskulisse liegenden Umlandgemeinden Dallgow-Döberitz und Wustermark wird als „wichtiger Baustein, um einen höheren Grad an regionaler Vernetzung in den nächsten Jahren zu erreichen“¹⁰¹ eingeschätzt.

In der LAG Barnim wurde betont, dass die Konzentration eines Teils des ELER-Budgets auf Vorhaben, die gemeinsamen Bedürfnissen der Städte Bernau und Eberwalde und ihres Umlandes entsprechen, unter einigen Akteuren der LAG zunächst sehr umstritten war. Inzwischen setzte sich die Einsicht durch, dass im weiteren Verlauf der Umsetzung der RES Chancen eines Mehrwerts für die Region bestünden. In beiden Gebieten wurden die ersten Projekte mit Hilfe des ELER über die LEADER-Maßnahme umgesetzt. Über Erfahrungen, Chancen und positive Aspekte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sowie über Herausforderungen und Hürden der Umsetzung berichtete die Stadt Eberswalde (LEAD-Partner) im Dezember 2017 auf der SUW-Jahresveranstaltung der Landesregierung. Darin wurden konkrete Vorschläge zu Anpassungsbedarfen hinsichtlich der Förderung der Inklusion, der schnelleren Klärung von Fragen und zur Förderung des Kooperationsmanagements unterbreitet¹⁰².

¹⁰⁰ Zwischenbilanz der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020) S. 10

¹⁰¹ Bericht zur Zwischenevaluierung und Empfehlungen zur Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) 2014 - 2020 der LEADER-Region Havelland (Langfassung), S. 33

¹⁰² Anne Fellner, Stellvertretende Bürgermeisterin, Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW): integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen - erste Erfahrungen« https://stadt-umland-wettbewerb.brandenburg.de/media_fast/4055/Pr%C3%A4sentation%20Eberswalde.pdf

5 Schlussfolgerungen

- Eine von zivilgesellschaftlichen und öffentlichen Strukturen getragene, auf regionale und lokale Schwerpunkte gerichtete Erarbeitung und Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) kann das endogene Potenzial einer Region wirksam aktivieren. In Brandenburg sollte auch künftig LEADER als einheitlicher strategischer Ansatz der ländlichen Entwicklung umgesetzt werden. Die RES sollten kohärent mit den Festlegungen zu den Entwicklungszielen Brandenburgs sein.
- Gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen gebieten die Fortführung und weitere Ausprägung des LEADER-Ansatzes in der integrierten ländlichen Entwicklung und eine Konzentration der LEADER-Regionen auf selbst gewählten Prioritäten. Die hohe Akzeptanz der bottom-up-geprägten Umsetzung Regionaler Entwicklungsstrategien über LEADER sollte durch die Landespolitik und die Verantwortlichen in den Regionen und Landkreisen weiter unterstützt werden. Die Verlagerung von Entscheidungsprozessen in ein kompetentes Netzwerk der Region wird als entscheidender Erfolgsfaktor angesehen. Deshalb sollte die Verstärkung des zivilgesellschaftlichen Steuerungsprozesses unterstützt werden.
- Fortgeführt und erweitert werden sollte die ergebnisorientierten Kommunikation mit den Verantwortlichen des Landes, die personelle Absicherung der Kapazität in den Bewilligungsstellen sowie die Sicherung der nationalen Kofinanzierung.
- Die Zwischenevaluierungen der Umsetzung der RES haben begründet, dass die gestellten Ziele und Handlungsfelder nahezu überwiegend aktuell sind. Mit den Abschlussevaluierungen sollten alle LAG aufgefordert werden, neben der Bewertung der Umsetzung der RES auch Handlungsempfehlungen für die Erarbeitung neuer Strategien für die kommenden Förderperiode oder ggfs. Fortschreibung der Strategien zu diskutieren und vorzulegen.
- Fortgesetzt werden sollte die Unterstützung der Umsetzung der RES mit Hilfe investiver Projekte der integrierten ländlichen Entwicklung gemäß GAK-Rahmenplan und alternativer Finanzierungsmittel bspw. des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) des BMEL sowie weiterer Modellvorhaben der Bundesministerien und von Stiftungsinitiativen.
- Es überwiegen positive Einschätzungen zur Größe, Homogenität und Praktikabilität der LEADER-Regionen. Des Weiteren ist festzustellen, dass in den meisten Regionen bereits seit über zehn Jahren gute Erfahrungen der Zusammenarbeit in der Region gesammelt wurden und der Zusammenhalt sowie das regionale Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteure gewachsen sind. Trotzdem sollten alle Regionen zum einen ihren Gebietszuschnitt und zum anderen die Zusammensetzung ihrer Lokalen Aktionsgruppen kritisch werten und ggfs. den neuen Herausforderungen der Entwicklung ländlicher Räume anpassen.
- Um die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung zu erhöhen, sollten unter Beachtung regionaler Erfahrungen neben den Akteuren aus den kommunalen Verwaltungen, Unternehmen, Verbänden und Vereinen stärker auch weitere Akteure aus Ortsteilen und zivilgesellschaftlichen Initiativen in die Erarbeitung, Umsetzung und Bewertung der regionalen Strategien einbezogen werden. Dazu sollte in den LAG die Kapazität für die Etablierung und Unterstützung geeigneter Plattformen und Beteiligungsformate erweitert werden.
- Städte und ländliche Räume haben unterschiedliche Stärken. Bessere Wechselbeziehungen und Partnerschaften zwischen ihnen sind wichtige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Lebensfähigkeit, Umweltleistungen und den sozialen Zusammenhalt. Die weitere Ausgestaltung von

Stadt-Umland-Beziehungen sollte geprägt sein durch eine bessere Koordination der Kommunikation der Ressorts, einen zeitlichen „Gleichklang“ der Wettbewerbe zur Auswahl der LEADER- und Stadt-Umland-Regionen und eine regionale Entwicklung „aus einem Guss“.

- Die Vorbereitungen der kommenden Förderperiode müssen darauf gerichtet werden, dass
 - bürokratische Regelungen vereinfacht und verständlicher werden,
 - lokal und regional Notwendiges und nicht das weniger Fehleranfällige unterstützt wird,
 - keine interessierten Akteure wegen der Vermeidung von Anlastungen von einer ELER-Förderung abgeschreckt sind und
 - der Beratungsaufwand durch das LAG-Management und Bewilligungsstellen gesenkt wird.

Empfehlungen der EU-Kommission und Erfahrungen des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft¹⁰³ sowie der Förderung der landwirtschaftlichen Weiterbildung im Land Brandenburg aufgreifend kann der hohe Aufwand der Beantragung, Bewilligung und Kontrolle von investiven Projekten mit Hilfe der Anwendung von pauschalen Standardeinheitskosten erheblich verringert werden.

- Im Süden Brandenburgs werden die LEADER-Regionen künftig mit ihren Aktionen und Projekten weitaus stärker den Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs positiv mitgestalten und unterstützen. Der LEADER-Ansatz kann dazu beitragen, diesen Strukturwandel erfolgreich zu flankieren und in den vom Braunkohleabbau geprägten ländlichen Räumen neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und die Lebensqualität zu verbessern. Dabei gilt es, Synergien zwischen LEADER und der Verwendung reichhaltig in Aussicht stehender Mittel anderer Programme herzustellen. Mit den für die politische Umsetzung des Braunkohleausstiegs verantwortlichen Stellen sollten enge Kontakte hergestellt werden, damit sie sich der Potenziale von LEADER besser bewusst werden und auch die Ausgleichsmittel zur Flankierung des Ausstiegs differenzierter einsetzen können.
- In den LEADER-Regionen bringen sich viele Initiativen und Vereine mit großem Engagement für die Entwicklung ihrer Orte und der Region ein. Zur Mobilisierung dieses lokalen Entwicklungspotenzials für die Stärkung der dörflichen Identität, des gemeinsamen Zusammenlebens, die Erhöhung der Attraktivität, die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements in den Orten sollten weiterhin kleinteilige lokale Initiativen ermöglicht werden. Auf Grund der Ergebnisse und Erfahrungen sowie der hohen Nachfrage sollte geprüft werden, ob die jährliche Obergrenze auf 100 T€ je LAG erhöht werden kann.
- Die Vernetzung mit anderen LAG sowie mit lokalen und landesweiten Initiativen sollte weiter vertieft und dafür in den LAG ausreichend Kapazität geschaffen werden. Insbesondere sollten die Aktivitäten des landesweiten Netzwerks „Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg“ als unbedingt fortzuführende Form des Wissens- und Erfahrungsaustausches und Möglichkeit der gegenseitigen Hilfe unterstützt werden. Die Lokalen Aktionsgruppen sollten auch stärker mit den zivilgesellschaftlichen Kräften in der „Dorfbewegung Brandenburg e.V. - Netzwerk Lebendiger Dörfer“ und den Akteuren der kommunalen Arbeitsgemeinschaft »Historische Dorfkerne im Land Brandenburg« zusammenwirken.

¹⁰³ Siehe auch: <https://www.medien-service.sachsen.de/medien/news/223281> und https://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/smul_lfulg_gf_Infoblatt_Anwendung_SEK.pdf

Mit Unterstützung durch den
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Herausgeber:

**Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt
und Landwirtschaft des Landes Brandenburg**

Verwaltungsbehörde ELER
Henning-von-Tresckow-Str. 2 - 13
14467 Potsdam
Tel.: (03 31) 866-7237
Pressestelle@mlul.brandenburg.de
www.mlul.brandenburg.de

